Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1907

602 (28.12.1907) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 7 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.
8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur u. verantwortlich für Politik u. Feuilleton Albert Herzog. Verantwortlich für den allgemeinen Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz C. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rindfpacher sämtlich in Karlsruhe.
Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 602. — Karlsruhe, Samstag den 28. Dezember 1907. — Telephon-Nr. 86. — 23. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement der „Badischen Presse"

für die Monate

Januar, Februar und März.

In Karlsruhe und in ganz Baden besitzt die täglich zweimal erscheinende

„Badische Presse"

mit ihrer **Auflage von 35000 Exemplaren**

die größte Verbreitung.

Die Ursachen hierfür liegen darin, daß die „Bad. Presse" in der Lage ist, mit allen Zeitungen Badens an **Schnelligkeit, Sorgfalt & Reichhaltigkeit der Berichterstattung** über alle Geschehnisse der Residenz, des badischen Landes, des weiteren deutschen Reiches und des Auslandes zu wetteifern. Der Depeschendienst, der schon früher die meisten anderen Zeitungen an Reichhaltigkeit übertraf, ist durch Abschluß mit mehreren großen Telegraphenbureaus und Privatkorrespondenten dermaßen erweitert worden, daß die „Badische Presse" sämtlichen anderen Blättern im Lande in der Mannigfaltigkeit und Schnelligkeit der **Drahtnachrichten vorangeht.** Zahlreiche Mitarbeiter innerhalb und außerhalb Badens unterstützen sie in ihren Bestrebungen aufs beste. Auch werden aktuelle Vorgänge zugleich durch Illustrationen dem Leserkreise näher gebracht.

Die **„Badische Presse"** ist ein **durchaus selbständiges und völlig unabhängiges Blatt** von **erprobter nationaler Gesinnung.** Sie steht allzeit treu zu Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland, in voller Achtung jedes Standes und jeder Konfession.

In volkstümlicher Darstellung finden die Leser der „Badischen Presse" alle **politischen** und **anderen Angelegenheiten** des Tages behandelt. Auch in Betreff der **Mannigfaltigkeit des unterhaltenden Lesestoffes** steht die „Badische Presse" gleich an erster Stelle.

Gerade die gegenwärtige Tagung des **Badischen Landtags** und des **Deutschen Reichstags** macht für jedermann das Lesen einer Zeitung, die wie die „Bad. Presse" über alle bemerkenswerten politischen Vorkommnisse in ausführlichen Artikeln und zahlreichen Telegrammen auf dem Laufenden hält, mehr wie je zur Notwendigkeit.

Die spannenden **Romane,** Novellen und anderweitigen Feuilleton-Artikel im Hauptblatt und Unterhaltungsblatt, der reichhaltige „Vermischte Teil" 2c. bieten eine Fülle wertvollen Inhalts.

Was den weiteren laufenden Inhalt der **„Badischen Presse"** anbetrifft, so sei noch hingewiesen auf die Mitteilungen und Schilderungen aus dem reichen Gebiete der Kunst und Wissenschaft, dem gesamten Vereinsleben der Residenz wie im ganzen Lande Baden, dessen **Chronik** ein bevorzugter Teil der „Badischen Presse" ist, auf die **Personal-Nachrichten aus der gesamten Badischen Beamtenschaft,** die sie umgehend und auf das Vollständigste bekannt gibt, auf die Spalte **Handel und Verkehr** und die damit zusammenhängende Veröffentlichung der telegraphisch eintreffenden **Hauptkurse der Frankfurter Börse vom selben Tage** und **monatlich mehrere Verlosungslisten.**

In dem wöchentlich zweimal beigegebenen

Unterhaltungsblatt

wird der reiche Inhalt an kleineren Erzählungen, Schilderungen aller Art, Humoristisches, Rätselecke 2c., wie er sich besonders großer Beliebtheit erfreut, weiter gefördert und mit zahlreichen **Illustrationen** versehen. Zusammen mit dem „Unterhaltungsblatt", sowie mit der Gratis-Beilage **„Courier",** Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten- Obst- und Weinbau, kostet die „Bad. Presse" **pro Quartal** durch die Postanstalten bezogen und am Postschalter abgeholt **1 Mk. 80 Pfg.,** bei täglich 2maliger Zustellung frei ins Haus 2 Mk. 52 Pfg. — Die „Badische Presse" kann auch für **jeden einzelnen Monat** bei der Post bestellt werden und kostet dann 60 Pfg., bezw. bei freier Zustellung ins Haus 84 Pfg. monatlich.

Jeder neue Besteller erhält auf Wunsch nach Einsendung der Quittung und einer 10 Pfennig-Marke für Franko-Zusendung gratis: 1 Roman und einen schönen **„Wandkalender".** Den **Fahrplan** der Großh. Bad. Staatseisenbahn erhält jeder Abonnent am 1. Oktober und 1. Mai gratis beigelegt.

Leser und Freunde der „Badischen Presse" bitten wir, auch ferner unser Blatt mit bemerkenswerten Nachrichten zu unterstützen und in ihren Bekanntenkreisen auf die „Badische Presse" aufmerksam zu machen.

In **Karlsruhe, Mühlburg** und **Durlach** erfolgt das Austragen **durch eigene Boten der Expedition,** die jederzeit Bestellungen annehmen, ebenso wie die Expedition, Ecke Lammstraße und Zirkel, sowie die Zweigexpeditionen; **auswärts** werden **Bestellungen** auf die **„Badische Presse"** durch **alle Postanstalten und Postboten,** sowie an Plätzen, wo wir **eigene Agenturen** haben, durch die Agenturinhaber entgegengenommen.

Karlsruher Agenturen

durch welche die „Badische Presse" außer durch die Haupt-Expedition Lammstraße 1b bezogen werden kann, sind:
Ehrler, Kolonialwaren-Geschäft, Durlacherstraße 66
Feßler, Obststand am Mendelssohnplatz
Hoeck, Filiale des Lebensbedürfnis-Vereins, Augartenstraße 91
Schönewald, Filiale des Lebensbed.-Vereins, Rüppurrerstr. 27
Eickinger, Weinhandlung, Marienstraße 35
Six, Kolonialwaren-Geschäft, Marienstraße 93
Steinmann, Zigarren-Geschäft, Karlstraße 27
Dressel, Kolonialwaren-Geschäft, Zähringerstraße
Vetter, Kolonialwaren-Geschäft, Zirkel 15
Oderwald, Kolonialwaren-Geschäft, Fasanenstraße 36.
Zeitungskiosk am Hotel Germania
Zeitungskiosk am Karlstor
Zeitungskiosk am Postamt I.

Die Expedition der „Bad. Presse".

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 102.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Bilder vom Tage." (Illustr.) — „Cosima Wagner." (Mit Bild.) — „Die Beichte." Von Georg Ruseler-Oldenburg. — „Die erste Ausfahrt Kaiser Franz Josephs." (Illustr.) — „Allerlei." — „Zur Vollendung der Probestrecke der Berliner Schwebebahn." (Illustr.) — „Humoristisches." — „Rätselecke."

Prozeß Moltke-Harden.

= **Berlin,** 27. Dez. Die heutige Verhandlung des **Prozesses Moltke-Harden** erhielt, wie schon kurz telegraphisch gemeldet, ihre besondere Signatur dadurch, daß Frau **v. Elbe,** die frühere Gattin des Nebenklägers Grafen Kuno Moltke, wegen **Erkrankung an Blinddarmentzündung** nicht an Gerichtsstelle erscheinen konnte und nach ärztlichem Gutachten hieran auch für die weitere absehbare Zeit verhindert ist. Die Verhandlung selbst brachte noch eine Reihe wichtiger **Zeugen-Aussagen.** Das Fernsein der Frau v. Elbe wurde hierbei um so schwerer empfunden, als der Arzt Dr. **Frey** aus Wien stark belastende Aussagen gegen diese Dame machte, deren sofortige Widerlegung jetzt natürlich nicht möglich war.

Zur kommissarischen Vernehmung von Prof. Schwenninger und Frau.

Im Anschluß an den schon mitgeteilten Antrag auf **kommissarische Vernehmung** des Ehepaares Prof. **Schwenninger** legte zunächst Justizrat **Bernstein** eine **Reihe schriftlich formulierter Beweisanträge** vor, dahingehend, Professor **Schwenninger** als **Zeugen** u. a. über die Wahrheit folgender Behauptungen zu vernehmen: 1. Wer habe vor etwa sechs Jahren für die damalige Frau v. Moltke, jetzige Frau v. Elbe, das Interesse Hardens zu erwecken versucht, der diese Dame bis dahin nie gesehen und nie von ihr gehört hatte? 2. Wer hat Harden erzählt, diese Dame werde verfolgt und boykottiert, weil sie von den abnormen Empfindungen Moltkes und Eulenburgs mehr zu wissen behauptete, als an das Licht kommen sollte? 3. Wer hat Harden, bevor dieser die Gräfin kannte, die markantesten Aeußerungen und Vorgänge mitgeteilt, die Frau v. Elbe später eidlich bekundete? 4. Wer hat Hardens Unlust, sich um die Ehegeschichte zu kümmern, damit beschwichtigt, daß die arme Frau Mitleid verdiene? 5. Wer hat Harden mit der damaligen Gräfin Moltke bekannt gemacht? . Wer hat Harden gegenüber die Gräfin als durchaus normal und nicht zu phantastischen Uebertreibungen neigend bezeichnet? 7. In diesen Gesprächen ist vielfach erwähnt worden, Eulenburgs Antipathie gegen die Frau stamme daher, daß diese ihren Gatten nach Wien gedrängt habe, während Eulenburg ihn in der Nähe des Kaisers haben wollte. 8. Den politischen Hintergrund solcher Gespräche hat Schwenninger oft durch die Urteile Bismarcks und Eulenburgs erläutert. 9. Wer hat daran erinnert, daß Bismarck gesagt habe, ein Kaiserlicher Adjutant, der sich offiziell gar nicht mit Politik befasse, könne auf politische Entschlüsse mehr Einfluß haben, als ein Reichskanzler? 10. Als Harden mit der Gräfin Moltke bekannt gemacht wurde, verkehrte sie mit Herrn und Frau Schwenninger in voller Vertraulichkeit. 11. Im Hause Schwenningers hat die Gräfin behauptet, daß Graf Moltke beinahe täglich den Grafen Eulenburg über die politischen Vorgänge und Stimmungen berichtet habe. 12. Dort hat sie auch mitgeteilt, sie sei von ihrem Ehemann grausam mißhandelt, in ihrem Zimmer eingeschlossen und zuletzt „entlassen" worden. 13. Schwenninger hatte die Gräfin viel öfter gesehen und kannte sie genauer als Harden. 14. Wer sagte, sie habe wohl zu viel gedoktert? 15. Auch von anderer Seite waren Schwenninger Mitteilungen über die verstiegene, hypersentimentale Freundschaftszärtlichkeit des Grafen Moltke zugegangen. 16. Schwenninger äußerte, daß Harden sich weder von persönlichem Haß, noch gar von unlauteren Motiven leiten ließ. 17. Schwenninger kannte die Ueberbürdung und den schlechten Gesundheitszustand Hardens.

Frau Schwenninger sollen folgende Fragen vorgelegt werden: 1. Frau Schwenninger ist Nichte des Grafen Kuno Moltke. 2. Sie hat zuerst Herrn Harden ersucht, sich für das Schicksal ihrer Tante zu interessieren. 3. Im Zimmer der Frau Schwenninger hat ein Gespräch stattgefunden, indem die Gräfin Herrn Harden die Geschichte ihres ehelichen Unglücks darstellte. 4. Nach diesen Mitteilungen erklärte Harden sich bereit, an der Herbeiführung eines Ausgleichs zwischen den beiden streitenden Eheparteien mitzuwirken. 5. Ungefähr von Anfang 1904 bis Frühling 1907 gab es zwischen Frau v. Elbe und Harden keinerlei Verkehr.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel führt aus: Ich bitte den Herrn Richterkommissar, die Fragen des Herrn Justizrats **Bernstein zuzulassen,** soweit es irgend möglich ist. Wir haben ja nicht das geringste Interesse daran, die Wahrheit zu verschleiern, sondern wir haben das größte Interesse daran, die Sache nach allen Richtungen hin aufzuklären. Der Gerichtshof hat im weiten Entgegenkommen beschlossen, die Schwenningerschen Eheleute zu vernehmen. Ich habe natürlich auch eine große Reihe von Fragen an die Zeugen formuliert und werde sie jetzt vortragen:

Wie lange kennen die Zeugen die geschiedene Gräfin Moltke? Ist diese Bekanntschaft eine ganz genaue, intime, vertrauliche? Haben früher häufig Zusammenkünfte mit ihr stattgefunden? Waren diese Zusammenkünfte nur gesellschaftlicher oder vertraulicher Natur? Haben die Unterredungen nur den ehelichen Streit der Moltkeschen Ehegatten oder doch vorwiegend diesen betroffen? Hat Geheimrat Schwenninger die Gräfin jemals ärztlich behandelt und körperlich untersucht? Hat er sie als Arzt, nicht als Freund oder Gesellschafter auf ihren Körper- und Geisteszustand fachmännisch beobachtet und geprüft und mit welchem Ergebnis? Hat Geheimrat Schwenninger ärztliche Kenntnis von der schweren Erkrankung der Gräfin in den Jahren 1898 bis 1899? Welche Folgen können von einer schweren Trionalvergiftung zurückbleiben? Hat die Gräfin den Zeugen gegenüber jemals über einseitigen, auf eine bestimmte Stelle des Kopfes beschränkten, stechenden Kopfschmerz geklagt? Wie bezeichnet man medizinisch-technisch einen solchen Zustand, wie ihn die Gräfin mitunter gehabt zu haben erklärt? Hält der Zeuge die Grä-

Gespannte Flügel.

Roman von Hedwig Abt.

15. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Johannes Roland hatte dann auf dem Sessel Platz genommen, den Elisabeth an ihrer Seite für ihn freigehalten, und ob es ihm auch nach einer Weile im Kopfe zu schwirren begann vor all der entfesselten Zungengeläufigkeit, verblieb er doch im Zimmer, bis die Kaffeegäste sich wieder zum Aufbruch rüsteten. Da gab's noch einmal der Reihe nach ein Händedrücken, und noch einmal hielt er Karas feine Finger in den seinen, und dabei fiel's ihm ein, wie er ja außer der Begrüßung und nun dem Lebewohl kein weiteres Wort mit ihr gewechselt. Und hatte doch in all' dem Redelärm stets das weiche, zärtliche Stimmchen vernommen, so oft sie sprach. Es war nicht allzu häufig gewesen. Nun kam sie seiner Rede zuvor, und anknüpfend an das, was er beim Willkommen gesprochen, deutete sie nach dem Fenster:

„Da, sehen Sie mal, mit den bösen Tagen geht's schon zu Ende. Es regnet nicht mehr, und morgen kommt ganz gewiß wieder die Sonne durch."

„Nu, da können Sie sich ja dann so draußen im Freien rum gehörig was zugute tun."

Scharf und feindselig war dicht hinter den beiden der Steuerrätin Stimme erklungen, und Johannes und Kara waren gleichzeitig herumgefahren, sie den Doktor anschielend mit heimlichem Fragen: Wußten sie — hatte er doch etwas verraten? — er helles Rot auf der Stirn, die Lippen zu raschem Wort öffnend, da stand neben der Mutter Elisabeth und sagte:

„Mama, die Frau Amtsrichter möchte dich gern noch was fragen."

Und dann hatte sie unter des Bräutigams Arm den ihren gelegt und tauschte gelassen mit Kara einen verabschiedenden Händedruck.

Am nächsten Morgen schien, wie Kara es vorausgesagt, wieder hell und klar die Sonne. Und in den Sonnenschein hinaus zog und drängte es den Doktor, und doch gab er dem Drängen nicht nach, blieb in seiner Stube droben, wollte arbeiten und arbeitete doch nicht, vermochte es nicht, den Gedanken zu gebieten, die da schweiften, kreisten, unablässig um einen Punkt herum — Kara. Bis er, aufspringend, vor sich auf dem Tische die Bücher zur Seite schob, den Hut vom Nagel riß und die Treppe hinabeilte. Die Sonne schien ja draußen, was zwang ihn denn im engen Raume fest!

Im Vorsaal kam Elisabeth ihm entgegen, gleichfalls den Hut auf dem Kopfe.

„Ich wollte eben bei dir anklopfen, Johannes, und dich zu einem Spaziergang abrufen. Dabei wollen wir gleich mal bei Tante Minchen mit ran. Sie hat sich beklagt gestern, daß wir uns gar nicht bei ihr sehen lassen."

War er wirklich rot geworden, oder war's ihm nur so gewesen, als ob da etwas wie eine jähe Flamme in ihm emporzuckte und wieder in sich zusammensank? Und dabei ein blitzartiger Gedanke: Hatte sie es denn geahnt, welchen Weg seit gestern abend unablässig sein Denken ging, lag diesem Besuch bei Tante Minchen eine Absicht, irgend ein geheimer Hinterhalt zugrunde?

Mit hastigen, heißen Augen sah er sie an und begegnete ihrem ruhigen Blick. Da sank der seine ihm herab, und er strich leis über ihre Hand, die auf seinem Arme ruhte.

Sie hatten Tante Minchens Haustür verschlossen gefunden.

„Sie werden spazieren gegangen sein. Vielleicht begegnen wir ihnen", sagte Elisabeth.

Doch sie waren ihnen nicht begegnet. Ihnen — es war kein Name genannt worden — ihr Name nicht. Und auch daheim nannte ihn keiner, Tage hindurch. Bis eines Mittags der Steuerrat berichtete:

„Tante Minchens großstädtischer Besuch, die scheint ja eine feine Eroberung gemacht zu haben. Wie ich vorhin an der Stadt-

fin, auch wenn er sie nicht ärztlich untersuchte, nach seinen sonstigen Beobachtungen für eine körperlich und geistig gesunde Frau? Welche einzelnen Mitteilungen hat die Gräfin dem Zeugen über ihr Eheleben gemacht? Hat sie die Veröffentlichung oder geeignete Verbreitung über Mitteilungen ausdrücklich gewünscht oder erbeten, oder im Gegenteil untersagt und verboten? Hat die Gräfin über schwere körperliche Mißhandlungen, Fußtritte usw. seitens des Grafen Moltke geklagt? Hat sie die alleinige Schuld an den zahlreichen ekelichen Streitauftritten dem Grafen zugeschoben, oder hat sie anerkannt ihrerseits ausschließlich oder teilweise die Schuld zu tragen? Hat sie mitgeteilt, daß sie selbst sich mitunter zu Boden geworfen, herumgewälzt, mit dem Körper an die Möbel oder mit dem Kopf an die Wand gestoßen habe? Wie bezeichnet man ärztlich Zustände einer Frau, wie sie in der vorigen Frage angedeutet sind? Worauf mag die Gräfin die Mitteilungen der intimen Vorgänge ihrer Ehe an Herrn Harden gemünzt haben? Hat sie diese Vorgänge Herrn Harden persönlich mitgeteilt oder ist ein Teil der Vorgänge auf Wunsch der Gräfin durch Harden oder Frau Geheimrat Schwenninger mitgeteilt worden? Haben diese mittelbaren Mitteilungen, falls sie vorgekommen sind, sich insbesondere auf die angeblichen ganz intimen geschlechtlichen Vorgänge im Ehelebe bezogen? Ist außer der Ehescheidungsakte und den darauf bezüglichen Briefen Herrn Harden irgendwelches Material von der Gräfin Moltke gegeben oder mitgeteilt worden? Welchen Zweck hat die Gräfin bei der Weitergabe ihrer Eheerlebnisse an Harden verfolgt? Hat sie die Veröffentlichung der Mitteilungen ausdrücklich gewünscht oder erbeten, oder im Gegenteil untersagt und verboten? Worin sollte sonst die Hilfe Hardens bestehen? Brauchte die Gräfin überhaupt irgend eine Hilfe irgend welcher Art, die sie nicht auf geradem Wege erlangen konnte? War die Gräfin Insonderheit mit dem Beistand der berufenen Rechtsvertreter nicht zufrieden? Welche Hilfe sollte ihr Harden innerhalb oder außerhalb des Prozesses leisten? Ist von den Zeugen seit dem Jahre 1902 ein näherer Verkehr der Gräfin mit Harden bemerkt worden? Was kann Harden Ende des Jahres 1906 und im Frühjahr des Jahres 1907 veranlaßt haben, die ihm schon im Jahre 1902 gewordenen Kenntnisse von dem Eheleben der Moltkeschen Eheleute schriftstellerisch und politisch zu verwerten? Hat die Gräfin dieser Verwertung nachdrücklich zugestimmt? Sind den Zeugen schriftliche oder mündliche Ausdrücke des Dankes und Jubels oder einer sonstigen Freude der Gräfin anläßlich der Veröffentlichung aus ihrem intimsten Eheleben bekannt geworden? Hat Harden den Zeugen die Gründe der Veröffentlichung dargelegt? Hegen die Zeugen gegen Moltke irgend welche Mißstimmung oder sind Familienstreitigkeiten vorgefallen? Besteht zur Zeit noch eine Verstimmung gegen den Grafen Moltke? Sind die Zeugen jetzt noch mit Harden eng befreundet und in nahem persönlichen oder brieflichen Verkehr? Hat Harden aus Anlaß des Strafprozesses mit den Zeugen korrespondiert? Ist Harden nach dem Urteil der Zeugen ein leicht vertrauender Mann oder neigt er zu Mißtrauen? Welche Gründe hat Harden außerdem den Mitteilungen der Gräfin zu einer Feindseligkeit oder Haß gegen den Grafen Moltke? Sind die Gründe der Mißstimmung den beiden Männern gegeneinander bekannt geworden? Weshalb will Harden lieber ins Zuchthaus gehen als sich mit dem Grafen Moltke versöhnen?

Der **Gerichtshof** beschließt sodann, den **Assessor Langes** zu beauftragen, sich **nach München zu begeben und Schwenninger** und dessen **Ehefrau eidlich zu vernehmen.**

Vernehmung des Sachverständigen Dr. Frey-Wien.

Hierauf wird der aus **Wien** angekommene Dr. med. **Frey** als **Zeuge** und **Sachverständiger** vernommen. Er hat die frühere Gräfin Moltke im Jahre 1897 kennen gelernt und hat sie eine zeitlang behandelt. Er fand sie im Zustande tiefster **Depression**, stöhnend und über Schmerzen im Unterleib klagend. Die Diagnose lautete auf **Blinddarmentzündung.** Die tiefe **Gemütsdepression** der Frau Gräfin nahm immer mehr zu. Es zeigte sich eine hochgradige Nervosität und der Zustand der Anämie. Die Frau Gräfin bekam heftige Zuckungen und nahm soviel **Opium**, daß sie längere Zeit in einen Zustand tiefster Lethargie verfiel. Der Zeuge gab ihr den Rat, sich in ein **Sanatorium** zu begeben, und diesen Rat befolgte sie nach einigem Zögern. Dort verschwanden die tiefen nervösen Erschütterungen und auch die Symptome der Blinddarmentzündung hörten merkwürdigerweise auf. Retrospektiv glaubt der Zeuge, daß die damalige Diagnose etwas modifiziert werden müsse und es sich in Wirklichkeit nicht um eine Blinddarmentzündung gehandelt haben dürfte, sondern um eine **schwere nervöse Störung**, um einen Zustand der bei hysterischen und schwer nervösen Menschen vorkommt, d. h. um eine Pseudo-Appendicitis.

Vorsitzender: Sie sind im **Ehescheidungsprozeß** der damaligen Gräfin Moltke vernommen worden und haben damals erklärt, daß nach Ihrer Ansicht die Frau Gräfin hochgradig **hysterisch** und in ihrer Selbstbeherrschung **beeinträchtigt** sei. Sie sprachen von ihrem Stimmungswechsel, ihrer Gedankenflucht und ihrer abnormen Phantasie.

Dr. **Frey**: Es sind jetzt **neun Jahre** darüber vergangen. Ich kann mich auf alle **Einzelheiten** nicht mehr genau entsinnen.

Vorsitzender: Hat die damalige Frau **Gräfin Moltke** Ihnen Aeußerungen dahin gemacht, daß **ihr Gatte homosexuell** sei? — Dr. **Frey**: Ich bitte, mir die Beantwortung dieser Frage zu erlassen. Ich bin als Arzt gezwungen, das **Berufsgeheimnis** zu wahren. — Es erheben sich über die Frage, ob der Zeuge zur Ablehnung einer Antwort auf diese ihm unterbreitete Frage berechtigt sei, kurze Erörterungen.

Dr. **Frey**: Er könne bestimmt aussagen, daß er bei der früheren Gräfin Moltke eine **außerordentlich hysterische Veranlagung** für **dargetan** erachte. Die Frau Gräfin habe eine **hohe Intelligenz**, eine **tiefe Gesinnungsbildung**, ein **hohes ethisches Empfinden** gepaart mit seltener **Vorurteilslosigkeit.** Dazu stehe ihre **Handlungsweise** in einem so **diametralen** Gegensatz, daß schon aus diesem Grunde das Vorliegen von **Hysterie** wahrscheinlich sei. Dazu haben sich ganz bestimmte Merkmale der Hysterie gesellt, sodaß nach seiner Ansicht die Gräfin **für viele ihrer Handlungen und Aussprüche nicht verantwortlich** gemacht werden könne, da die **Phantasie** dabei hervorragend mitspiele. Infolge der Hysterie könne von solchen Leidenden manches in dem Bild vollster Wahrhaftigkeit erzählt werden, und sie reden sich manches ein, was sie schließlich selbst glauben und was andere Leute ihnen gleichfalls glauben.

Als der **Zeuge** ausführen will, daß es **nach seiner Meinung in diesem Prozeß keine Schuldigen** gebe, wird er **unterbrochen** und darauf hingewiesen, daß dies über den Rahmen seiner Bekundungen hinausgehe. Er führt weiter aus: Alle **Angriffe der Gräfin auf den Grafen Moltke** beruhen nach seiner Ansicht auf **Phantasie**, wenn sie auch selbst die Angaben für begründet hält. Das komme bei hysterischen Personen sehr häufig vor. — Oberstaatsanwalt Dr. **Isenbiel**: Heißt es nicht in der Medizin: quaevis hysterica mendax? — Dr. **Frey**: Jawohl.

Auf weitere Fragen bekundet der **Zeuge** noch, die Gräfin sei von einer großen Launenhaftigkeit behaftet gewesen und habe einen **hochgradigen Wechsel an Gefühlen** gezeigt. Sie war gewissermaßen „himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt". Sie habe **chronische Zuckungen** an verschiedenen Teilen ihres Körpers gehabt, auch der locus hystericus sei vorhanden. Dagegen könne er die **Frage** des **Oberstaatsanwalts**, ob die **Gräfin hypererotisch** sei, **nicht bejahen.** Er könne auf Grund seiner Beobachtungen sie kaum für eine sehr sinnliche Natur erklären. Daß sich hysterische Leute auch unter Umständen zu Boden werfen und mit dem Kopf an die Wand schlagen, komme vor.

Justizrat **Sello** stellt durch Befragen des Zeugen und an der Hand eines Briefes des Zeugen am 21. November 1898 fest, daß der Zeuge sich der Gräfin gegenüber hat verwahren müssen, daß sie ihm eine Aeußerung über die angebliche **Perversität** des Grafen Moltke in den **Mund** legen wollte, die sie selbst in Wahrheit getan hatte.

Justizrat **Bernstein** sucht aus anderen Briefen des Zeugen Dr. Frey festzustellen, daß dieser augenscheinlich **früher selbst** von den glänzenden Eigenschaften der früheren Gräfin Moltke **überzeugt** gewesen sei und wohl erst später zu einer abweichenden Auffassung über die Glaubwürdigkeit der Frau Gräfin gekommen sei. Auch der **Angeklagte** habe der **Frau glauben** zu müssen gemeint. — Der Zeuge Dr. **Frey** bleibt mit aller Bestimmtheit dabei, daß bei der Frau v. Elbe eine schwere Hysterie vorwiegend sei.

Von dem Geheimen Medizinalrat Prof. **Eulenburg** und dem Dr. Magnus **Hirschfeld** werden an den Zeugen eine Reihe medizinischer Fragen gerichtet. Der **Vorsitzende** richtet an Dr. Hirschfeld die Frage, ob er diese Frage an den Dr. Frey zu einer Grundlage seines Gutachtens verwenden wolle. — Oberstaatsanwalt Dr. **Isenbiel**: Ich glaube, es kommt dem Herrn Dr. Hirschfeld darauf an festzustellen, ob die Frau Gräfin Moltke andere Leute ebenso getäuscht hat, wie er sich selbst von ihr hat täuschen lassen.

Nach Erledigung einer weiteren Anzahl rein medizinischer Anfragen erklärt der **Oberstaatsanwalt**: Ich bin **vollkommen** über den **Zustand** der damaligen **Gräfin Moltke informiert.** Ich bitte deshalb die Herren Sachverständigen, sich zu äußern, ob sie noch irgendwelche Fragen oder Feststellung bei der Vernehmung des Herrn Dr. Frey wünschen.

Da **sämtliche Sachverständige** die Erklärung abgeben, daß ihnen die bisher getroffene **Feststellung vollkommen genüge**, wird die **Vernehmung** der **Zeugen abgebrochen.**

Es folgte eine kurze **Mittagspause.**

Es erfolgt darauf die Vernehmung des Zeugen

Chefredakteur Dr. Paul Liman.

über **seine Unterredung mit Fürst Bismarck.**

Justizrat Dr. **Kleinholz**: Sie sollen vernommen werden über eine **Aeußerung des Fürsten Bismarck über den Fürsten Eulenburg.**

Zeuge: Es kann sich nach meiner bestimmten Erinnerung nur um eine **Unterredung** handeln, die ich mit dem Fürsten Bismarck hatte in der Zeit, als die **Prozesse gegen Leckert-Lützow und v. Tausch** schwebten im Jahr 1896/97. In dieser Zeit war ich oft in Friedrichsruhe als Gast des Fürsten. Es wird dadurch die Möglichkeit geschaffen, daß ich Aeußerungen aus zwei verschiedenen Unterredungen in meiner Erinnerung zusammenfasse. Bei diesen Unterredungen bildete das Hauptthema die Frage, wieweit der **Prozeß Tausch gegen den Fürsten Bismarck** geführt würde. Es trat damals in den **Zeitungen** die Behauptung auf, die **Hintermänner** des Herrn v. **Tausch** befänden sich in **Friedrichsruh.** Diese Behauptung erhielt noch einen gewissen sachlichen Nachdruck durch die Tatsache, daß ich in der Voruntersuchung über den Herrn v. Tausch vernommen worden bin, und zwar mit Fragen auch über die Beziehungen zwischen Tausch und dem Fürsten Bismarck. Man fragte mich auch über Aeußerungen des Fürsten bei Tisch über v. Tausch. Als ich dem verewigten Fürsten hiervon Mitteilung machte, da geriet er in **sehr heftige Erregung**, namentlich auch wegen der Anwendung des Wortes „Hintermänner" auf ihn und seinen Sohn. Bei dieser Gelegenheit war es, wo er im Hinblick auf den Eulenburgschen Kreis das Wort die „Kamarilla der Hintermänner" und später die **„Kamarilla der Kynäden"** prägte. Ich muß gleich sagen, er hat auch dann auf einen fragenden Blick von mir keinen Zweifel darüber gelassen, daß er den **Ausdruck noch in einem besonderen** Sinne meinte, und ich habe damals verstanden, daß dieser Sinn auszudrücken wäre mit den Worten, mit denen **Götz von Berlichingen** die Kommissare des Kaisers verabschiedet. Diese Bemerkungen waren wesentlich gerichtet gegen den damaligen Grafen **Philipp v. Eulenburg**, der ja auch an dem Prozeß irgendwie beteiligt war. Daß bei dem Ausdruck **„Kamarilla der Kynäden"** sexuelle Momente dem Fürsten irgendwie vorgeschwebt haben, kann ich **nicht** sagen. Das habe ich damals nicht angenommen und nehme es auch jetzt nicht an. Diese Auffassung kann nur durch eine **Ideenassoziation** erweckt worden sein, durch Veröffentlichungen, die heute in der Presse kursieren. Ich hatte den Eindruck, als wenn der Fürst bei seiner Aeußerung **auf einen Schelmen ein und einen halben** setzen wollte, als wenn er sagen wollte: Die Hintermänner sind ja anderswo. Bei dieser Gelegenheit fiel das Wort von der **„Liebenberger Tafelrunde"**, das von Bismarck geprägt wurde. Es wurde im Anschluß daran das Thema der **Beeinflussung des Kaisers durch unverantwortliche Ratgeber** erörtert. Bei dieser Gelegenheit sprach der **Fürst** davon, daß der **Kaiser umgeben** sei von einer **Anzahl von** Männern, die **nicht beamtet** sind, die dennoch aber **auf ihn, der sich selbst gegen alle Einflüsse gefestigt** glaubt, einen **starren Einfluß ausüben.** Dieses Thema ist dem Fürsten nahegelegt worden durch die Tatsache, daß die **Ursache seiner Entlassung** von ihm in dem **Einfluß dieser Ratgeber** erblickt wurde. Er ist dauernd der Ansicht gewesen, daß die **Liebenberger Einflüsse** auch **dafür die Ursachen** waren, daß **später die Entfremdung zwischen dem Kaiser und ihm nicht abgenommen hat.** —

Oberstaatsanwalt Dr. **Isenbiel**: Sie bewegen sich da doch in einem gewissen Widerspruch. Sie sagten: „Männer, die nicht beamtet waren". Im Jahre 1896/97 war doch Fürst Eulenburg beamtet als Botschafter. — **Zeuge**: Aber nicht an verantwortlicher Stelle. Ein Botschafter in Wien ist doch schließlich nicht verantwortlich für das, was hier in Berlin vorgenommen wird. **Oberstaatsanwalt**: Harden hatte ausdrücklich betont, daß Fürst Bismarck ein außerordentlich schlechter Menschenkenner war. — **Harden**: Ich habe mich darüber ausführlich ausgesprochen, auch wie ich das meinte. Ich weiß nicht, ob ich das hier wiederholen muß.

Fürst Philipp zu Eulenburg.

Fürst **Eulenburg**: Ich habe zu dem **Hause Bismarck** in den **allerfreundschaftlichsten Beziehungen** gestanden, und zwar aus dem Grund, weil meine Eltern bereits mit dem Fürsten und seiner Gattin seit Jugend auf bekannt waren, weil meine einzige Schwester die intimste Freundin der Tochter des Fürsten war und weil mich nachher die **allerintimste Freundschaft** mit dem **Grafen Herbert Bismarck** verbunden hat, eine Freundschaft, die den Charakter ungefähr trug, wie sie mich mit dem Grafen Moltke verbindet. Nachher, als die außerordentlich beklagenswerte **Trennung** zwischen dem Fürsten **Bismarck** und Sr. **Majestät** stattfand, hat der **Verkehr** zwischen mir und **dem Hause Bismarck** vollkommen **aufgehört.** Man hätte mich in diesem Hause auch wohl nicht mehr gesehen, denn es ist ja bekannt, welche Formen diese Gegensätze damals angenommen haben. Mir ist aber sehr wohl, von unendlich vielen Seiten, bekannt geworden, in welcher Weise man mein Auftreten in Friedrichsruhe damals beurteilt hat. Ich halte es für möglich, daß man geglaubt hat, weil ich gerade zu dem Hause Bismarck bisher in guten Beziehungen stand, — als Beispiel dafür kann ich anführen, daß ich stets das Recht hatte, uneingeladen an den Tisch des Fürsten zu kommen hier in Berlin an den Abenden und daß ich dort wohl so viel erlebt habe, daß ich ein gutes Recht hätte, meine Erinnerungen niederzuschreiben, was ich aber sicher nicht tun werde, da ich Erinnerungen im allgemeinen mehr für Wahrheit und Dichtung halte — man hat **infolgedessen das Gefühl** gehabt, **als der Fürst ging, hätte ich auch gehen müssen.** Das habe ich **nicht getan** und aus **guten Gründen** nicht getan. Die **Feindseligkeit** hat **lange angedauert.** Von allen Seiten ist mir diese Feindseligkeit entgegengetreten und ich kann mit gutem Gewissen versichern — ich stehe hier **unter meinem Eide — daß ich wahrhaftig nicht geschürt** habe und in der unglückseligen Zeit der Gegensätze wahrhaftig nicht dazu beigetragen habe, diese noch zu verschärfen.

Ich darf wohl auch noch auf ein **häßliches Wort** zurückkommen, welches der **Fürst** von mir gesagt haben soll. Der Fürst war eine **vulkanische Natur** und gebrauchte **vulkanische Ausdrücke.** Er war auch **vulkanisch in seinem** Haß und wenn er das Wort gebraucht hat, so war das ein **Parther-Pfeil**, der sehr geschickt gewählt war und der wohl seine Wirkung nicht verfehlen konnte. Aber wie gesagt, ich denke mit Dankbarkeit, mit **hoher Dankbarkeit** an die Zeit zurück, in der ich das Glück genossen habe, in seinem Hause zu weilen. Und ich denke mit Trauer an die Zeit zurück, wo ich von jener Seite Feindschaft erlitten habe.

Zeuge Dr. Paul Liman: Noch einige Bemerkungen gegenüber dem Worte „Partherpfeil". Ich habe tatsächlich unter dem Ausdruck „Kamarilla der Kynäden" nichts anderes verstanden, als eine Uebersetzung des Wortes „Kamarilla der Hintermänner". Dieser Ausdruck ist in der Presse schon vorher gebraucht worden und ich habe ihm eine besondere Färbung nach einer anderen Seite hin nicht geben wollen.

Fürst zu **Eulenburg**: Es ist von Herrn Dr. **Liman** gesagt worden, der **Fürst Bismarck** habe sich darüber beklagt, daß in der **nächsten Umgebung des Kaisers sich unverantwortliche Ratgeber** befunden hätten, mit anderen Worten, keine beamteten. Der **Kaiser hat das Recht**, zu sich zu rufen wen er will und welchen Beamten er will. Ich bin Beamter gewesen, vereideter Beamter, habe den Kaiser begleiten müssen, sogar in Vertretung des Auswärtigen Amtes so und so oft auf **Nordlandsreisen**, Jagdausflügen usw. Dazu kann der Kaiser wählen, wen er will. Ich bin deshalb unendlich oft mit dem Kaiser in amtlichen Gesprächen und in amtlichen Aufträgen beschäftigt gewesen. Ich habe niemals darin auch nur einen Schatten von einem Unrecht empfinden können. Wäre ich Besitzer von Liebenberg und weiter nichts gewesen und hätte der Kaiser mich rufen lassen, so hätte ich dem Kaiser gesagt: Von den Dingen bitte ich mir nichts zu sagen, denn ich könnte in den Geruch kommen, unverantwortlicher Ratgeber zu sein.

Justizrat Dr. Sello: Ich habe den Fürsten zu Eulenburg doch recht verstanden, daß der **Botschaftsrat Lecomte** nach **Liebenberg gekommen ist auf ausdrückliche Anregung des Hofmarschallamtes des**

---

mauer hin gehe, hör' ich's lachen und kichern und seh' da Fräulein Kara vom Garten runter mit dem Herrn Wallenbach sich unterhalten. Sie schienen recht bekannt miteinander, die beiden."

„Hm, hm, so so," sagte die Steuerrätin, nichts weiter.

Johannes Roland aber nahm am Nachmittag den Weg, den er auf seinen Spaziergängen der letzten Tage stets vermieden: er ging an Tante Minchens Haus vorbei.

Doch droben im Gärtchen stand keine auf der Mauer. Aber wie er weiter ging an der chemischen Fabrik vorbei, dem Birkenwäldchen zu, begegnete er Oskar Wallenbach. Derselbe, den er vor einigen Tagen kennen gelernt, blieb grüßend stehen.

„Nun, wie geht's? Und was macht das Fräulein Braut? Sie Beneidenswerter. Wer auch erst so von allen Irrfahrten glücklich im Hafen eingelaufen wäre."

Der Doktor machte eine steife Entgegnung. Das Gefühl der Abneigung, fast des Widerwillens, das er vom ersten Sehen an gegen Oskar Wallenbach empfunden, hatte durch die persönliche Bekanntschaft sich eher gesteigert als vermindert. Der andere schien von dieser mangelnden Sympathie nichts zu merken. Das spöttelnde Lächeln, das beständig auf seinem arroganten Gesicht lag, trat noch schärfer hervor, wie er, breit vor dem Doktor stehend und diesem so den schmalen Weg vertretend, weiter fragte:

„Wohin soll's denn gehen? Bißchen so in den Schatten kühler Denkungsart, ins Birkenwäldchen? Werden angenehme Gesellschaft dort finden, habe das Fräulein Kara Marolf vorhin dorthinzu gehen sehen. Famoser Name übrigens — Kara" —

„Ich will nach Ludwigshain hinauf," sagte der Doktor, und alles an ihm war straffe, kalte Verwahrung.

Oskar Wallenbach trat mit übertriebener Beflissenheit zur Seite. „Bis nach Ludwigshain, alle Wetter! Da haben Sie einen gehörigen Marsch vor sich, und ich darf Sie nicht aufhalten. Lassen Sie sich's nicht zu warm werden auf Ihrer Tour, Herr Doktor."

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

× **Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.** Am Sonntag, den 29. Dezember, findet die Erstaufführung von Tschaikowskys „Eugen Onégin" statt. Damit wird zum erstenmal ein Werk des Komponisten, der bis jetzt nur im Konzertsaal hier gehört wurde, im Hoftheater aufgeführt. Die Hauptpartien werden gesungen: Tatjana von Ada v. Westhofen, Olga von Käthe Warmersperger, Filipjewna von Rosa Ethofer, Larina von Christine Friedlein, die Titelpartie von Jan van Gorkom, Lenski von Hermann Jadlowker, Fürst Gremin von Hans Keller, Triquet von Hans Bussard. Die Oper dirigiert Hofkapellmeister Lorentz.

Vermischtes.

= **Breslau**, 27. Dez. Der Seniorchef des durch Gustav Freytags Roman „Soll und Haben" verherrlichten Breslauer Großhandelshauses J. Molinari und Söhne, Geh. Kommerzienrat **Leo Molinari**, langjähriger ehemaliger Handelskammerpräsident und während der dritten Legislaturperiode nationalliberaler Reichstagsabgeordneter für Breslau-Ost, ist 81 Jahre alt **gestorben.**

= **Zittau**, 28. Dez. (Tel.) **Der 50-jährige Pastor Moritz Stern** aus Ober-Albertdorf beging am 2. Feiertag **Selbstmord** aus Trauer über den Tod seiner Frau.

= **Erfurt**, 28. Dez. (Tel.) Wegen Unterschlagung von 30000 Mk. wurde der Buchhalter Schied von der Blechhammer-Brauerei bei Seitzendorf verhaftet.

hd **München**, 27. Dezbr. (Tel.) In der vergangenen Nacht wurde im Pfarrhofe Weiler bei Landau eingebrochen. Den unbekannten Dieben fielen Pfandbriefe und Bargeld in Höhe von über 6000 Mk. in die Hände.

= **Lahore**, 27. Dez. Tel. Beim **Zusammenstoß zweier Personenzüge** in der Nähe von Ludhiana wurden zwanzig Reisende, darunter **vier Europäer, getötet.**

hd. **London**, 27. Dez. (Tel.) Die in der **Ely-Grube Begrabenen** sind durch eingelegte **Röhren** und ein **Telephon** in steter **Verbindung mit der Oberwelt.** Ihre **Rettung** ist jedoch auf **viele Wochen unmöglich**, obgleich die Arbeiten Tag und Nacht betrieben werden. Die Begrabenen **befinden sich wohl**, obgleich der Schacht feucht ist.

= **New-York**, 27. Dez. Bei Camden (New-Jersey) **stieß ein Expreßzug** auf der Pennsylvania-Zweiglinie **nach Atlantic City** mit einem **Lokalzug zusammen; 8 Personen blieben tot.** Es **liegen vierzehn** noch **unter den brennenden Trümmern; die** Feuerwehr ist gegenwärtig beim Löschen.

Schneefälle und Unwetter.

× **Karlsruhe**, 28. Dez. Diese Nacht ist der erste größere Schneefall eingetreten. In ein weißes Tuch gehüllt grüßte heute morgen die Stadt. Der Schnee ist, da der Boden gefroren war, meistenteils liegen geblieben, allerdings sind schon in aller Frühe die „Schneemänner" angerückt, um die verkehrsreichen Straßenecken und Plätze vom Schnee zu säubern. Einem Schneefall sieht die Stadtverwaltung immer mit etwas gemischten Gefühlen entgegen; das Wegräumen des Schnees, der den Verkehr ziemlich behindert, erfordert nicht geringe Kosten.

* **Bonndorf**, 27. Dezember. Die beinahe ganz geschmolzene Schneedecke hat sich heute erneuert. Es herrscht anhaltender Schneefall.

hd **London**, 27. Dez. (Tel.) Ein **schwerer Sturm** verursachte viele **Unfälle zur See.** Der aus Grimsby stammende Fischdampfer **„Rowena"** mit 9 **Mann** Besatzung **wird vermißt** und man befürchtet, daß er **gesunken** ist. **Schreckliche Szenen** spielten sich bei der **Rettung** der Mannschaften des norwegischen Schooners **„Vamos"** ab, der an der Südküste strandete. Er **lief** gestern in der Früh **auf Klippen** und **begann** schnell **zu sinken.** Auf die Notsignale der Mannschaften kamen die Bewohner der an der Küste gelegenen Fischerdörfer den Schiffbrüchigen zu Hilfe. Im Verein mit den Küstenfischern **gelang es**, unter großen Schwierigkeiten die **gesamte Mannschaft** in der Morgendämmerung **zu retten.** Viele Leute der Rettungsmannschaften waren dem **Tode nahe.**

= **Falmouth**, 28. Dez. (Tel.) Der belgische Schleppdampfer **„Gerling"**, der von Lorient nach Dünkirchen unterwegs war, **hat den** hiesigen **Hafen** angelaufen und **meldet**, daß bei Oststurm gestern morgen das **Tau**, an dem die beiden französischen **Torpedoboote 79 und 82 befestigt** waren, 65 Meilen nordöstlich von Quessant **gerissen** sei, worauf die **Boote**, nachdem die Besatzung gerettet war, **abgetrieben** seien.

Kaisers. Es ist also nicht richtig, daß Herr Lecomte erst durch den Fürsten Eulenburg dem Kaiser vorgestellt worden ist.

Fürst zu Eulenburg: Das wäre vollständig absurd. Denn ein Botschaftsrat wird stets durch den Chef der Mission dem Kaiser vorgestellt, und Herr Lecomte ist nur ein einziges Mal in Liebenberg auf Wunsch des Kaisers gewesen. Das erste Begegnen des Kaisers mit diesem Beamten der französischen Botschaft hatte schon längst auf dem vorgeschriebenen Wege stattgefunden. — Harden: Ich habe auch niemals behauptet, daß der Fürst zu Eulenburg den Herrn Lecomte dem Kaiser vorgestellt hat. — Oberstaatsanwalt: Um jedes Mißverständnis zu vermeiden, möchte ich auf folgendes hinweisen: Wenn der Fürst zu Eulenburg sagte, Herr Lecomte sei nur einmal in Liebenberg gewesen, so heißt das nur: Er sei nur einmal zu gleicher Zeit mit dem Kaiser dort gewesen. — Fürst zu Eulenburg: Das ist allerdings so gemeint gewesen. Herr Lecomte war nur einmal mit dem Kaiser zusammen und dann noch einige Male zum Besuch bei mir und meiner Familie.

Vorsitzender: Wann hörte Ihre Botschaftstätigkeit auf? — Fürst zu Eulenburg: Im Jahre 1902. Ich habe von dem Moment an auch nicht einen Augenblick Politik gemacht. — Vorsitzender: Nur das eine Mal, als Herr Lecomte Ihnen Nachrichten aus Paris brachte, sind Sie, wie Sie sagten, zum Reichskanzler gegangen und haben ihm Mitteilung gemacht? — Fürst zu Eulenburg: Ich begegnete Herrn Lecomte in Berlin, der eben vom Palais kam. Ich fragte ihn, was es Neues gäbe — damals spielte gerade die Marokkoangelegenheit — und er erzählte mir über die in Paris herrschende Stimmung. Das war mir so interessant, daß ich zum Reichskanzler, mit dem ich sehr befreundet bin, ging und ihm das mitteilte. Das ist das Ganze, was ich bezüglich Marokkos getan habe. Ich habe mit dem Kaiser niemals über Marokko gesprochen, habe mit ihm überhaupt nicht über Politik gesprochen. Wenn der Kaiser die Gnade hatte, mich nach Rominten oder anderswohin einzuladen, so haben wir nicht über Politik gesprochen, es sei denn, daß zufällig irgend eine bestimmte Frage im Vordergrund stand, über die dann der Kaiser gelegentlich auch wohl einmal mit mir wie mit jedem anderen gesprochen haben mag. Ich habe absichtlich nicht über Politik gesprochen.

Graf Ernst von Reventlow.

Der nächste Zeuge Graf Ernst v. Reventlow erscheint sodann auf telephonische Benachrichtigung an Gerichtsstelle und wird vernommen. — Vorsitzender: Herr Graf, Sie sind von der Verteidigung geladen worden, um uns Aufschluß über verschiedene Dinge zu geben. Insbesondere sollen Sie etwas wissen über die Absichten die der Angeklagte bei Veröffentlichung der Artikel in der „Zukunft" gehabt hat.

Zeuge Graf Reventlow: Am Abend des 13. Dezember v. J. habe ich mit Herrn Harden eine mehrstündige Unterhaltung gehabt. Kurz vorher waren in der „Zukunft" Andeutungen gefallen, die teilweise von der übrigen Presse aufgenommen, soweit ich es beurteilen kann, aber nirgends verstanden worden waren. Die Unterhaltung drehte sich ausschließlich um politische Dinge. Herr Harden hat mir wiederholt ausgedrückt, daß es ihm sehr unangenehm gewesen sei, das sexuelle Moment in diese Sache mit hinein ziehen zu müssen. Er sagte dabei auch noch, daß er die Gewißheit habe, daß ihn die Beteiligten verstehen würden. Als erste Folge der Artikel betrachte er die Abreise des Fürsten Eulenburg nach dem Süden, sodaß er nicht nötig habe, noch deutlicher zu werden. Wie mir Herr Harden wiederholt versicherte, habe er sich verpflichtet, gefühlt diese Andeutungen erscheinen zu lassen, da er eben aus der behaupteten sexuellen Normwidrigkeit die politische Schädlichkeit ableite. Ich erkundigte mich speziell über den Grafen Moltke, weil die liberale Presse seinerzeit Andeutungen gemacht hatte, nach welchen der Graf Moltke als zukünftiger Reichskanzler in Betracht komme. Herr Harden erklärte mir, daß es ihm außerordentlich peinlich sei, schon wegen des denunziatorischen Charakters, den die Oeffentlichkeit seinen Artikeln unterlegen könnte, in dieser Weise zu Werke gehen zu müssen. Nach diesem Gespräch war ich der festen Ueberzeugung, daß bei Harden für die Veröffentlichung der Artikel ausschließlich politische Gründe maßgebend waren. — Vors.: Sie sind doch später noch einmal mit Herrn Harden zusammengetroffen. — Zeuge: Jawohl, es war dies im vergangenen Sommer. Bei dieser Unterredung sagte Herr Harden, es wäre ihm besonders unangenehm, daß es nun doch zum Skandal gekommen war. Die ganze Sache hätte man viel geräuschloser erledigen können. Auch dieses Mal versicherte mir der Angeklagte, daß ihm von vornherein jede Absicht einer Beleidigung ferngelegen habe. Er habe keinesfalls an das sexuelle Moment als Hauptsache gedacht, sondern nur politische Motive in erster und einziger Linie berücksichtigen wollen. — Vors.: Das sexuelle Moment sollte doch aber das Mittel sein, um jenen angeblichen Kreis zu sprengen. — Zeuge: Es war ja auch allgemein bekannt, daß im Milieu des Hofes ein eigentümlicher Ton herrscht, der anderen höchst merkwürdig vorkam. Derartige Gerichte bestanden schon seit langer Zeit, ohne daß natürlich jemand an die Beimischung eines sexuellen Momentes dachte.

Zeuge fährt fort: Bezüglich des Grafen Moltke habe Harden gesagt, daß dieser ohne Bedeutung und ohne Aspirationen, daß er harmlos, aber insofern schädlich sei, als man ihn als Werkzeug des Fürsten Eulenburg betrachten müsse und dies bei seiner Stellung als Generaladjutant nicht außer Acht gelassen werden dürfe.

Auf eine Frage des Justizrats Dr. Sello bestätigt der Zeuge, daß er Verfasser des Buches „Kaiser Wilhelm und die Byzantiner" sei. Von der Clique Eulenburg habe er, Zeuge, schon lange Zeit sprechen hören. Daß Graf Moltke dazu gehört, sei ihm nicht bekannt gewesen. Nach seiner Meinung habe der Angeklagte wohl die Ansicht, daß jener ganze Kreis in der Abneigung gegen das weibliche Geschlecht einig sei. — Vors.: Das kann man doch vom Fürsten Eulenburg wohl kaum sagen, den dieser hat doch acht Kinder.

Der Zeuge Graf Reventlow bekundet auf verschiedene Fragen des Justizrats Bernstein, daß er Harden schon seit einer Reihe von Jahren kenne und fest davon überzeugt sei, daß dieser bei seinem Vorgehen unlautere Motive nicht gehabt habe, wie er auch fest davon überzeugt sei, daß Harden bei allen seinen politischen Aktionen nur immer den Nutzen des Vaterlandes im Auge habe.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel weist nochmals auf Hardens Erklärung hin, daß er lieber ins Zuchthaus gehe, als sich mit dem Grafen Moltke zu vergleichen. — Harden entgegnet, daß dies mit einem „Haß" gegen den Grafen Moltke gar nichts zu tun habe. Er habe solchen Haß nie empfunden und empfinde ihn auch heute noch nicht.

Die bis jetzt vorgeschlagenen Zeugen sind damit bis auf das Schwenningersche Ehepaar erledigt. Fürst Eulenburg wird endgültig entlassen.

Die nächste Sitzung wird auf Montag 10 Uhr anberaumt, wo zunächst die Sachverständigen vernommen werden sollen. Da der Oberstaatsanwalt auf Befragen des Vorsitzenden erklärte, 2 Stunden plädieren zu wollen und die Verteidiger je 1 Stunde, so hofft man, wie schon gemeldet, den Prozeß am Dienstag zu Ende führen zu können.

(Telegramme.)

hd Berlin, 27. Dez. Nach Schluß der heutigen Sitzung im Harden-Prozeß wurde im Gerichtssaale bekannt, daß die Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen nach einem im Pariser „Matin" erschienenen Bericht aufs entschiedenste bestreitet, an Harden Material gegen den Grafen Moltke gegeben zu haben. Sie betont ihre guten Beziehungen zum deutschen Kaiserhause und bestätigt den guten Ruf des Grafen Moltke und des Fürsten Eulenburg.

hd Berlin, 27. Dez. Justizrat Bernstein wird sich heute abend nach München begeben, um bei der Vernehmung des Geheimerats Schwenninger persönlich zugegen zu sein.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd Breslau, 27. Dez. (Tel.) Der Reichstagsabgeordnete für Ratibor, Erzpriester Frank, ist zum residierenden Domherrn in Breslau ernannt worden.

hd München, 27. Dez. (Tel.) Unter großen Trauerfeierlichkeiten wurde heute vormittag die Leiche des bayerischen Generalstabschefs Karl Ritter von Endres vom alten nördlichen Friedhofe nach Ulm zur Verbrennung überführt. Prinz Rupprecht hielt eine längere Trauerrede, in der er der hohen Verdienste des Verstorbenen gedachte und dessen Andenken warme Worte widmete.

Eine Aenderung der Fernsprechgebühren-Ordnung.

hd Berlin, 27. Dez. (Tel.) Der Staatssekretär des Reichspostamtes, Kraetke, hat an Vertreter der Industrie, des Handels, der Landwirtschaft und des Handwerks zum 7. Januar n. J. Einladungen zu einer Besprechung wegen Aenderung der Fernsprechgebührenordnung ergehen lassen. Den Einladungen ist eine Denkschrift und ein Vorschlag des Reichspostamtes mit Begründung beigegeben, die heute im Reichs-Anzeiger veröffentlicht wird. Der neue Tarif würde nach dieser Denkschrift folgende Gestalt erhalten:

1. Die Pauschgebühr wird aufgehoben. Es gibt nur noch Anschlüsse gegen Grund- und Gesprächsgebühren.

2. Die Grundgebühr beträgt in Netzen von 1 bis 1000 50 Mark, von 1001 bis 5000 65 Mark, von 5001 bis 20 000 80 Mark, von 20 001 bis 70 000 Anschlüssen 90 Mark. Außerdem wird eine Einzelgesprächsgebühr von 5 ₰ erhoben.

Wenn in einem Rechnungsjahr von einem Anschluß mehr als 2000 Gespräche geführt werden, ermäßigen sich die Gebühren für die Gespräche von 2001 bis 6000 um je einen halben Pfennig und für die weiteren Gespräche um je einen Pfennig. Die Fernsprechgebühren betragen bis 25 Kilometer 20 Pfennig, bis 50 Kilometer 25 Pfennig, bis 100 Kilometer 50 Pfennig, bis 250 Kilometer 75 Pfennig, 500 Kilometer 1 Mark, 750 Kilometer 1,50 Mark, 1000 Kilometer 2 Mark und über 1000 Kilometer für jede weiteren 250 Kilometer 50 Pfennig mehr.

Frankreich.

Senatsberatungen über Flotten-Verstärkungen.

= Paris, 27. Dez. Im Senat sprach sich in der heutigen Vormittagssitzung bei der Diskussion über das Marinebudget, der Berichterstatter Poirrier dahin aus, daß die französische Flotte, um ihre Stellung zu behaupten, weiter ausgebaut werden müsse, und daß sie nicht hinter der deutschen zurückbleiben dürfe. Die französischen Schiffe müßten gut konstruiert und rasch gebaut werden; sie müßten stets bereit sein und in bester Verfassung in See gehen.

Cuverville (Rechte) tadelte die Langsamkeit der französischen Schiffsbauten, infolge deren Frankreich gegenwärtig an die vierte Stelle hinter die Vereinigten Staaten und Deutschland getreten sei und bald bis auf die fünfte hinter Japan zurückgedrängt werden würde. Cuverville schloß sich der Ansicht Roosevelts an, daß Panzerschiffe mit großem Tonnengehalte die Hauptstärke der Flotte ausmachen müßten. Die Verhandlung wurde darauf auf den Nachmittag vertagt.

In der Nachmittagssitzung wurde die Beratung des Marine-Budgets fortgesetzt. Estournelles de Constant sprach sein Erstaunen darüber aus, daß man immer von der Entwicklung der deutschen Flotte spreche und niemals von den wirtschaftlichen und budgetmäßigen Unzuträglichkeiten, die diese für Deutschland haben werde. Redner ist überzeugt, daß das Anwachsen der Flotte in Deutschland, den Unionstaaten und England Enttäuschungen bereiten würde. Jedenfalls könnten, da das deutsche Volk im Wachsen begriffen sei, während das französische sich nicht vermehre, beide Nationen nicht gleiche Aufwendungen machen. Die französische Marine sei ein reines Paradestück und diene nur dazu, dem Lande Kräfte zu entziehen.

Marineminister Thomson betont demgegenüber, daß der französischen Marine ihre Rangstellung erhalten bleiben müsse. Die Langsamkeit der Schiffsbauten, die von dem Vorredner übrigens übertrieben dargestellt worden sei, liege an dem parlamentarischen Verfahren und der Unzulänglichkeit der Schiffswerkstätten; doch seien Maßregeln getroffen, um dem Flottenprogramm von 1906 die möglichst schnelle Durchführung zu sichern. Da die fremden Mächte ihre Rüstungen eifrig betrieben, so dürfe man in Frankreich nicht weniger opferwillig sein, wenn man nicht auf die 5. oder gar 6. Stufe zurückgedrängt sein wolle. (Beifall.)

Hierauf wird die allgemeine Besprechung geschlossen.

England.

Veränderungen in der Zusammensetzung des Kabinetts?

D. London, 27. Dez. Seitdem Sir Henry Campbell Bannerman so schwer erkrankte, ist bekanntlich sehr viel von Veränderungen in der Zusammensetzung des Kabinetts die Rede gewesen. Der „Daily Expreß" veröffentlicht soeben einen ganz neuen Plan. Danach würde Sir Henry in allernächster Zeit einen Peerstitel annehmen und ins Oberhaus gehen. Mr. Asquith würde dann Erster Lord des Schatzes und Leiter des Unterhauses werden. An dessen Stelle würde Mr. Lloyd George rücken, der bekanntlich nach seinen letzten Erfolgen als einer der bedeutendsten Männer des Kabinetts angesehen wird. Zum Präsidenten des Board of Trade soll dann Mr. Winston Churchill ernannt werden. Weiter würde Mr. Gladstone, der die auf ihn gesetzten Hoffnungen nicht in vollem Maße erfüllt hat, ebenfalls mit einem ganz unbedeutenden Amt ins Oberhaus versetzt werden, eine Ehre, die bekanntlich des jetzigen Ministers des Innern großer Vater mit aller Energie ausgeschlagen hat.

Als Nachfolger Mr. Gladstones im Ministerium des Innern wird Mr. Burns genannt, der auch als ein „Erfolg" des Kabinetts angesehen werden muß, er würde damit dann einen der mit hundert-tausend Mark im Jahr dotierten Posten bekommen. Der greise Lord Ripon, der den nichtssagenden Posten des Lord Privy Seal einnimmt, dürfte dann aus dem Kabinett ausscheiden, und sein Portefeuille würde der Premier übernehmen, ebenso wie Lord Salisbury es tat, als ihm das Sekretariat des Auswärtigen zu viel wurde.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 29. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Königlich Preußischen Offizieren, Sanitätsoffizieren und Militärbeamten Höchstihren Orden vom Zähringer Löwen zu verleihen und zwar:

a. Das Kommandeurkreuz zweiter Klasse:

dem Obersten Freiherrn von Watter, Kommandeur des Grenadier-Regiments Königin Olga (1. Württembergischen) Nr. 119 und dem Obersten von Eben, Kommandeur der 9. Kavallerie-Brigade;

b. das Ritterkreuz erster Klasse:

dem Major Leberecht von Blücher, aggregiert dem Generalstab der Armee, kommandiert zum Stabe der 1. Armee-Inspektion;

c. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub:

dem charakterisierten Major a. D. Alexander von Melgunoff im Landwehrbezirk I, München, dem Oberstabsarzt Dr. Friedrich Osann, Regimentsarzt des 1. Kurhessischen Infanterie-Regiments Nr. 81 und dem Korpsstabsapotheker a. D. Apothekenbesitzer Karl Heise in Halle a. S.;

d. das Ritterkreuz zweiter Klasse:

dem Hauptmann Karl Kieffer, Kompagniechef im 2. Westpreußischen Fußartillerie-Regiment Nr. 15, dem charakterisierten Hauptmann a. D. Hans Souheur, dem Oberleutnant Wilhelm Schmidt in der 3. Ingenieur-Inspektion, dem Oberleutnant Freiherrn Robert von Blittersdorff im 2. Oberelsässischen Feldartillerie-Regiment Nr. 51 und dem Oberzahlmeister a. D. Otto Keller.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 17. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Bayerischen Legationssekretär und Kämmerer Edmund Freiherrn v. Würtzburg in München das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 19. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Württembergischen Wirklichen Staatsrat und ordentlichen Mitgliede des Geheimen Rates v. Schneider das Kommandeurkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 23. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Hofbediensteten die Friedrich-Luisen-Medaille zu verleihen und zwar: dem Kämmerier Ernst Askani, dem Kammerdiener Johann Vogt, sowie den Hoflakaien Adolf Keßler und Heinrich Haas in Karlsruhe.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preußischen Generalmajor z. D. v. Beck in St. Georgen bei Freiburg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Komturkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberamtmann Alexander Schaible in Heidelberg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Fürsten von Montenegro verliehenen Ritterkreuzes des Tschernagorischen Unabhängigkeitsordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 7. Dezember d. J. gnädigst geruht,

1. in gleicher Eigenschaft zu versetzen:

den Professor Dr. Hermann Wirth am Gymnasium in Tauberbischofsheim an das Realgymnasium in Mannheim und den Professor Dr. Julius Popp an der Oberrealschule in Mannheim an die Oberrealschule in Freiburg;

2. nachgenannte Lehramtspraktikanten zu Professoren zu ernennen und zwar:

den Lehramtspraktikanten Hermann Klaiber von Heidelberg an der Oberrealschule in Mannheim und den Lehramtspraktikanten Dr. Adolf Gerhard von Konstanz am Gymnasium in Tauberbischofsheim.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 20. Dezember d. J. gnädigst geruht, den Amtmann Adolf Rothmund in Lörrach nach Lahr in gleicher Eigenschaft zu versetzen.

den Sekretär beim Verwaltungsgerichtshof, Oberamtmann Dr. Wolfgang Heinze in Karlsruhe dem Bezirksamt Lörrach als Beamten beizugeben,

den Amtmann Dr. Waldemar Gaedeke in Rastatt unter Belassung des Titels als „Amtmann" zum Sekretär bei dem Verwaltungsgerichtshofe zu ernennen und

den Amtmann Dr. Karl Freudenberg, zuletzt beim Bezirksamt Heidelberg als Beamten beizugeben.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Markgraf Maximilian von Baden haben mit Höchster Entschließung vom 7. Dezember 1907 Sich gnädigst bewogen gefunden, den Buchhalter Karl Droll beim Rentamte Hilzingen auf 1. Januar 1908 zum Oberbuchhalter zu ernennen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 19. Dezember d. J. den Amtsgerichtssekretär Adalbert Gutmann in Mannheim zum Amtsgericht Pforzheim versetzt und den Aktuar Markus Schneider beim Amtsgericht Durlach zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Mannheim ernannt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 12. Dezember d. J. wurde Forstassessor Schaier in Radolfzell nach Ettenheim versetzt und dem Forstamt daselbst als zweiter Beamter zugewiesen.

Mit Entschließung der Großherzoglich Markgräflich Badischen Domänenkanzlei der Bodenseefideikommisse vom 17. Dezember 1907 Nr. 2006 wurde der 1. Gehilfe beim Markgräflichen Forstamte Salem, Finanzassistent Karl Beichert von Altheim, Amt Buchen, auf 1. Januar 1908 etatmäßig als Buchhalter angestellt.

Badische Chronik.

‡ Karlsruhe, 27. Dez. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden veröffentlicht die Gesetze: die Steuererhebung in den Monaten Januar bis mit Juni 1908 betreffend; die Vereinigung der Gemeinde Betzenhausen mit der Stadtgemeinde Freiburg betreffend; die Vereinigung der Gemeinde Alt-Wiesloch mit der Stadtgemeinde Wiesloch betr.

Heidelberg, 27. Dez. Am Morgen des zweiten Feiertags ist an einem Schlaganfall Schreinermeister Liedvogel, der als Mitglied des Bürgerausschusses und des Armenrats sich im Dienste des Gemeinwohls betätigt hat, gestorben. Die nationalliberale Partei verliert in dem Dahingeschiedenen ein treues Mitglied.

Oberndorf (A. Boxberg), 27. Dez. In hiesiger Gemeinde mit 170 Einwohnern wurde im Laufe d. J. das Schulgeld aufgehoben. Auch geht der Bau eines neuen Schulhauses seiner Vollendung entgegen, und wird dessen Einweihung im nächsten Frühjahr stattfinden können.

Pforzheim, 27. Dez. Mit dem 1. Januar 1908 ist das Grundbuch für die Grundstücke des Grundbuchbezirks Kieselbronn im hiesigen Amtsgerichtsbezirk als angelegt anzusehen.

□ Pforzheim, 27. Dez. In der Nacht vom 23. auf 24. d. M. wurde einem Christbaumverkäufer, während er schlief, aus seinen Hosen, die vor ihm auf einem Stuhl lagen, der Geldbeutel mit 230—235 Mark Inhalt, dem Erlös aus den verkauften Tannenbäumchen, entwendet. Von dem Dieb fehlt noch jede Spur.

* Greffern (A. Bühl), 27. Dezember. Das Dampfboot, das letzthin in Folge unvorsichtigen Steuerns in den Wellen des Rheines versank, ist jetzt wieder aus seinem 5 Meter tiefen nassen Grab an's Tageslicht gefördert. Aber immerhin wird noch einige Zeit vergehen, bis es wieder gebrauchsfähig ist.

Waldkirch, 27. Dez. Gestern nachmittag ist Herr Stadtpfarrer Emil Warth im Alter von 76 Jahren gestorben. Der Verblichene konnte voriges Jahr sein goldenes Priesterjubiläum feiern und wirkte seit 1885 in hiesiger Stadt.

Niederwinden, 27. Dez. Ein Schäfer hatte etwa 200 Schafe bei dem Gasthaus „zum Hirschen" in einem Pferche untergebracht. Nachts brach nun ein unbekannter Hund in die Hürde ein und richtete unter den Tieren eine schauderhafte Verwüstung an. Nicht weniger als 58 Stück Schafe fielen zum Opfer. Teilweise wurde den Tieren von dem Hunde Wedel und Ohren ausgerissen; ein Teil der Schafe flüchtete sich in die Elz, wo sie ertranken.

≡ Höllstein (A. Lörrach), 27. Dez. Gestern abend entstand hier ein Brand, dem die mit Vorräten angefüllte Scheuer des Albert Volz nebst dem angebauten Stalle zum Opfer fielen. Man vermutet Brandstiftung.

* Pfullendorf, 27. Dez. Anfang dieser Woche war der Landwirt und Gabelmacher Restle von Sylvenstal mit Maschinendreschen.

beschäftigt. Als der Gang der Maschine gestört wurde, sah Restle nach, wo es fehle. Er bemerkte nun zu seinem großen Schrecken, daß sein 3jähriges Kind zwischen das Göpelwerk der Maschine geraten war. Die Kleider der Kleinen waren vom Göpelwerk erfaßt, zusammengewickelt und so das bedauernswerte Geschöpf hineingezogen worden. Als man das Kind aus seiner schlimmen Lage befreit hatte, war es tot.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Dezember.

= **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** empfing gestern vormittag den Ministerialpräsidenten Geheimerat **Honsell** zur Vortragserstattung und nahm hierauf die Meldung nachgenannter Offiziere entgegen: Des Majors **Stemmermann**, Kommandanten des III. Gendarmeriedistrikts und des Leutnants **Stemmermann** im Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 14, ferner des Hauptmanns von **Stutterheim**, Kompaniechefs im 2. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 69, des Oberleutnants von **Grimm** im 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 und des Oberleutnants Freiherrn **Rüdt von Collenberg** im Lehrregiment der Feldartillerie-Schießschule. Nachmittags und abends hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimerats Dr. **Nicolai** und des Geheimerats Dr. Freiherrn von **Babo**.

⊙ **Jubiläum.** Dieser Tage feierte Geh. Hofrat Dr. **Holder**, Oberbibliothekar an der Großh. Hof- und Landesbibliothek, sein **40jähriges Dienstjubiläum.**

⊙ **Der württembergische Kavalleristen-Verein** hielt letzten Sonntag seine Christbaumfeier im unteren Saal des Café Nowak ab. Der erste Vorsitzende, Kamerad **Hambsch**, eröffnete das Fest mit einer Ansprache, in der er des Kaisers, des Königs von Württemberg und Großherzog Friedrich II. gedachte. Unter den Gästen bemerkte man den Gauvorsitzenden Herrn Hauptmann d. L. Schwanninger, welchen der erste Vorsitzende mit besonderen Worten willkommen hieß. Das Fest verlief in schönster Weise; der reiche Gabentisch war bald ausverkauft, an humoristischen Vorträgen fehlte es ebenfalls nicht, wie an einem von Kamerad Braun gut ausgearbeiteten Theaterstück „Der Lieben Weihnachtswunsch oder des Vaters Wiederkehr". An die Aufführung schloß sich ein Ball.

× **Arbeiterbildungsverein.** Wir weisen auf den heute Samstag Abend im Vereinssaale (Wilhelmstraße 14) um 8¼ Uhr stattfindenden Rezitationsabend hin, den Frau Hofschauspielerin Margarete Pix unter Mitwirkung von Fräulein Johanna Lippe (Klavier) veranstaltet. Gäste und Damen sind willkommen. Der Besuch ist unentgeltlich.

) **Buchdrucker sind keine gewöhnlichen Arbeiter** und dürfen deshalb nicht mit Arbeiterwochenkarten fahren. So hat kürzlich die Bahnverwaltung Mannheim entschieden gegenüber einem Buchdrucker, der in Mannheim wohnt und in Heidelberg arbeitet und zur Fahrt dorthin eine Arbeiterwochenkarte haben wollte.

§ **Kindsmord.** Gestern mittag hat eine 23 Jahre alte Dienstmagd aus Mairingen (Schweiz), die sich seit kurzer Zeit in Beiertheim aufhielt, ihr **neugeborenes Kind** in einen Abort geworfen. Die Leiche wurde in die Leichenhalle verbracht, die Täterin vorläufig festgenommen und in das Krankenhaus eingeliefert.

§ **Unfall.** Gestern abend nach 5 Uhr fiel ein lediger Fuhrmann während der Fahrt in der Schlachthausstraße von einem beladenen Kehrichtwagen, wobei ihm der Wagen über das rechte Knie ging und dadurch das Bein erheblich gequetscht wurde. Der Verunglückte wurde von Arbeitern zunächst in die nahegelegene Speisehalle und von dort nach Anlegung eines Notverbandes durch ein Mitglied der Sanitätskolonne nach dem städt. Krankenhaus verbracht.

§ **Diebstahl.** In der Nacht zum 26 d. wurde in der Durlacher-Allee ein Automat erbrochen und daraus etwa 200 Paketchen Schokolade, gebrannte Mandeln, Fruchtbonbons, Pfefferminze und kleine Fläschen Eau-de-Cologne entwendet.

§ **Festgenommen** wurden ein 43 Jahre alter Taglöhner aus Ortrand, den das Hess. Polizeiamt Gießen wegen erschwerten Diebstahls verfolgt und ein 26 Jahre alter Taglöhner aus Rüppurr, weil er seine Ehefrau wiederholt schwer mißhandelt und sie mit Totschlag bedroht hatte.

Aus dem gewerblichen Leben.

= **Hannover**, 27. Dez. Die **Ausschreitungen**, die in den letzten Wochen von **Kroaten** in der Provinz **Hannover** verübt wurden, haben die **Veranlassung** dazu gegeben, daß die **Regierung** sich mit den Vorarbeiten zur **Schaffung** einer eigenen **Kanalpolizei** beschäftigt, die bei dem Beginn der Arbeiten am Kanal Rhein-Hannover in Tätigkeit treten soll. Die Polizei wird ähnlich wie die **Gendarmerie** eingerichtet und auf der Baustrecke verteilt werden. Besondere Vorschriften für die **Anmeldung**, den Aufenthalt und die Aufsicht der **ausländischen Arbeiter** werden in einem besonderen **Polizeigesetz für Ausländer** ausgearbeitet.

= **Triest**, 28. Dez. (Tel.) Die streikenden **Arsenalarbeiter** haben **beschlossen**, die **Arbeit heute wieder aufzunehmen.**

= **New-York**, 28. Dez. (Tel.) **70 000 Familien des jüdischen Viertels verweigern die Mietszahlung und verlangen Ermäßigung wegen schlechter Zeiten.** Sie beabsichtigen eine Reihe von **Demonstrationen**. Widersetzlichkeiten und ernste Unruhen werden befürchtet.

Telegramme der „Bad. Presse".

hd **Berlin**, 28. Dez. Aus **Abgeordnetenkreisen** des Reichstages wird den „Berliner Neuesten Nachrichten" geschrieben: Im **neuen Jahr** wird der **Reichstag** höchst wahrscheinlich **Schritte** unternehmen, um die **parlamentarische Arbeit nutzbringender zu gestalten** und auch zeitlich **mehr zu fördern**. Bekanntlich ist dem Präsidium des Reichstages wiederholt der Vorschlag gemacht worden, **wichtige Beratungen zu kontingentieren**. Es soll daher nach Neujahr versucht werden, zwischen den **Parteien eine Einigung** herbei zu führen. Es ist leicht möglich, daß ein offizieller Fraktionsredner alles das zusammenfaßt, was die Fraktion an der betreffenden Materie zu loben und zu tadeln hat. Aenderungen an den Entwürfen werden nur in der Kommission vorgenommen. Das Plenum billigt durch seine Beschlüsse hauptsächlich nur die Entschließungen der Kommission oder verwirft sie.

hd **Berlin**, 28. Dez. Wie die „Deutsche Tageszeitung" von gut unterrichteter Seite erfährt, wird innerhalb der **Afrikander-Partei** der **Cap-Kolonie** bereits jetzt ernstlich darüber **verhandelt**, den **Wunsch nach Abtretung der Walfisch-Bai an Deutschland** in die Tat umzusetzen. Bekannt ist, daß in Kürze mit Sicherheit eine der Afrikander-Partei angehörende Parlaments-Mehrheit für die Kap-Kolonie und ein aus dieser hervorgehendes **Bond-Ministerium** mit dem bekannten Parteiführer **Merriman** an der Spitze zu erwarten ist.

b **Meran**, 28. Dez. Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit **Erzherzog Ferdinand Karl** wird unmittelbar nach Neujahr auf Schloß Rottenstein in Obermais Aufenthalt nehmen.

= **London**, 27. Dez. Der **deutsche Botschafter** ist gestern von hier mit Urlaub nach **Montreux abgereist.**

= **Teheran**, 28. Dez. **Die Lage ist andauernd unfriedlich. Die Geschäftstätigkeit stockt. Die Unsicherheit ist groß.** Großes **Aufsehen** erregt die Thatsache, daß die **holländische Gesandschaft** dem in russischem Solde stehenden **Saad el Bauleh**, dem geistigen **Urheber** des **Staatsstreichs** gegen den Schah, dessen **Verbannung kreditiert ist, Asyl gewährt.**

Vom Kaiser.

= **Berlin**, 27. Dez. Wie die „Kreuzzeitung" hört, schenkte der **Kaiser** dem **Reichskanzler zum Weihnachtsfeste** eine bronzene **Nachbildung des Denkmals** des Generals **Bülow von Dennewitz.**

hd **Malta**, 27. Dez. Einem Telegramm der Londoner „Tribune" zufolge verlautet dort, daß **Kaiser Wilhelm beabsichtige, die Insel Malta** zu Beginn des Frühjahres zu **besuchen**. Es werde auch gerüchtweise behauptet, daß der **Kaiser** dort mit **König Eduard zusammentreffen** werde, der um jene Zeit dem auf Malta stationierten Oberkommandierenden der Mittelmeer-Streitkräfte, dem **Herzog von Connaught**, einen **Besuch** abstatten werde. Es dürfte also damit zu rechnen sein, daß die „Hohenzollern" auf der Fahrt nach Corfu die britische Insel anläuft.

Die Krisis im Flottenverein.

hd **Berlin**, 27. Dez. Der **Hauptausschuß** für **Berlin-Brandenburg** des **deutschen Flotten-Vereins** hat seine Untergruppen heute durch **Rundschreiben** darauf aufmerksam gemacht, daß **außerhalb** des **Vereins** stehende **Persönlichkeiten**, darunter der Herausgeber einer Zeitung, die auf seiten des Generals Keim steht, **bereit** sind, die **Delegierten-Versammlung** der Provinzialgruppe mit Bezug auf ihre Stellungnahme zu **beeinflussen**. Der **Hauptausschuß protestiert** auf das energischste gegen ein **solches Vorgehen** und spricht die **Hoffnung** aus, daß **kein Delegierter** sich in seinen Entschließungen **beeinflussen** lassen werde.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

= **Lalla Marnia**, 27. Dezbr. General Liautheу ist heute Vormittag nach dem Lager Ainsfa abgereist. Die Einwohnerschaft, welche sich unterwarf, ist weiter bestrebt, die ihr auferlegten Entschädigungen zu leisten.

= **Oran**, 27. Dez. **Von hier werden Verstärkungen nach Casablanca** geschickt, um die beabsichtigten kriegerischen Unternehmungen gegen die Mediunas in Angriff zu nehmen. General **Damade** soll die **Kasbah** der **Medinnas besetzen** und sie den scherifischen Truppen einräumen, sobald die Sicherheit wieder hergestellt sein wird.

= **Paris**, 27. Dez. Der Präsident **Fallières**, der Ministerpräsident **Clemenceau** und der **Kriegsminister Picquart empfingen** heute morgen den zum **Nachfolger** des Generals **Drude** ausersehenen General **Damade**, der bisher die 69. Infanteriebrigade in La Rochelle befehligte.

= **Paris**, 28. Dez. General **Drude** ist zum **Commandeur** der **Ehrenlegion** ernannt worden.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

hd **Petersburg**, 27. Dez. In der dieser Tage in Moskau hingerichteten Mörderin des Generals Hörschelmann vermutet die Polizei die auf geheimnisvolle Weise aus Petersburg verschwundene junge Fürstin Elisabeth Meachtscherski, die von ihrem Gatten getrennt lebt. Unter den hinterlassenen Kleidern der Hingerichteten befindet sich ein Kopftuch, das als der Fürstin gehörig erkannt wurde. Ihre Gesellschafterin verließ Petersburg bald nach dem Verschwinden der jungen Fürstin.

= **Petersburg**, 28. Dez. Der gestrigen Verhandlung des Prozesses wegen der Uebergabe von Port Arthur wohnte General Linewitsch bei. Die Verhandlungen betrafen den Anklagepunkt wegen der **unrechtmäßigen Ordensverleihungen**. General Reiß **gab zu**, er habe den **Georgsorden nicht verdient.**

Darauf wurde über den **Kriegsrat** am 8. Dezember 1904 verhandelt, den Stössel einberufen hatte, um den Zeitpunkt und die **Notwendigkeit der Kapitulation** zu beraten. Einige Zeugen erklärten, die Einberufung des Kriegsrates habe den Mut der Besatzung herabgedrückt.

Der Prozeß wegen des Wiborger Aufrufs.

= **Petersburg**, 27. Dez. Im weiteren Verlaufe des **Prozesses gegen** die **Unterzeichner** des **Wiborger Aufrufes** erklärte der Sozialist **Tschewski**, er habe den Aufruf unterschrieben, um damit den **Funken** der **Empörung** in das **Volk zu werfen**. Das **Urteil** der **Geschichte** werde ihn **freisprechen**. Als Redner die **Richter Volksfeinde** nennt, wird ihm das **Wort entzogen**.

Der in Gefängniskleidern erschienene Kaukasier Ramischiki warf der **Regierung Wortbrüchigkeit** vor. Häufig vom Vorsitzenden unterbrochen beleuchtete er die **Qualen** im **Schlüsselburger Gefängnis**. Während seiner Ausführungen wurde er **ohnmächtig**. Die **Verhandlung** wurde daher auf **3 Stunden ausgesetzt**.

Sodann schilderte der deutsche Kolonist **Dietz** die **Leiden** der **deutschen Ansiedler**. Fürst **Boratow** sagte, die Zeit werde kommen, wo die **Richter von heute** auf der **Anklagebank** säßen.

J. Petry Wwe.
Hoflieferant
Juwelen, Gold- und Silberwaren
Kaiserstr. 102. Tel. 1558.

Grösstes Lager in
Geislinger Waren
zu Fabrikpreisen.
Schwer versilberte Tafelgeräte

Erklärung.

Die unterfertigte Nähmaschinenfabrik sieht sich gegenüber anderweitigen Anpreisungen von PFAFF-Nähmaschinen veranlasst, hiermit bekannt zu geben, dass nur

Herr Georg Mappes in Karlsruhe

das ausschliessliche Alleinverkaufsrecht

ihrer so beliebten PFAFF-Nähmaschinen

für **Karlsruhe, Durlach, Bruchsal & Umgebung** besitzt und keine andere dortige Firma von der Fabrik direkte Lieferungen bekommt.

Man wende sich daher, um sich vor Täuschungen zu bewahren, stets an Herrn **Georg Mappes**, welcher reichhaltiges Lager in PFAFF-Nähmaschinen unterhält 18129

Kaiserslautern, im Dezember 1907.

G. M. Pfaff
Nähmaschinen-Fabrik.

Handel und Verkehr.

= Karlsruher Rheinhafen-Schiffsverkehr. In der Zeit vom 16. bis 21. Dezember sind **angekommen**: 4 Schiffe mit Kohlen, 3 Schiffe mit Gerste, 3 Schiffe mit Getreide, 2 Schiffe mit Kohlen und Holz, 2 Schiffe mit Weizen und 1 Schiff mit Holz und Stückgut. Abgegangen sind 2 Schiffe mit Holz, 1 Schiff mit Mehl und 9 leere Schiffe.

+ **Durlach**, 14. Dez. Auf den heute hier abgehaltenen **Viehmarkt** wurden zu getrieben: 184 Kühe, 9 Kalbinnen, 30 Stück Jungvieh, 43 Kälber. Sämtliches Vieh wurde verkauft. Bezahlt wurden für Kühe Ia. 450—500 ℳ, IIa. 150—300 ℳ, Kalbinnen: 330 ℳ, Jungvieh: 100—170 ℳ, Kälber: 20—70 ℳ. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal, Durlach. Die Absatzgebiete waren die Orte des Bad. Ober- und Unterlandes.

* **Mannheimer Effektenbörse** vom 27. Dezember. (Offizieller Bericht.) Die Börse verlief ruhig. Höher stellten sich: Rhein. Hypothekenbank-Aktien 190 G., Verein chem. Fabriken 320 G. und Zellstofffabrik Waldhof Aktien 345 bez.

Mannheimer Getreidebericht, 28. Dez. Der Markt ist ruhig bei behaupteten Preisen. Es notieren: Nr. 2 Red Winter 178.50 Nr. 2 Hard Winter 184.00, 79 Kg. Plataweizen Bahia blanca Februar-März 174.00, 80 Kg. Plataweizen Ungarsaat Februar-März 174.00, 80 Kg. Plataweizen Rosario Santa Fee Februar-März 000.00—000, Rumänweizen 77/78 Kilo 179.00, Rumänweizen 78/79 Kilo 181.00, Rumänweizen 79/80 Kilo 182.50, Rumänweizen 79/80 Kg. 000.00, 9 Pud 15 Ulka 000.00, 9 Pud 20/25 Ulka 000.—, 9 Pud 30/35 Ulka 000.00, Azow-Azima 10 Pud 10/5 000.00, Donau-Mais 118.00, La Plata-Mais Rye terms 000.00, Russ. Roggen 9 Pud 15/20 Kilo 168.00, Rumän.-Roggen 71/72 Kilo 168.00, Nord-Russischer Hafer je nach Qualität 130.00—150.00, Russische Futtergerste 59/60 Kg. 133.00.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 27. Dez. 2,91 m 24. Dez. 2,94 m.
Schusterinsel, 28. Dezember. Morgens 6 Uhr 1,23 m.
Kehl, 28. Dezember. Morgens 6 Uhr 1,35 m.
Maxau, 28. Dezember. Morgens 6 Uhr 3.28 m, gef. 0,04 m.
Mannheim, 28. Dezember. Morgens 6 Uhr 2,54 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Samstag den 28. Dezember:

„Friedrichshof". Heute abend spielt die ungarische Kapelle im unteren Saal.
Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
1. Athletic-Sport-Club Germania. ½9 Uhr Uebungsstunde i. Nußbaum.
Arbeiterbildungsverein. 8¼ Uhr Rezitationsabend. Wilhelmstr. 14.
Bayernverein. Vereinsabend. Palmengarten.
Bärenzwinger. 8 Uhr Ball im Museumsaal.
Bürgergesellschaft der Südstadt. 3 u. 8 U. Weihnachtsfeier i. K. Festhalle.
Kaufm. Verein Merkur. 9 Uhr Zusammenkunft im Prinz Karl.
Liederhalle. 8½ Uhr Jahresschlußfeier im Lokal.
Liederkranz. 8½ Uhr Weihnachtsfeier im großen Festhallesaal.
Militärverein. 7½ Uhr Weihnachtsfeier im Kolosseum u. Saal 3.
Männerturnverein. ¾8 Uhr 1. Damen-Abteilung, Zentralturnhalle.
Rheinklub Allemannia. 9 Uhr Klubabend im Prinz Karl.
Ruderverein Sturmvogel. 8½ Uhr Bierfrisch im Friedrichshof.
Salamander. 1. Karlsr. Ruderklub. 9 U. Klubabd. i. Klubh. (Rheinh.).
Turngemeinde. 8½ Uhr Weihnachsfeier im Friedrichshof.
Verein der Württemberger. 8½ Uhr Versamlg. i. König von Preußen.
Verein ehem. gelber Dragoner. 8½ Uhr Monatsversammlg. im Lokal.

LUDWIG ALTER
HOF-MÖBELFABRIK
DARMSTADT
VORNEHMSTES ETABLISSEMENT FÜR WOHNUNGSEINRICHTUNGEN
TONANGEBEND FÜR NEUZEITL. RICHTUNG
GROSSH. HESSISCH. HOFLIEF. — KAISERL. RUSSISCH. HOFLIEF.
HÖCHSTE AUSZEICHNUNGEN
GRÖSSTES AUSSTELLUNGSHAUS DEUTSCHLANDS
VORSCHLÄGE UND VORLAGE VON SKIZZEN OHNE VERBINDLICHKEIT
6706a

Hirschsche Schneider-Akademie,
Berlin C., Rotes Schloß 2. 10645a
Prämiiert Dresden 1874 u. Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.
Neuer Erfolg: Prämiiert mit der goldenen Medaille in Frankreich 1897 und goldenen Medaille in England 1897. — Größte, älteste, besuchteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Gegründet 1859. Bereits über 28000 Schüler ausgebildet. Kurse von 20 Mark an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei. Stellenvermittlung kostenlos. Prospekte gratis. Die Direktion.

Institut Fecht mit Internat, Karlsruhe, Kriegstr. 100.
Sexta bis inklusive Obersekunda. Näheres Prospekt. Eintritt jederzeit. Der Gründer und Besitzer Oberleutnant a. D. Alexander Fecht hat Leitung und Verwaltung wieder übernommen. Bewährtes und erfolgreiches Unterrichts-System. 15080.10.5

En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail.
Kaiserstraße 189, zwischen Herren- und Waldstraße. 16998
Größtes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passementerien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Krawatten, Fächern 2c. Ständiger Eingang von Neuheiten. — Telephon 372. — Plüsch für Fenstermäntel in schwarz, grün und rot, sehr preiswert.

Witterungsbericht vom Kurhaus Hundseck 900 m ü. d. M.
Bekannte gute Lage für **Wintersport** u. **-Kuren**. Großes Uebungsfeld u. Sprunghalde direkt beim Hotel. **Elektr. Licht** u. **Zentralheizung** in **allen** Räumen. Telef. 13 (Bühl B.)
Am 28. Dez. 1907 B.-M. Temperatur —2°. Wetter klar. Neu-Schnee: 5 cm. Aussicht auf weiteren Schneefall. 10621a

Dieser Nummer liegt ein Prospekt über den soeben beginnenden neuen Jahrgang der „Gartenlaube" bei, welcher mit dem neuesten, fesselnden Roman von W. Heimburg „Ueber steinige Wege" eröffnet wird. Wir empfehlen den Prospekt unsern geehrten Lesern zu besonderer Beachtung. Abonnements auf die „Gartenlaube" nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Die letzten 4 Tage im Jahre 1907.

4 Extra-Verkaufstage

zu staunend billigen Preisen

wegen bevorstehender Inventur.

N. Breitbarth

Grösstes und ältestes Konfektionshaus am Platze. **Karlsruhe,** Kaiser- und **Herrenstr.**-Ecke.

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Infolge wiederholt geäusserter Wünsche aus dem Kreise unserer Mitglieder haben wir uns entschlossen, eine

Hypotheken-Abteilung

einzurichten.

Wir vermitteln Hypothekenkapital und bitten um diesbezügliche Anträge. Dem Darleiher entstehen keinerlei Spesen.

Karlsruhe, im Dezember 1907. 19080

Der Vorstand.

Beständige Ausstellung in praktischen

Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken:

Haushaltartikel in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel u. Kupfer. Luxuswaren, Lederwaren, Holzwaren u. Parfumerie.

Ess- u. Salatbestecke, Wein- u. Biergläser, Salat- u. Kompottschüsseln u. Kompotteller etc. aus amerik. Kristallglas, Vasen, Nippsachen, Figuren, Wandteller, Photographierahmen, Damengürtel, Damentaschen, Portemonnaies, Fächer, Uhrketten, Broschen, Hutnadeln, Colliers, Odeurs, Seifen, Kämme, Haarbürsten, Toiletteartikel, Spazierstöcke, Manschettenknöpfe, Reisenecessaires, Reisetaschen, Ansichts-Artikel.

L. Wohlschlegel,

Papier-Handlung, Schreibmaterialien,

Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- und Ritterstrasse

Grosse Auswahl. — Billige Preise. 868*

Trauringe,

Verlobungs- und Neujahrsgeschenke in Pforzheimer Goldwaren,

Bestecksachen jeder Art zu billigsten Preisen. B45805

Kaiserpassage 7a, Karlsruhe.

Automobil-Gelegenheitskauf!

6 Cyl. 15 PS. Gaggenau, 4sitzig, hochmodern, fehlerfrei, vorzüglichster Zustand, wie neu, neue Pneumatiks, geräuschlos, schnell, Halblimousine abnehmbar, ganz schließbar, Aerztewagen par excellence, **unter Nachlaß einer darauf bereits bezahlten Summe von Mk. 1500.** außerordentlich billig zu verkaufen. 3.1

Seltene Gelegenheit!

Anfragen unter Nr. 19096 befördert die Exped. der „Bad. Presse".

Industriegelände zu verkaufen

in badisch. Amtsst. n. der Schweizergr. Auf Wunsch Beil. des Eigent. **Städt. Subvention,** daher äuß. g. Gel. für Industrielle. Offerten erbeten unter **F. K. 5094** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.** 19102.6.1

Erstes Karlsruher Detektiv-Institut, Markgrafenstr. 45, III zwischen Karlfriedrichstr. u. Kreuzstr.

Direktion: **H. Hüngerle,**

Telephon 1685,

erledigt Auskünfte über Familien- u. Vermögensverhältnisse, Vorleben 2c. **an allen Plätzen,** 12151*

diskrete Vertrauensangelegenheiten, Beobachtungen und Ueberwachungen, Ermittlungen aller Art, zwecks Herbeischaffung von Beweismaterial in Straf-, Zivil-, Patent-, Ehescheidungs- und Alimentation-Prozessen.

Strengste Diskretion.

Anfragen ist Rückporto beizulegen. **Prima Referenzen von Juristen, sowie von allen Gesellschaftsklassen stehen zu Diensten.**

Kakao

garantiert rein per Pfd. von ℳ **1.50** an

Chocolade

garantiert rein per Pfd. von **90** ₰ an

Tee

per Pfd. von **80** ₰ an

empfehlen

Pfannkuch & Co,

G. m. b. H.,

in den bekannten Verkaufsstellen. 3.3 18457

Radfahrern

sowie den geehrten

Geschäftsleuten

empfehle meine besteingerichtete

Reparaturwerkstatt.

Zum Instandsetzen der Fahrräder ist jetzt beste Gelegenheit. **Einsetzen von Freilaufnaben u. Zubehörteile billigst. Pneumatiks nur Ia. Markenware.**

Reparaturen an **Nähmaschinen** prompt und sachgemäß. **Zubehörteile** 2c. 19089.12.1

Neue Fahrräder und Nähmaschinen, erstkl. badische Fabrikate, in bekannter nur Ia. Qualität, unter Garantie zu billigsten Preisen.

Karl Jungk, Zirkel 3.

Herren erhalten sehr guten bürgerlichen **Mittag- u. Abendtisch.** B45810 **Adlerstr. 39,** 2 Tr.

Großh. Konservatorium für Musik, Karlsruhe

zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Neue Kurse aller Fächer beginnen am 15. Januar 1908.

Der Unterricht erstreckt sich über **alle Zweige der Musik und der Schauspielkunst** und wird in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache erteilt.

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Austritte sind mindestens 2 Monate vorher anzuzeigen.

Die **Satzungen** des Großh. Konservatoriums für Musik, die den Unterrichtsplan und alle Angaben über die Aufnahmebedingungen und über das Schulgeld enthalten, sind **kostenfrei** zu beziehen **durch die Direktion,** durch die Hofmusikalienhandlungen von **Friedrich Doert** und **Hugo Kunz,** die Musikalienhandlungen von **Fritz Müller** und **Hans Schmidt,** durch die Herren Hofpianofortefabrikanten **Ludwig Schweisgut** und **Heinrich Maurer,** die Pianofortehandlung von **Jakob Kunz** und die Hofinstrumentenhandlung von **Johann Padewet** in Karlsruhe.

Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den 19039.2.1

Direktor Hofrat Professor **Heinrich Ordenstein,** Sophienstraße 35.

Sprechstunden vom 6. Januar 1908 an täglich — außer Sonntags — von 2—3 Uhr nachmittags, vom 6.—15. Januar auch von 12—1 Uhr.

Gurken! Gurken!

frisch eingetroffen, bei B45894

A. Buhlinger Wwe.

Kreuzstr. 22. Telephon 1123.

Darlehen

beschafft schnell gegen Verpfändung des Hausstandes, Lebensvers.-Abschl.-Polizen, Hypotheken 2c. B45874

Friedrich Gauweiler,

Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstr. 6 (Rückporto). 2.1

Guten Mittag- u. Abendtisch

empfiehlt **Ad erstr. 32,** 3. St. B[illegible]

An einem **guten Mittag- und Abendtisch** können noch einige Herren teilnehmen. Zu erfrag. B45858.3.1 **Schützenstr. 39,** III., rechts.

Zum Jahresabschluß

empfiehlt sich den

Herren Gewerbetreibenden ein erfahren Kaufmann und Bücherrevisor

zur Uebernahme aller kaufmännisch-buchhalterischen Arbeiten. Speziell Neuanlage amerikanischer Buchhaltung.

Offerten erbeten unter Nr. 19053 an die Expedit. der „Bad. Presse". 3.2

Bücherabschluß

wird von erfahrenem Kaufmann prompt und billigst besorgt. Offerten unter Nr. B45892 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Am Christtag wurde im „Burghof" oder Wirtschaft „Terminus", Durlacher Allee, **Damenschirm** verwechselt. Abzugeben B[illegible] **Rudolfstr. 23,** 2. St. r.

Ein Herr

mitte der 30er Jahre, noch nicht lange in Karlsruhe, ohne gesellschaftliche Beziehungen a. Platze, **wünscht** mit einer heiteren, gemütvollen **jungen Dame** zwecks geistigen Gedankenaustausches bekannt zu werden.

Gefl. Briefe, wenn auch vorläufig anonym, bittet man unt. Nr. B45713 an die Exped. der „Bad. Presse" zu richten.

Unterricht im **Maßnehm., Schnittzeichn. Zuschneiden** und **Kleidernähen** wird nach leichtfaßlicher Methode erteilt. **Frieden r. 21,** IV. 2.1

Bill. Preise. Viele Dankschreib. B[illegible]

Während den Ferien können Kinder lernen: **Filetstricken** u. **Strümpfestopfen** mit Maschenfach für eine Stunde 10 Pfg. B45870

Bürgerstraße 1, 3. St., Hth.

Piano oder Tafelklavier, gut erhalten, wird (mit Preisangabe) **zu kaufen gesucht.**

Adressen bittet man unt Nr. B45856 an die Exp. der „Bad. Presse" zu richt.

Reell. Tauschanerbiet. od. Verkauf

Hochrentables **Doppelhaus** in Karlsruhe, in feinster Lage mit sehr gut gehendem besseren Kolonialwarengeschäft, auch für jedes Geschäft passend, wegen empfohlener Luftveränderung soll gegen auswärtigen Besitz vertauscht werden, nehme auch gute Hypotheke od. sonstige Wertpapiere in Zahlung.

Offerten unter Nr. B45735 an die Expedition der „Bad. Presse". 4.1

Delikatessengeschäft

in zukunftsreicher bester Lage, passend für einzelne Dame per sofort **zu verkaufen.** Mäßiger Mietzins. Erforderlich Mk. 1500.—. Unterstützung durch Inhaber zugestanden.

Offerten unter Nr. B45899 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Kameltaschen-Diwan, neu, gut gearbeitet, für nur **48 Mk. zu verkaufen.** B45897 **Douglasstr. 30,** part.

Großes Lager in **Lindholm**

Harmoniums.

J. Kunz, Pianolager,

Karlfriedrichstr. 21. 17474*

Divan,

neue Kameltaschendivan mit Roßhaar, in all. Preisl. v. **45** M. an, eleg. Plüschdivan **55** M., Stoffdivan v. **33** M. an. Große Auswahl. Garantie für gute, solide Arbeit. Gebe extra

10%

Rabatt bis 1. Jan. Kein Laden, daher billigste Preise. **R. Köhler,** Tapez., **Schützenstr. 56,** Magaz. i. Hof. B[illegible]

Schöner Diwan

ist sehr billig **zu verkaufen.** B[illegible] **Kreuzstraße 29,** 4. Stock.

Guterhaltener Türiger **Chiffonnier,** sowie bereits neuer **Gasofen** sind zu verkaufen B45902.2.1 **Schillerstr. 48,** IV, links.

Bett, ein vollständiges, gebrauchtes, und eine **Schneider-Nähmaschine** sind bill. **zu verkaufen.** B45895 **Durlacherstr. 63.** 1. St. lks.

Elegante Damenwäsche

billigst zu verkaufen. 17889*

Zirkel 32, 1. Stock, im Hause Alwin Vater.

Holzkohlen

buchene und Retorten

liefern wir nach hier in jedem Quantum. 18223*

Nach auswärts tritt **Waggon-Versand** schon v. **25 Zentnern ab** ein

Sofortige Lieferung, — billigste Preise, — Proben gratis.

Winschermann & Cie.

Kohlengrosshandlung **Karlsruhe,** Telephon 120.

Schwarzwaldverein
Sekt. Karlsruhe.
Sonntag den 29. Dezember 1907
Ausflug:
Malsch — Völkersbach — Mittelberg — Bernbach — Herrenalb (M.) — Rückweg nach Abrede. — Mundvorrat ratsam.
Abfahrt 8^{17} Uhr.

Männerturnverein.
Uebungsabende in der Zentralturnhalle.
Allgemeines Turnen Montag und Donnerstag von 8—10 Uhr.
Alte Herrenriege Mittwoch von $^{3}/_{4}9$—$^{3}/_{4}10$ Uhr.
Die Damen-Abteilung übt:
in der Zentralturnhalle Mittwochs von $^{3}/_{4}8$—$^{3}/_{4}9$ Uhr und Samstags von $^{3}/_{4}8$—9 Uhr,
in der Turnhalle der Friedrichschule, Kaiserallee 6, Montags u. Donnerstags von 6—7 Uhr.

Salamander.
Erster Karlsruher Ruderklub.
(E. V.)

Samstag den 28. Dezember, abends 9 Uhr,
im **„Klubhause“:**
Klubabend.
Der Vorstand.

Ruderverein Sturmvogel
(e. V.).

Heute Samstag abend $^{1}/_{2}9$ Uhr:
Biertisch
im Hôtel Friedrichshof.
Der Vorstand.

Rheinklub „Allemannia“
e. V.

Heute Samstag $^{1}/_{2}9$ Uhr:
Klub-Abend
im Restaurant **„Prinz Karl“**, 2. Stock.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Stenographenverein
Gabelsberger
gegründet 18. Oktober 1872.
Beginn neuer Anfängerkurse
im Januar.
Anmeldungen beim 1. Vorsitzenden Herrn Architekt **G. Zinser**, Sophienstraße 118 erbeten 1871.3.3
Der Vorstand.

Verein der Württemberger.
Samstag abend 9 Uhr:
Versammlung
im Lokal **Gasthaus „zum König von Preußen“**, Adlerstraße.
Der Vorstand.

Bayern-Weiß — **Verein Blau**

Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern.
Jeden Samstag Vereinsabend im Lokal Restauration **zum Palmengarten** (Herrenstraße).
Landsleute willkommen!
Der Vorstand

Privat-
Tanzlehr-Institut
Grosskopf
33 Herrenstraße 33.
Zu den im Januar beginnenden Kursen werden gefl. Anmeldungen erbeten. 19045*

Männergesangverein Karlsruhe (E. V.)
Am **Sonntag den 29. d. Mts., abends 5 Uhr** beginnend, im **großen Saale des „Kühl. n Kruges“**
Weihnachtskonzert und Jahresschlussfeier
unter gefl. Mitwirkung des Violinisten Herrn **Max Deutler** und des Tenoristen Herrn **Chr. Fassel** mit nachfolgendem
Ballkränzchen.
Einführung von Gästen gestattet (siehe Zirkular). Elektrische Wagen sind nach Schluß bereit. 19040
Der Vorstand.

Verein ehem. Badischer Leib-Dragoner, Karlsruhe.

19082
Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit Großherzog Friedrich II. von Baden.
Sonntag den 29. ds. Mts., mittags 3 Uhr,
findet im Saale des **„goldenen Kopfes“**, Markgrafenstr. 49, unsere
Weihnachts-Feier
mit Kinderbescherung statt.
Wir laden unsere Kameraden mit Familienangehörigen freundlichst ein.
Der Vorstand.

Carneval-Gesellschaft „Badenia“.
Mittwoch den 1 Januar 1908, nachm. 4^{11}:
Erste Damensitzung
im neuerbauten Saal der **Brauerei Kamm erer**, Waldhornstr
Wir laden die verehrl. Mitglieder zu zahlreichem Besuche ein und verweisen zugleich auf die bereits zugegangenen Zirkulare. Mitgliedskarten müssen am Eingang vorgezeigt werden. Kinder haben **keinen** Zutritt. Für Fremde Eintritt 1 Mark.
Närrische Kopfbedeckung obligatorisch. 19090
Der Elferrat.

Gartenbau-Verein Karlsruhe.
Unsere
Weihnachts-Feier
verbunden mit **Konzert, Gabenverlosung und Tanz**, wird am **Sonntag den 29. Dezember 1907, abends 8 Uhr**, in der Sälen der **Gesellschaft „Eintracht“** stattfinden. 19022.2.2
Die verehrlichen Vereinsmitglieder nebst Familienangehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen. — Einführungsrecht gestattet.
Der Vorstand.
NB. Die **Monats-Versammlung** für den **Januar fällt aus.**

Evang. Arbeiterverein Karlsruhe.
Am **Sonntag den 29. d. M., abends halb 8 Uhr** beginnend, findet im Saale des **Arbeiterbildungsvereins, Wilhelmstr. 14**, unsere
Weihnachts-Feier
mit **Ansprachen, Gesängen, Deklamationen** u. **Theateraufführung** statt — Am **Mittwoch den 1. Januar, nachmittags halb 3 Uhr**, im Saale des **evang. Gemeindehauses, Luisenstraße 53**, die
Kinderbescherung.
Zu beiden Veranstaltungen sind unsere Mitglieder, sowie diejenigen des evang. Männervereins der Südstadt, mit ihren werten Angehörigen und Freunden freundlichst eingeladen. 18969
Der Vorstand.

Gesangverein „Arion“.
Einladung
zu der am **Sonntag den 29. ds. Mts.** stattfindenden
Weihnachtsfeier
im **Saalbau.**
Nachmittags **4** Uhr: **Weihnachts-Kinderaufführung** und **Kinderbescherung.**
Nachmittags **7** Uhr: **Theateraufführung** u. **Gabenverlosung.**
Nach der Feier **Tanz-Unterhaltung.**
Die Mitglieder werden gebeten, in dunklem Anzuge mit Vereinsschleife zu erscheinen. 19068
Der Vorstand.

Zum Kronenfels.
Samstag, 28., 8 Uhr abds. u. Sonntag, 29. Dez., 4 u. 8 Uhr:
Komiker-Konzerte
der Komödien-Truppe **Beck.**
3 Damen. B45881 **2 Herren.**
Es ladet freundl. ein **Die Direktion.**

Bekanntmachung.
Die Inhaber der im Monat **Mai 1907** unter **Nr. 8544** bis mit **Nr. 10785** ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens **8. Januar 1908** auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 18982.2.1
Karlsruhe, den 28. Dezember 1907.
Städt. Pfandleihkasse.

Dünger-Versteigerung.
Am **Dienstag den 31. Dezember 1907, vorm. 10 Uhr,** versteigert die I. Abteilung 3. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 50 im neuen Kasernement an der Moltkestraße den Tagesdünger für Januar 1908. 19081

Den noch vorhandenen Teil in
Pelzen
aller Art
darunter noch elegante Sachen zu staunend billigen Preisen. 16262*
Kaiserstrasse 51, 1 Treppe,
gegenüber Polytechnikum

Ein kleines **Kind** (gesunder Knabe) wird an Kindesstatt **abgegeben.**
Offerten unter Nr. B45855 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Samstag den 28. Dezember.
13. Vorstellung außer Abonnement
Prinzessin Herzlieb.
Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Erica Grupe-Lörcher. Musik von J. Wolf
Leiter der Aufführung: G. Schefranek.
Musikalische Leitung: Georg Hofmann
Personen:
1. Bild: **Des Prinzen Strafe.**
Der König des Rosenreiches . . . . . Jos. Mark.
Prinzessin Herzlieb . Alw. Müller.
Prinz Herzeleid . . Luise Stolze.
Magister . . . . H. Nesselträger.
Minister Hühnerbein Siegfr. Heinzel
Gärtner . . . . . Ad. Hallego.
Bauer . . . . . Wilh. Kempf.
Ritter Rotbart aus dem Sonnenlande . . . Jos. Mark jr.
Die Waldfrau . . Amal. Cramer.
Hofstaat Begleiter des Ritters
2. Bild: **Bei der Waldfrau.**
Die Waldfrau . . Amal. Cramer.
Prinzessin Herzlieb . Alw. Müller.
Heckenrose . . . . Lisa Podechtel
Glockenblume . . . Frieda Meyer
Efeu . . . . . Lisa Kost
Vergißmeinnicht Wilhelm Schneider.
Wassernixe . . . Magdal. Bauer.
Ein Storch . . . Jos. Grötzinger.
3. Bild:
In der königlichen Küche.
Der Oberkoch . . . Felix Krones
Fips, erster } Küchenjunge { M. Genter
Faps, zweiter } Küchenjunge { Joh. Klebe
Schnucki, dritter } Küchenjunge { Lisa Kost.
Leckermäulchen, vierter
Küchenjunge . . . . Rosa Beck.
Prinzessin Herzlieb . Alw. Müller.
Resel . . . . . Frieda Meyer.
Ein Lakai . . . Ludw. Schneider
4. Bild:
Weihnachtsabend beim König.
Der König des Sonnenlandes F. Koch.
Prinz Edelmut . . Franz Wahl.
Prinz Däumling . . Kl. Frohmann.
Ritter Rotbart . . Josef Mark jr.
Prinzessin Rosalinde Margarete Pix
Zermonienmeister Kahlkopf . . . Herm. Benedict
Der Turmwächter . Max Schneider.
Der Oberkoch . . Felix Krones.
Fips, erster } Küchenjunge { M. Genter.
Faps, zweiter } Küchenjunge { Joh. Klebe.
Schnucki, dritter } Küchenjunge { Lisa Kost.
Leckermäulchen, vierter } Küchenjunge { Rosa Beck.
5. Bild: **Wie's dem Oberkoch geht.**
Der König des Sonnenlandes F. Koch.
Prinz Edelmut . . Franz Wahl.
Prinz Däumling . Kl. Frohmann.
Prinzessin Herzlieb . Alwine Müller
Der Oberkoch . . . Felix Krones.
Fips, erster } Backjunge { M. Genter.
Faps, zweiter } Backjunge { Joh. Klebe.
Schnucki, dritter } Backjunge { Lisa Kost
Leckermäulchen, vierter } Backjunge { Rosa Beck.
Ein Lakai . . . . L. Schneider.
6. Bild: **Vereint**
Die Waldfrau . . Amalie Cramer
Prinz Edelmut . . Franz Wahl.
Prinzessin Herzlieb . Alwine Müller.
Ein Elfchen . . . Wilh. Schneider
Die Wassernixe . . Magdal. Bauer
Der Storch . . . Jos. Grötzinger.
Weihnachts-Apotheose.
Vorkommende Tänze, arrangiert von Paula Allegri-Bayz.
Für jede Person ist eine Eintrittskarte zu lösen.
Anfang 5 Uhr. Ende acht Uhr.
Kassenöffnung $^{1}/_{2}5$ Uhr
Ermäßigte Preise.

Färberei Printz
65 Filialen — 500 Angestellte.
Annahmestellen überall. 5335

Festhalle.
Sonntag den 29. Dezember 1907, 4 Uhr nachm.
Operetten-Konzert
der Kapelle des 3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50.
Leitung: **Stabstrompeter Otto Schotte.**
Eintritt: Abonnenten **20** Pfg. Nichtabonnenten **50** Pfg. Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Programm **10** Pfg.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit. 19088
(Das sehr reichhaltige Programm enthält nur Kompositionen unserer beliebtesten Operetten-Komponisten).

Teleph. 1938. **Colosseum** Teleph. 1938.
Direktion: **J. Raimond.**
Samstag den 28. Dezember 1907:
Keine Vorstellung
Sonntag den 29. Dezember 1907:
Zwei Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher engagierten Kunst-Kapazitäten. 19070

Hotel Terminus
Durlacher-Allee 69.
Samstag den 28. Dezember
abends $^{1}/_{2}9$ Uhr, findet
Christbaum-Feier
mit **Verlosung** und **Tanz** statt.
Musik von einer Abt. des Artillerie-Regts. „Großherzog“
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein.
19072 **Friedrich Muth.**

Zum Laub.
Heute Samstag: B45918
Die fidelen Karlsruher.
Auf zum Neuen Saalbau in Mühlburg
denn dort spielt
Samstag und Sonntag Komiker Frank
mit erstklassigen Künstlern. B45900

Christbaumfeier.
Heute **Samstag den 28. Dez.** findet in meinem Lokale Restaurant **„zum Ambos“**, Fasanenstr. 45, abends **8 Uhr** beginnend, meine diesjährige
Christbaumfeier
statt, wozu ich diejenigen, welche unterzeichnet haben, sowie meine werten Gäste, Freunde und Bekannten freundlichst einlade. B45877
Hochachtend
Adolf Wolf, Metzger und Wirt.

Zur Unterhaltung in der Neujahrsnacht
Glücks-Nüsse u. Figuren
beste Qualität, mit scherzhaftem Inhalt und Sprüchen, zum Bleigießen, per St. **10 ₰.**
Glücks-Kokillen
Formen zum Bleigießen per Dutzend mit Löffel *M* 1.—.
Blumenduft-Bomben mit wohlriechenden Wattekugeln, Neuheit, per Stück **20 ₰.**
Glücks-Würfel: Neuester Knalleffekt mit Inhalt p. St. **25 ₰.**
Affen-Haus: Neuester Scherz per Stück **40 ₰.**
Pyro-Plomben: Neuester Orakelguß in verdunkeltem Zimmer per Karton **80 ₰.**
Schneeflockenfall: Neuester Ueberraschungs-Scherz per Stück **5 ₰.**
Städt. Pulverturm: Neuester Knall-Effekt für fröhliche Kreise per Stück **40 ₰.**
Wunder-Zylinder mit allerhand Füllungen per Stück **10 ₰.**
Japanische Wunderblumen. Riesenschlangen, Tellerwackler, Gesellschaftsspiele in großer Auswahl.
F. Wilhelm Dœring,
Ritterstraße, nächst der Kaiserstraße. 19083.3.1

Molkerei-Butter, prima Qualität, versenden unt. Nachnahme, per Pfund 1 Mk. 20 Pfg., **Ott & Kugler, Amerstetten,** O.-A. Laupheim, Wttbg. B45872.3.1

Trumeaux, ganz neu, sehr groß und hochelegant, mit stark., geschliff. Glas, Säulen und Stufe, für nur **30 Mk. zu verkaufen.** B45896 **Douglasstr. 30, part.**

material dergestalt, daß Flamme und Hitze in kürzester Zeit zunehmen und dann sich geraume Zeit gleich kräftig halten.

ikc. **Fort mit dem Zimmerparfüm!** Die Frauen aller Zeiten haben Parfüms geliebt. Nur soll man es mit den Parfüms halten wie mit dem Schmucke. Eine weise Mäßigung allein ist elegant. Nicht nur geschmacklos aufdringlich, sondern direkt unhygienisch hingegen ist es, die Zimmer seiner Wohnung zu parfümieren. Die luftreinigenden Koniferensprite sind in der Krankenstube durchaus notwendig, ein wenig Benzoë, auf glühende Kohlen geworfen, wird das Zimmer angenehm parfümieren, doch im Wohn- oder Empfangszimmer rufen diese Düfte immer die peinliche Vision des Krankenbettes hervor, und die Empfangsräume darf man schon mit Rücksicht auf Gäste, die starke Gerüche überhaupt nicht vertragen, nicht parfümieren.

ikc. **Gummischuhe** können auf nachstehende Art ausgebessert werden. Entsteht in einem Gummischuh z. B. durch einen scharfen Stein ein Einschnitt, so nehme man ein nicht zu dickes Stückchen Kautschuk, schräge dessen Ränder durch ein scharfes und naß gemachtes Messer ab, betupfe dann sowohl die durchlöcherte Stelle, als auch das zugeschnittene Kautschukstückchen mit Terpentinöl, lege die betupften Stellen aufeinander und setze sie 24 Stunden lang einem mäßig starken Druck aus, wodurch die Vereinigung des Risses erfolgt. Die so ausgebesserten Schuhe sind ebenso wasserdicht, wie die unversehrten. Nicht vergessen darf man übrigens, daß die zu vereinigenden Flächen vor dem Betupfen mit Terpentinöl ganz trocken gemacht und von allem Staube befreit werden müssen.

Zur Vollendung der Probestrecke der Berliner Schwebebahn.

= Das Schwebebahnprojekt, das in Berlin schon seit der Gewerbeausstellung im Jahre 1896 nicht zur Ruhe kommen kann, hat nun endlich

Die Probestrecke d. Berliner Schwebebahn (Brunnenstr.

den ersten Erfolg erzielt. Die Probestrecke, deren Ausbau dem unternehmenden Syndikat aufgetragen war, ist vollendet worden. In der nicht besonders breiten Straße — die Probestrecke ist in der Brunnenstraße am Rosentaler Tor errichtet worden — kommt die Wirkung, welche die Anlage auf das Straßenleben auszuüben geeignet ist, klar zur Veranschaulichung. Die befürchtete übermäßige Verdunkelung der Straße wird widerlegt. Dazu wird erwiesen, daß der gewaltige eiserne Zwischenpfeiler den Verkehr nicht stört, sondern gewissermaßen in geordnete Bahnen lenkt, indem er auf Einhaltung der rechten Fahrtrichtung hält. Die Entscheidung darüber, ob die Schwebebahn nun eingeführt werden soll, wird in den nächsten Tagen schon fallen. Der hölzerne, mit einem Geländer versehene Steig oben auf dem Bahnkörper dient zur steten Kontrolle des Schienenwagens, der neben dem Steige sichtbar ist und nur aus einer einzigen, aber sehr starken Schiene besteht. Auf dieser Schiene rollen die Rädergestelle, an denen in starken hakenförmigen Lagern die Wagen hängen.

Humoristisches.

Französischer Humor. (Restauriert). Touristen besichtigen das Schloß in Blois. „Dieser Saal, den wir jetzt betreten," verkündet der Schloßaufseher, „ist derselbe, in dem der Herzog von Guise ermordet wurde." „Verzeihen Sie," fällt ihm ein Besucher ins Wort, „aber ich war vor drei Jahren hier, und da hat man mir ein Zimmer im gegenüberliegenden Flügel als das Zimmer bezeichnet, in dem der Herzog ermordet worden ist." Worauf der Schloßaufseher ganz kaltblütig erwidert: „Was wollen Sie? Damals wurde das Schloß eben gerade umgebaut."

(Befähigungsnachweis.) Schwiegervater: „Sie scheinen mir aber noch viel zu jung zu sein, um meine Tochter heiraten zu können." „Verzeihen Sie, daß ich widerspreche, aber ich habe doch z. B. schon seit langem Rheumatismus." — (Bei der Kartenlegerin.) „Bis zu Ihrem dreißigsten Jahre wird es Ihnen sehr schlecht gehen und Sie werden sehr darunter leiden." „Und nachher?" „Nachher werden Sie nicht mehr darunter leiden, denn dann werden Sie sich daran gewöhnt haben." — (Am Schalter.) Klient (ungeduldig): „Jetzt reißt mir aber doch die Geduld. Wissen Sie, wie lange ich jetzt schon hier vor ihrem Schalter stehe und warte? Fünfundzwanzig Minuten." Kassierer: „Was soll denn der erst sagen, der schon achtzehn Jahre hinter dem Schalter sitzt." (Petit Parisien.)

Rätselecke.

Vexierbild.

Wo ist der Einsiedler?

Zum Kopfzerbrechen.

Ein Kriegsschiff nimmt auf 16 Tage Brot ein, so berechnet, daß jeder Mann täglich ¾ kg erhält. Unmittelbar vor der Abfahrt werden dem Schiff 75 Mann der Besatzung für ein anderes Schiff entzogen, gleichzeitig aber aus Ueberständen noch 2475 kg Brot nachgeliefert mit der Maßgabe, daß jeder Mann jetzt täglich 1 kg Brot erhalten soll. Der Vorrat reicht nun 21 Tage. Wieviel Mann jetzt täglich 1 kg Brot erhalten soll.

Buchstaben-Rätsel.

Tosend umbraust mich das Meer an Deutschlands nördlicher Grenze,
Aendert ein Zeichen ihr um, schirm ich im Süden das Reich.

Der Tennisplatz.

Auf einem Grasplatz von 72 Meter Länge und 60 Meter Breite soll ein Tennisplatz angelegt werden, dessen Umzäunung überall gleich weit von den Rändern des Grasplatzes entfernt und dessen Flächenraum doppelt so groß sein soll, wie der Rest des Rasens. Wie lang und breit wird der Tennisplatz?

Auflösungen folgen in nächster Samstagsnummer.

Auflösung der Rätsel-Ecke in Nr. 100.

Vexierbild: Nach links umdrehen in den Baummästen.
Rätsel: Salerno, Orleans.

Richtige Auflösungen sandten ein:
K. und A. Bräuninger, Joseph Eng, Ludwig Hennrich, sämtlich in Karlsruhe; Johanna Reiff in Langenbrücken.

Für die Redaktion verantwortlich: J. V. N. Frhr. v. Seckendorff.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 102. Karlsruhe, Samstag den 28. Dezember 1907. 23. Jahrgang.

Bilder vom Tage.

Legationssekretär Frhr. Prätorius v. Richthofen.

Professor O. Lassar.

Frithjof Nansen.

Graf Schönborn.

= Legationssekretär Freiherr v. Richthofen, der bei der jetzigen verworrenen Lage die Interessen des Deutschen Reiches in Persiens Hauptstadt vertritt, ist im September 1906 in Teheran eingetroffen. Vorher war er Sekretär bei der deutschen Botschaft in Petersburg, wohin er im Herbst 1905 versetzt worden war, nachdem er vorher mehrere Jahre im Auswärtigen Amte zu Berlin gearbeitet hatte. Erst im November dieses Jahres weilte er auf Urlaub in Deutschland, mußte aber bereits nach 14 Tagen wieder nach Teheran zurückkehren, um den nach Berlin berufenen Gesandten Dr. Stemrich in Persien zu vertreten.

* * *

= Der am Samstag in Berlin verstorbene Professor der Dermatologie an der Universität Dr. med. Oskar Lassar war am 11. Januar 1849 zu Hamburg geboren. Er studierte in Heidelberg, Göttingen, Straßburg, Würzburg und Berlin und machte den Krieg gegen Frankreich mit. Zurückgekehrt, wurde er Assistent am Physiologischen Institut in Göttingen und später am Pathologischen Institut in Breslau. Seit 1878 lebte er in Berlin als Spezialarzt für Hautkrankheiten. Die gesamte moderne Dermatologie verdankt ihm viele neue Wege und die Beseitigung alter, von Jahrzehnt zu Jahrzehnt mitgeschleppter Vorurteile und veralteter Methoden. Einer der erfahrensten Luesforscher, stand er der Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten stets mit Rat und Tat zur Seite. Auch der Verein für Volksbäder, der speziell für die Berliner öffentliche Gesundheit viel Gutes gestiftet hat, verdankt seine Entstehung der Initiative Lassars.

* * *

= Frithjof Nansen, norwegischer Gesandter in London, wird höchstwahrscheinlich zu Neujahr 1908 von seinem Posten zurücktreten. Er ist am 10. Oktober 1861 zu Christiania geboren. 1880/81 studierte er Zoologie und machte im Sommer 1882 seine erste Reise ins Eismeer; dann war er Kustos am Zoologischen Museum in Bergen. 1888 unternahm er seine Expedition nach Grönland und fuhr 1893 nach dem nördlichen Eismeer, um in einer Drift, wie er vermutete, auf seinem Schiffe „Fram" den Nordpol erreichen zu können. Nach unsäglichen Mühen kehrte er im August 1896 zurück. Sein Werk „In Nacht und Eis" gibt uns Kunde von allen Schwierigkeiten, die er zu überwinden hatte. Später trat er in den diplomatischen Dienst seines Heimatlandes Norwegen.

* * *

= Der kürzlich in Wien verstorbene langjährige österreichische Justizminister und Präsident des obersten Verwaltungsgerichtshofes, Graf Friedrich Schönborn, war am 11. September 1841 zu Prag geboren. Erst mit 40 Jahren trat er in den Staatsdienst, und zwar als Statthalter von Mähren. Diese Stellung bekleidete er sieben Jahre hindurch. Im Oktober 1888 erfolgte seine Berufung als Justizminister in das Ministerium Taaffe. In dieser Position verblieb er auch nach dem Sturze des Kabinetts Taaffe, indem er als Justizminister in das Koalitions-Ministerium Windisch-Graetz eintrat. Nach der Sprengung der Koalition schied er aus dem Amte, wurde jedoch wenige Monate später zum ersten Präsidenten des obersten Verwaltungsgerichtshofes ernannt. Während seiner über elfjährigen Tätigkeit in dieser Stellung hat er in seiner Eigenschaft als einer der obersten Richter stets den Parteimann in den Hintergrund zu stellen gewußt.

Cosima Wagner.

= Eine unserer bedeutendsten Frauen, Cosima Wagner, feierte am 25. Dezember in der trauten Bayreuther Villa ihren 70. Geburtstag. Immer kleiner wird die Zahl derer, die des Meisters große Zeit mit durchgekämpft und durchgerungen, die mitberaten und mitgetan an dem gewaltigen Lebenswerke eines Mannes, der unserer Nation viel, weit mehr noch unserer deutschen Kunst ein Alles bedeutet. Und so gedenken wir in diesen Tagen der Gattin Richard Wagners, als der Hüterin des Kleinods von Bayreuth: der Festspiele. Wer, außer Cosima Wagner, wäre befähigt gewesen, dieses bedeutende Erbe nach seines Schöpfers idealer Anschauung auszubauen und weiterzuführen? — Auch heute ist Bayreuth die Stadt, wo die Kunst um der Kunst willen gepflegt wird. Wir sind das nun einmal so gewohnt, doch wer weiß, ob es nicht anders geworden wäre, wenn nicht Cosima Wagner mit fester Hand die Zügel erfaßt und geführt hätte. Allzuviel Unterstützung hat sie wirklich nicht gefunden. Doch die Frucht, von dem Gatten ausgestreut und dann von der Witwe des Meisters gehegt und gepflegt, ist herrlich gediehen, und alle die, welche je von ihr genießen durften, danken es der Frau.

Welche Bedeutung Cosima Wagner im Leben Richard Wagners eingenommen, bedarf wohl nicht vieler Worte. In seinen Briefen finden wir gar viele Stellen, in denen Cosima Wagner als die unermüdliche Mitarbeiterin bezeichnet ist. Eines sei herausgegriffen: In einem Schreiben an Emil Heckel führt der Meister an: „Wenn ich die Gerechten (seine Freunde in der Bayreuther Sache) nicht speziell von meiner Frau grüße, so geschieht dies in der Annahme, daß Sie wissen

— und zwar aus Erfahrung — daß ich überhaupt nichts ohne sie tue, — sie somit überall mit dabei ist, wo ich etwas von mir gebe." —

Noch einige wenige biographische Bemerkungen aus dem Leben der Witwe des Meisters: An einem Weihnachtsabend erblickte Cosima Wagner am Comersee das Licht der Welt. Sie ist die Tochter Franz Liszts und der Gräfin d'Agoult, einer geborenen de Flavigny, mit der der geniale Künstler durch enge Freundschaft verbunden war. Hans von Bülow war ihr erster Gatte, dem sie drei Töchter gebar. In der Schweiz führte sie das Schicksal mit Richard Wagner zusammen und aus dem Geistesbündnis erwuchs ein Herzensbund. Am 6. Juni 1869 wurde Wagner ein Sohn, Siegfried, geboren. Mit dem wunderbar empfundenen „Siegfried-Idyll" hat der Meister seiner Liebe ein künstlerisches Denkmal, wie es schöner nicht gedacht werden kann, gesetzt.

Frau Cosima Wagner.

Außer ihrem Sohne Siegfried besitzt Cosima Wagner noch vier Töchter, die Gräfin Gravina und Daniela Thode, die Gattin des bekannten Heidelberger Kunsthistoriters, aus der Ehe mit Hans von Bülow, sowie Isolde und Evchen von denen die erste mit Kapellmeister Beidler verheiratet, letztere der Mutter eine Begleiterin und Stütze ist.

Und wenn nun die gesamte Kunstwelt, die in stillem Gedenken den 70. Geburtstag der Meisterin beging, einen Wunsch in diesen Tagen zum Ausdruck bringt, so ist es der, daß es Cosima Wagner vergönnt sei, noch viele Jahre hindurch das Erbe von Bayreuth zu verwalten. Möge ihre Genesung weiter fortschreiten, damit die Besucher der nächstjährigen Festspiele sie in der gleichen früheren Rüstigkeit grüßen, als geistige Seele des gewaltigen Unternehmens. -zo-

Die Beichte.

Von Georg Ruseler (Oldenburg).

(Nachdruck verboten.)

Es war ein kalter Dezembertag, der Ofen tat aber seine Pflicht und erfüllte das Dienstzimmer des Präsidenten der Eisenbahndirektion mit behaglicher Wärme.

Dr. Grelling ging erregt auf und ab, einen Brief, den er eben erhalten hatte, in der Hand. Der energische, tüchtige Beamte pflegte sonst nicht zu zaudern, wenn es galt, einen Krebsschaden auszuschneiden und Untreue im Dienst zu bestrafen. Diesmal aber zögerte er. Er konnte es nicht glauben. Sicherlich Verleumdung, ein Schurkenstreich, der dazu noch durch eine unsichtbar waltende Gerechtigkeit auf der Stelle bestraft worden war. Er trat an den Schreibtisch und warf einen Blick auf das Telegramm, das zur selben Zeit eingetroffen war.

Es klopfte. Der Oberkontrolleur trat ein.

„Herr Präsident, Sie haben mich rufen lassen".

Der Präsident musterte ihn mit scharfem Blick. Merkwürdig, wie der Mann in der letzten Zeit gealtert war! Sonst so straff und aufrecht, und jetzt schlaffe Züge, graues Haar, und wahrhaftig! — gebeugter Gang.

„Ja, Herr Armbrecht, ich mußte Sie rufen lassen," begann der Chef ungewöhnlich milde, „es ist Anklage gegen Sie erhoben worden."

„Herr Präsident!"

„Seien Sie ruhig. Ich sage nicht, daß ich dieser Anklage Glauben schenke. Im Gegenteil. Ich kenne Sie als einen der pflichttreuesten Beamten, ja, Sie sind vielleicht derjenige, der es am genauesten nimmt. Sonst hätten Sie auch nicht Ihren verantwortungsvollen Posten! Offen und ehrlich, haben Sie sich etwas vorzuwerfen?"

Der Oberkontrolleur erhob das gesenkte Haupt; er hielt ruhig den Blick seines Vorgesetzten aus, und dann sagte er langsam, beinahe mit feierlicher Stimme: „Ich bin vierzig Jahre im Dienst, Herr Präsident, und durch mich ist die Bahn um keinen Pfennig geschädigt worden, im Gegenteil, ich habe sie oft vor Schaden bewahren können."

„Das weiß ich," sagte Dr. Grelling erleichtert, „und darum glaube ich auch, daß dieser Brief von einem Betrunkenen geschrieben worden ist. Lesen Sie."

Armbrecht las. Seine Finger zitterten, und seine Brust arbeitete ungestüm; dann faßte er sich aber, ließ den Brief sinken und sagte ruhig: „Ja, Herr Präsident, den Brief hat wirklich ein Betrunkener geschrieben."

„Zerreißen Sie den Wisch," rief der Präsident. „Ueber den Schreiber sind mir in der letzten Zeit gewisse Andeutungen gemacht worden: Leichtsinniger Lebenswandel, Schulden und was solcher Sachen mehr sind. Schade, daß wir den Denunzianten nicht mehr zur Rechenschaft ziehen können! Er ist heute morgen gestorben. Hören Sie dies Telegramm aus Stauburg: „Unglücksfall. Soeben Assistent Brandes beim Ueberschreiten der Geleise von Rangiermaschine erfaßt und getötet."

Der Oberkontrolleur starrte seinen Vorgesetzten mit weit offenen Augen an und rief: „Tot? Wirklich tot? Er hat Wort gehalten?" — und dann atmete er tief auf und sagte entschlossen: „Herr Präsident, es ist kein Unglücksfall, es ist Selbstmord."

„Woher wissen Sie das?" fragte Dr. Grelling überrascht.

Armbrecht hatte sich vollständig gefaßt. Er gab den Brief zurück und sprach: „Bewahren Sie dies Schreiben auf, Herr Präsident, Sie werden es vor Gericht gebrauchen müssen. Seitdem er tot ist, gibt es keinen anderen Zeugen mehr."

Dr. Grelling stand einen Augenblick wie erstarrt; dann rief er in heftiger Aufregung dem Beamten zu: „Mensch, wissen Sie auch, was Sie sagen? Es ist wahr, was darin steht? Sie, Sie selber sind der Unterschlagung schuldig?"

Die rauhen Worte trafen den anderen wie Peitschenhiebe; er schlug die Hände vors Gesicht und schluchzte wie ein Kind. Er wäre zusammengebrochen, wenn der Präsident, der seine Schärfe schon bereute, ihm nicht einen Stuhl hingeschoben hätte.

„Nun werden Sie mir aber alles erklären," befahl er. „Flennen Sie nicht. Also wirklich Unterschlagung?"

„Unterschlagung wohl nicht," begann der Oberkontrolleur abgebrochen, „aber Bestuschung, und das ist in meiner Stellung noch schlimmer. Ich faß' es wenigstens so auf. Und wenn ich geweint habe, Herr Präsident, so verzeihen Sie mir. Wenn mein Herz nicht dabei gewesen wäre, so würde ich heute noch ein schuldloser Mann sein. Er, der sich heute morgen vor die Lokomotive geworfen hat, war als Junge mein Liebling. Sie wissen vielleicht nicht, daß wir keine Kinder haben. Er war der Sohn meines liebsten Freundes. Als der vor etwa achtzehn Jahren starb, hinterließ er seine Familie in ziemlich knappen Verhältnissen. Privatbeamter, — es war natürlich keine Pension da. Nun, ich habe getan, was sich möglich machen ließ, aber viel war das auch nicht; denn mein Gehalt war damals nicht besonders hoch. Aber ich half der Frau doch, die Kinder in sichere Berufsarten hineinzuführen. Die anderen sind auch ganz gut eingeschlagen. Den Otto brachte ich bei der Bahn unter. Begabt war er, ließ sich auch ganz gut an und bestand später ein gutes Examen. Auf meine Veranlassung kam er an die Kasse; ich glaubte ihn da am besten unter Aufsicht zu haben. Das war ein Fehler. Er war eine Zeitlang als Vertreter nach Station Moordorf geschickt worden, und als ich dort eines Tages revidierte, da war es schon zu spät. Ich sehe ein, ich hätte es auf der Stelle melden müssen. Aber als er so vor mir auf den Knien lag, als er bat und flehte, da dachte ich an den Schmerz der Mutter, wenn sie's erführe, — an meinen verstorbenen Freund dachte ich und an seinen guten Namen, und der junge Mensch selber tat mir auch herzlich leid, wie er leidenschaftlich Besserung gelobte. Da habe ich denn getan, was ich nicht hätte tun dürfen."

„Sie haben geschwiegen und vertuscht. Und das Geld?"

„Das habe ich selber hergegeben. Es war etwas über zweihundert Mark."

„Sie selber — ah! — Nun, da wären wir also fertig."

„Ach, Herr Präsident, jetzt beginnt erst das, was mir das Leben in den letzten Jahren mehr und mehr verbittert hat. Ich fühle es, Sie haben Nachsicht mit mir und werden das andere auch noch anhören. Ich sorgte unter allerhand Vorwänden dafür, daß er aus dem Kassenwesen heraus und in den Stationsdienst kam. Das hat er mir sehr verübelt; denn er fühlte sich nicht recht wohl dabei. Und bald mußte ich auch einsehen, daß ich mich in die Hände eines Unwürdigen gegeben hatte. Er setzte sein leichtsinniges Leben weiter fort, bald sogar in steigendem Maße, und weil er nun keine Kasse anzugreifen fand, kam er zu mir."

Ueberrascht sprang der Präsident auf: „Erpressung? Der Schuft!"

„Ja, Herr Präsident. Er drohte mein Vergehen zu enthüllen, und damit erreichte er vollständig seinen Zweck. Sollte er wirklich einen Flecken auf meiner Ehre dulden? Ich geriet in peinliche Angst und Sorge und gab ihm Geld, erst kleine Beträge, dann auch größere Summen, bis jetzt mögen es etwa anderthalbtausend sein. Da erschien er gestern wieder; ich merkte wohl, er hatte sich erst Mut getrunken, und nun forderte er unter den alten Drohungen gleich, tausend Mark auf einmal. Ich verweigerte sie. — 'Gut, dann gehe ich und schreibe auf der Stelle alles dem Präsidenten!' war seine Antwort. —"

Der Mann schwieg eine Zeit, und dann fuhr er weiter fort: „Ich ließ ihn gehen. Ich wollte nicht länger diesen Alpdruck erdulden, dies Gefühl von Schuld und Schande nicht länger haben, das mir mein Leben verwüstet hat. Ich habe alles meiner Frau anvertraut, und dann

war ich entschlossen zu Ihnen zu kommen und mich durch eine offene Beichte zu erleichtern. Aber er hat das ja wirklich getan, was ich anfangs noch nicht glauben wollte, er hat Ihnen geschrieben, und Sie ließen mich rufen."

„Haben Sie sonst noch etwas hinzuzufügen?" fragte Dr. Grelling.

„Eins noch, Herr Präsident, das den jungen Mann vielleicht etwas weniger schlimm erscheinen läßt, als er sich zuletzt gab. Den Brief hat er tatsächlich in trunkenem Zustande geschrieben und abgesandt. Als er aber nüchtern wurde, ist doch die Reue über ihn gekommen, und bevor er wieder nach Stauburg abreiste, hat er mir selber noch geschrieben. Es ist ein Brief voller Verzweiflung. Hier ist er, — bitte, lesen Sie Herr Präsident. Er bittet mich um Verzeihung und sagt, daß er sühnen wolle, und das hat er ja nun auch auf seine Weise getan. So, Herr Präsident, jetzt bin ich wirklich fertig."

Armbrecht hatte sich erhoben und den Brief überreicht. Der Präsident las. Jede Schärfe war aus seinem Gesicht verschwunden, und als er zu Ende war, sagte er leise: „Und was soll nun mit Ihnen geschehen?"

„Sie müssen mich auf der Stelle suspendieren lassen und den Fall der Polizei übergeben."

„Damit Sie etwa ins Gefängnis kommen und gründlich ruiniert werden? Gibt es keinen andern Weg, alle diese Angst und Not, all diese schweren, sorgenvollen Gedanken von Ihrer Seele zu nehmen?"

„Keinen anderen Herr Präsident. Auch ich bin bereit zu sühnen. Ein Beamter hat zuerst seinen Dienst und seine Pflicht zu tun und darf nicht auf die trügerische Stimme der Menschlichkeit hören."

„Meinen Sie?" sagte der Präsident mit eigentümlicher Betonung.

Noch einmal nahm er die beiden Briefe des unseligen Menschen und überflog sie. Dann faltete er sie langsam zusammen und ging nach dem Ofen. Er öffnete die Tür und warf die Papiere auf die glühenden Kohlen, und alsbald beleuchtete ein heller Widerschein seine gedankenvollen Züge.

„Was tun Sie, Herr Präsident?" rief der andere erschrocken.

Der Präsident schloß die Ofentür und wandte sich um. „Ich gebe mich in Ihre Hand," sagte er ruhig, „aber ich weiß, daß es nicht die Hand eines Unwürdigen ist."

Der Oberkontrolleur ergriff die Rechte seines Vorgesetzten und beugte sich tief darauf hinab. Zum zweitenmal rannen die Tränen über seine gefurchten Wangen.

Die erste Ausfahrt Kaiser Franz Josephs.

= Nach langer, schwerer Krankheit, die ihn an den Rand des Todes brachte und die Herzen seiner Untertanen mit schweren Sorgen erfüllte, ist am letzten Sonnabend der greise Kaiser Franz Josef zum ersten Male wieder durch die Straßen seines geliebten Wien, von Schloß Schönbrunn nach der Hofburg, gefahren. Die Wiener begingen dieses Ereignis wie einen patriotischen Festtag; die Straßen waren aufs reichste geschmückt, und allenthalben bildete eine tausendköpfige Menge Spalier, um dem im offenen Wagen sitzenden Monarchen ihre Huldigungen darzubringen. Der äußere Burgplatz war für die Begrüßung des Kaisers durch Bürgermeister und Rat der Stadt Wien reserviert. Hier trat Oberbürgermeister Dr. Lueger an den Wagen des Monarchen heran und drückte ihm in einer kurzen Ansprache die Freude aller Wiener über seine Wiedergenesung aus. Die von uns heute reproduzierte Abbildung gibt den Moment der Begrüßung des Kaisers durch den Oberbürgermeister wieder.

Die erste Ausfahrt des Kaisers Franz Josef nach seiner Genesung: Dr. Lueger begrüßt den Monarchen

Allerlei.

= **Ein Idyll aus Wild-West.** Pfälzer (aus Amerika zurückgekehrt am Stammtisch): „Ehr liewe Kinner! — In dem Wilde Weste — do sinn Eich Zuständ'! Zuständ', sag' ich Eich, do kennt Ehr Eich jo hie' keim' Begriff dervum mache. Meent Ehr, do geeb's aach wie hiezuland Wertschäftelcher, wu mer eenfach sein Schobbe Wein b'schtellt un' en Handkees dazu? Ja, Pfeifedeckel! — Deß nächscht Ding, was eme Wertshaus so ung'feehr ähnlich g'sehe hot, war bun meiner Farm sechzeh' Meile' weit weg — englische Meile' nadierlich. Na, am e' scheene Sundag Mittag nach' ich mich halt doch uff die Been' un' geh' hin. „Wot häv ju got?" deß heeßt: „was henn Ehr dann heit Gutes?" frog ich de' Wert, en Landsmann, aach en Pfälzer. „Onli Koffi!" seggt der, „O! krieg' die Krank!" denk' ich, un' sag': „Na, do bring' mer halt in drei Deiwels Name Koffi!" Er bringt mer aach e' Tass' voll schwarze Kaffee un' e' Häfewelche wie en Fingerhut voll Millich. — Ich wart' un' wart' — un' frog schließlich: „Na — un' de Zucker?" Do kratzt sich der gut' Mann uff'm Kopp un' schlottert: „Ei äm werri sorri, 's dhut mer arig leed, Ehr missen schun extjuse; awwer sehen Ehr, die zwee Gentlemen, wu dort drüwwe hocke', henn die letschte drei Schtickelcher Zucker kriegt. Un' die henn Dubbe druff gemolt un' schwiele Werfel mit."

ike. **Hausschwestern.** Ein neuer Frauenberuf, der jenseits des Kanals geschaffen wurde, soll nunmehr auch in Deutschland Eingang finden. Es handelt sich um die Organisation der „Hausschwestern". Gebildeten Mädchen und Frauen mit besonderer Neigung für häusliche Tätigkeit soll bei geringen Mitteln eine kurze, zweckmäßige Ausbildung geboten werden, damit sie einen sicheren Lebensunterhalt finden und nach Art der Diakonieschwestern auch für ihr Alter sorgen können. An Beschäftigung dürfte kein Mangel sein da sich genug Arbeit in Haus und Küche, in Kinder- und Wohnstube, bei alten hilfsbedürftigen Damen findet; und jede Hausfrau dürfte froh sein, eine geschulte Kraft zu finden, die vermöge ihrer Bildung den jeweiligen Anforderungen ein schnelles Verständnis entgegenbringt. Allen, die sich für diese neue Einrichtung interessieren, wird gern nähere Auskunft erteilt durch Benina Tolksdorf, Pankow-Berlin.

ike. **Ein einträglicher Frauenberuf** soll in London derjenige einer „Hunde-Bonne" sein. Junge Mädchen führen die Luxushunde der oberen Zehntausend spazieren. Eine süße Siebzehnjährige erzählte, daß sie mit mehreren anderen Hunden, die den Damen der englischen Aristokratie gehören, tägliche Spaziergänge unternehme und auf diese Weise einen ganz hübschen Verdienst erziele. Die Hundefreudin erhält von jeder ihrer Kundinnen wöchentlich 5 Schillings. Sie wurde aus engem Zirkel heraus kommandiert und so hat sie nach einem Jahre ungefähr, seit sie sich dieser durchaus nicht anstrengenden Tätigkeit gewidmet, einen ziemlich festen Verdienst von 50 bis 60 Schillings die Woche. Die „Arbeitsstunden" sind von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Allerdings übernimmt sie eine ziemlich große Verantwortung, da die meisten der kleinen vierbeinigen Zöglinge einen bedeutenden Wert, oft bis zu 2000 M, repräsentieren.

—* **„Feuerwecker".** Ein vorzügliches Mittel, mattes Feuer zum kräftigen, hellen Aufbrennen, erlöschende Kohlen in Glut zu bringen, ist ein wenig Kolophonium, und jede Hausfrau sollte von diesem leicht aufzubewahrenden, äußerst wohlfeilen Stoffe einen kleinen Vorrat halten. Ein nußgroßes Stückchen, in die vergehende Glut geworfen, reicht hin, um in wenigen Sekunden alle Kohlen in hohe Glut zu setzen; das Kolophonium schmilzt und ergießt sich dabei über das glimmende Feuerungs-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

In unserer **Rechtsauskunftstelle** finden am

Mittwoch den 1. Januar 1908

keine Sprechstunden

statt, dafür aber **ausnahmsweise** am

Montag den 30. Dezember 1907,

abends von 6—8 Uhr.

Karlsruhe, den 20. Dezember 1907. 18901.3.3

Der Vorstand des Karlsruher Anwaltsvereins.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die in ihrem Besitz befindlichen **Gegenmarken** gegen Eintrag in das Markenbuch in unseren Filialen oder an unserer Kasse so rasch wie möglich abzuliefern.

Um eine rasche Abfertigung zu ermöglichen und **einem allzu großen Andrange** in den Filialen vorzubeugen, empfiehlt es sich, die Gegenmarken **jetzt schon und nicht erst in den letzten Tagen u. womöglich an unserer Kasse abzuliefern.**

Nur die bis 2. Januar abgelieferten Gegenmarken haben Dividendengenuß pro 1907. 18996.2.2

Der Vorstand.

Ia. Referenzen.

Beeid. Bücher-Revisor Carl Nagel

Telephon Nr. 108. Karlsruhe Kaiserstr. Nr. 150.

übernimmt einmalige und periodische **Revisionen** von Aktien- etc.-Gesellschaften, insbesondere **Bücher- und Bilanz-Prüfungen,** geschäftliche Abrechnungen und Auseinandersetzungen, Büchereinrichtung, die Funktionen als Sachverständiger und Schiedsrichter in allen Buch- und Rechnungsfragen; ferner **Gründungen, Sanierungen, Arrangements, Liquidationen, Steuer-Erklär. und Reklam.** etc. 16947*

Strenge Diskretion.

Möbel

sowie **sonstige Waren** erhalten Sie zu den **leichtesten Zahlungsbedingungen** u. **kleinster Anzahlung** bei

A. Schmierer, Waren-Kreditgeschäft,

Rüppurrerstraße 2, Ecke Kriegstraße. 17099*

Kassenschränke

feuer-, sturz- und diebessicher, neueste Konstruktion, moderne Ausstattung.

Kassetten eiserne in reichhaltiger Auswahl.

Türschliesser Orig. „Blouni" mit Weiss'scher Druckauffang-Vorrichtung

empfiehlt 17852*

Wilh. Weiss, Gr. Hoflieferant, **Karlsruhe.**

Gegr. 1815. Fabrik für Kassenschränke u. Tresorbau. Teleph. 282.

Belegte Käse-Platten

empfiehlt 18751.3.

Telephon 2107 **Alois Zanetti,** Kaiserstraße 64.

Prima Rotwein,

garantiert rein von **48 Pfg.** per Liter an, sowie sämtliche **Südweine,** offen und in Flaschen empfiehlt die

spanische Weinhandlung

von **Pablo Vidal,**

Lessingstr. 29, Rheinstr. 45, Durlacherstr. 38, Rüppurrerstr. 14, Durlach, Hauptstr. 32, Pforzheim, Bleichstr. 22 und Gymnasiumstr. 128, Bruchsal, am Markt 3. 18906.52.2

Tafeläpfel

feinste Ware, liefert waggon- und zentnerweise 9288a.14.14

Bernhard Herrmann

Import — Obst en gros — Export

Bruchsal. Telephon 209.

Goldene Medaillen u. Ehrenpreise, Karlsruhe u. Ludwigsburg 1907.

Mühlburger Kreditbank

e. G. m. unbeschr. Haftpflicht.

Wir berechnen vom **1. Januar 1908** an:

5½ % **Debetzinsen** im Konto-Korrent-Kreditverkehr,
5½ % **Darlehenszinsen,**
6 % **Vorschußzinsen** (provisionsfrei)

und vergüten:

3½ % **Kreditzinsen** im Konto-Korrentverkehr,
4 % **Spareinlagenzinsen.**

Karlsruhe-Mühlburg, 16. Dezember 1907.

18890.2.2 **Der Vorstand**

Georg Bilger

Karlsruhe i. B. Hirschstr. 28,

2447 Telephon 2447.

Atelier für Theatermalerei und Bühnenbau

Fabrik u. Verleihanstalt

28.10 von 17639

Masken- u. Theaterkostümen.

Anerkannt reichste Auswahl in nur gediegenen, prachtvollen und historisch echten Kostümen f. Damen u. Herren. Ausstattung ganzer Fest- und Karnevalszüge, Festspiele, leb. Bilder, sowie aller sonstigen theatralischen Aufführungen zu billigen Preisen.

Prompter Versand nach auswärts.

Erste Karlsruher **Leitern-Fabrik**

H. Raible,

Bismarckstraße 35, Karlsruhe,

empfiehlt in jeder Größe, **Anleg-, Fensterputz-, Aushäng-, Plattform-, Doppel-, Anstell- u. Klappleitern.**

Ferner: **Transmissions- u. Schiebleitern** in bester Ausführung.

Preiswerte

Liköre

Pfefferminz, Anis, Kümmel	¾ Ltr.-Flasch. **95 ₰** / ⅝ Ltr.-Flasch. **55 ₰**
Vanille, Nuss, Bergamott, Hamburger Tropfen, Wachholder, Zwetschgenwasser	⅝ Ltr. Korbflasche **1.20** / ¾ Ltr. Korbflasche **70 ₰**

Leere Flaschen werden mit **10 ₰** zurückgenommen.

Sämtl. übrigen Liköre und Spirituosen in reichster Auswahl empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Telephon 460.

In den bekannten Verkaufsstellen.

18458.5.5

Für Hausfrauen

Billige Kerzen.

18582a.4.23

Elektra-Kerzen brennen am hellsten; hier bei H. Bieler, Parf., Kaiserstraße 223. Beim Guß leicht beschädigte Dtzd. 55, 80 u. 120 Pfg.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offert. erbittet

17999 **J. Levy,**

Telephon 2015. Markgrafenstr. 22.

Schneiderin empfiehlt sich im **Ausnähen.** Adr. **Marg. Gross, Ettlingen,** Schöllbronnstr. 55. B45367.3.2

Fürstenberg-Bräu

Tafelgetränk S. M. des Kaisers

stets frisch im Ausschank

Karlsruhe: **„Silberner Anker"** (F. Rimmelin), **Kaiserstraße 73**
„Roter Hahn" (Gg. Reinmuth), **Kaiserstraße 25**
„Deutscher Hof" (Mangin), **vis-à-vis Hauptpost** 9673
Paul Barth, Biergroßhandl., Belfortstr. 7, Telephon 2137, in Syphon von 5 und 10 Ltr., sowie in 1/1 und ½ Flaschen.

Durlach: **Gasthof zum „Bad. Hof"** (Adalb. Porr), **Hauptstraße 63.**
Restaurant Graf „zur Stadt Durlach"

Depositär: Franz Veit, Kaiserstraße 73.

Die **Maschinenfabrik**

Louis Nagel

Karlsruhe (Baden) 3

baut als langjährige Spezialität

Personen- und Lasten-Aufzüge jeder Art

für elektrischen, hydraulischen, Transmissions- und Handbetrieb.

Feinste Referenzen.

50 Stück 5 Mark

Flor Castona, Hochfeine Sumatra-Havanna, Handarbeit. Cigarrenhaus **E. P. Hieke,** Hofl., Karlsruhe i/B., Kaiserstr. 215.

Bestellzeit für Frühjahr 1908.

RUD. KÖLLE, Esslingen am Neckar

Holzbearbeitungs-Maschinen-Fabrik 5698a*

Erste und bestrenommierte Fabrik der rühmlichst bekannten

fahrbaren Bandsäge

mit **Motorbetrieb** zum **Brennholzsägen** und **-spalten** sowie zum Antrieb von **Dreschmaschinen u. s. w.**

Sichere Existenz; über 300 Maschinen im Betrieb :: :: Beste Referenzen. Prospekt gratis.

Doppelte Fahrgeschwindigkeit.

Tierfreunde Züchter

Bücher

über Hühner-, Kaninchen-, Tauben-, Bienen-, Vogelzucht. Zimmeraquarium, Terrarium, reich illustriert, à Mk. 1, auch billige Prachtwerke vorrätig.

Verlag **Tierwoche,** Straßburg, Metzgergießen 15. Verzeichnis gratis. 10525a.3.3

Natürliches Ofener Bitterwasser „TATRA"

Angenehmes, mildes **Abführmittel** von zuverlässiger Wirkung. Von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen bei **Stuhlverstopfung, Fettleibigkeit, Appetit-Mangel, Nieren- und Leber-Leiden, Magenkrämpfen, Gallenstein, Blutstockungen,** besonders bei **Frauenleiden.**

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen.

8848a.13.10

ROTE + LOSE à 1 Mark

des Badisch. Landesvereins.

Nur Geldgewinne.

Ziehung in kurzer Zeit.

3388 Bargewinne ohne Abzug.

44000 M.

2 Hauptgewinne

20000 M.

586 Gewinne

14000 M.

2800 Gewinne

10000 M.

Lose à 1 M. | 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.,

versend. das General-Debit **J. Stürmer,** Strassburg i. E., Langestr. 107.

In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstr. 11/15. H. Meyle; L. Michel; E. Flüge; Chr. Frank; A. Stauffert. 929a.52.5

In Karlsruhe: J. Dahlinger; P. Fiedler; Fr. Haselwander; E. Dahlemann.

Wiederverkäufer gesucht.

Schweine-Schmalz

garantirt reines echtes

mit feinstem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	20—35 Pfd.	à Pfd. 60 ₰
Ringhafen	15-20-35 „	
Schwenkkessel	30-40-60 „	
Teigschüssel	15-30-50 „	
Wasserkopf	20—40 „	

sowie in 10 Pfd.-Dosen 7668a à ℳ 6.20 geg. Nachn. od. Vorschuß. In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.

W. Beurlen junior Kirchheim-Teck 191 (Württ.).

Viele Anerkennungsschreiben!

Nur Weckerle's Sänger-Pastillen

(eingetragenes Warenzeichen unter Nr. 50674)

sind die allein echten. Aus feinstem Gummi arabicum, Lakritzen- und Veilchengeschmack hergestellt, werden sie nicht allein von Sängern und Rednern, sondern auch im Theater u. Konzerten sehr begehrt. Als Mundpastillen verbreiten **Weckerle's Sänger-Pastillen** einen angenehmen Geruch; bei Halsempfindlichkeit sehr bekömmlich. Jede Pastille trägt den Buchstaben S. Nur echt in unseren Schachteln à 25 Pfge., oder im Offenverkauf in mit unserer Firma versehenen dekorierten Dosen.

Weckerle's Bonbonsfabrik, Feuerbach-Stuttgart. 8737a.14.12

1907er Apfelwein,

vergohren, aber noch nicht hell, aus vorzüglichen Mostäpfeln bereitet, liefert in bekannter, feinster Qualität zu **28 Pfg.** per Liter die **Kelterei** von

A. Hörth, Ottersweier (Baden),

Inhaber der Weimarer Staatsmedaille, eines Ehrenpreises Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen, gold. u. silb. Medaillen. 10.5 1098a

Wäsche zum **Waschen** und **Bügeln** wird **angenommen.** 26.11 B39345 **Kaiser-Allee 9,** IV.

Schlosserherd, gut erhalt., bill. zu **verkauf.** B45753 2.2 **Durlacherstr. 93,** Hths. II.

Ia. gestr. Kittel

für **Metzger** 2c.

3.3 in bekannter Güte. B45116

empfiehlt zu billigsten Preisen.

Faass & Brenneisen,

Waldhornstraße 46.

Prompter Versand nachauswärts.

Laubsägeholz,

Kerbschnitt-, Brandmalholz

in Ahorn, Eichen, Erlen, Linden, Nußbaum, Kirschbaum, 3—10 mm stark, Quadratmeter von 60 ₰ an. Preisl. u. Muster gratis bei 8372a.12.12

Carl Burkhardt, Müllheim (Bad.)

Hasen- und Rehfelle kauft zu höchsten Tagespreisen B44988.12.10

M. Kleinberger, Schwanenstr. 11.

Beifuhr von Porphyrschotter.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt die **Beifuhr von ca. 650 Tonnen Porphyr einschotter** in den beiden Jahren 1908/9 von den Stationen Neureut, Karlsruhe-Mühlburg, Durlach, Berghausen und Jöhlingen im Wege des schriftlichen Wettbewerbs.

Preisangebote sind — unter Benützung des auf dem Geschäftszimmer der Inspektion erhältlichen Vordrucks — bis längstens **Samstag den 4. Januar l. Js., vormittags 11 Uhr,** auf dem letzteren einzureichen, woselbst, wie auch bei Herrn Straßenmeister Dilger in Durlach die Bedingungen und Losverzeichnisse einzusehen sind. 18889.2.2

Die Stelle eines im Rechnungswesen bewanderten

Gehilfen 3.3

beim städt. Hochbauamte, welchem die Nachprüfung der Rechnungen, Führung der Verwendungsbücher und Erledigung aller in das Rechnungswesen einschlagenden Arbeiten obliegt, ist sofort zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen mit selbst geschriebenem Lebenslaufe, Zeugnissen, Gehaltsforderung und Angabe der Zeit, wann der Dienstantritt erfolgen kann, bis spätestens 1. Januar 1908 an uns einreichen. 10650a

Pforzheim, 19. Dezember 1907.
Städtisches Hochbauamt.
Roepert.

Würmersheim. 2.2

2. Jagd-Verpachtung.

Da bei der heutigen Jagdverpachtung der Anschlag nicht geboten wurde, wird dieselbe zum zweiten Male am

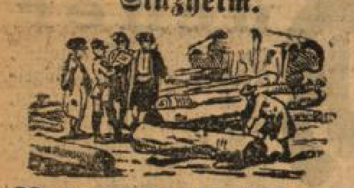
Dienstag den 7. Januar 1908, nachmittags ½3 Uhr,

auf dem Rathause dahier auf weitere 6 Jahre öffentlich versteigert.

Die näheren Bedingungen können auf dem Rathause dahier eingesehen werden. 10654a

Würmersheim, 19. Dezbr. 1907.
Der Gemeinderat.
Schäfer, Bürgermeister.

Sinzheim.



Pappel-Stämme-Versteigerung.

Die Gemeinde **Sinzheim** (Amt Baden) versteigert am

Montag den 30. Dezember l. Js., vormittags 9 Uhr,

im Bruchwald 93 Silberpappelstämme auf dem Stock in 19 Losabteilungen. Zusammenkunft um 8¼ Uhr am Bahnhofe dahier. 10717a.2.2

Sinzheim, d. 24. Dezember 1907.
Der Gemeinderat.
Lorenz.

Wagshurst.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Wagshurst versteigert am

Samstag den 4. Januar 1908

nachverzeichnete Holzsortimente mit Borgfrist bis 15. Oktober 1908 aus ihrem Gemeindewald, Schlag 15, im **Gasthaus zum Löwen** daselbst, und zwar **vormittags 10 Uhr** anfangend, wie folgt:

1. Eichen: 4 Stück I., 3 Stück II., 6 Stück III., 5 Stück IV. und 10 Stück V. Klasse;
2. Eschen: 1 Stück III., 11 Stück IV., 6 Stück V. und 5 Stück VI. Klasse;
3. Erlen: 59 Stück IV. und 72 Stück V. Klasse;
4. 1 Birkenstamm V. Klasse und 7 Pappelstämme II., III., IV. und V. Klasse,

wozu Steigliebhaber eingeladen werden. 10709a.3.2

Wagshurst, den 24. Dezember 1907.
Der Gemeinderat.
Lampert, Bürgermeister.

Damen find. diskr. Aufnahme u. gewissenh. Pflege bei **Frau Stecher,** Hebamme, 7896
Karlsruhe, Schützenstraße 79.

Städt. Sparkasse Karlsruhe.

Um vielseitigen Wünschen unserer Einleger entgegenzukommen, **nehmen wir künftig Sparbücher unserer Kasse zur Hinterlegung und Aufbewahrung in unserem diebes- und feuersicheren Tresor an.** Zur teilweisen Deckung des der Kasse hieraus erwachsenden Verwaltungsaufwandes wird eine kleine Gebühr erhoben, welche jährlich je 25 Pfg. für 500 Mk. Einlage, jedoch nicht über 2 Mk. beträgt.

Da die Hinterlegung von Sparbüchern unbedingten Schutz gegen Verlust oder Entwendung von Sparbüchern und unrechtmäßige Erhebung von Guthaben bietet, ist sie allen Einlegern anzuraten, die ihre Sparbücher nicht sicher aufzubewahren vermögen. Auch auswärts wohnenden oder auf der Reise befindlichen Einlegern gewährt die Hinterlegung große Vorteile, da Einlagen und Rückzahlungen ohne Vorlage des Sparbuchs gemacht werden können.

Zu jeder näheren Auskunftserteilung ist die unterzeichnete Verwaltung gerne bereit. 19079.3.1

Karlsruhe, den 27. November 1907.

Städtische Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Bewilligung von Sterbegeldern an Familienangehörige betr.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Kassenmitglieder, daß durch Beschluß der Generalversammlung vom 20. April 1907 und vom 22. November 1907, sowie mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde und des Bezirksrats vom 26. November 1907, § 20 (Abs. 3) der Statuten, mit Wirkung vom 1. Januar 1908 ab wie folgt erweitert wurde:

Beim Todesfall von Familienangehörigen eines der Kasse seit sechs Wochen zugehörigen Mitgliedes wird, falls diese Personen nicht selbst dem Versicherungszwange unterliegen, gleichfalls ein Sterbegeld bezahlt. Dasselbe beträgt beim Tode der Ehefrau ⅖ und beim Tode eines Kindes unter 14 Jahren ¼ des für das Mitglied festgesetzten Sterbegeldes.

Die Höhe der Sterbegelder ist entsprechend den 5 Lohnklassen folgende:

Sterbegeld des Mitgliedes laut § 20, Abs. 1 des Statuts:	für Ehefrauen gemäß § 20, Abs. 3 des Statuts ⅖ hiervon	für Kinder unter 14 Jahren ¼ hiervon
1. Kl. 20.— Mk.,	8.— Mk.,	5.— Mk.,
2. „ 50.— „	20.— „	12.50 „
3. „ 75.— „	30.— „	18.75 „
4. „ 100.— „	40.— „	25.— „
5. „ 125.— „	50.— „	31.25 „

Gleichzeitig bemerken wir noch gemäß § 20, Abs. 6 K.-V.-G.: Das Sterbegeld ist zunächst zur Deckung der Kosten des Begräbnisses bestimmt und in dem aufgewendeten Betrage demjenigen auszuzahlen, welcher das Begräbnis besorgt. Das Sterbegeld wird gegen Einlieferung des standesamtlichen Sterbescheines ausgefolgt. 18723.2.1

Karlsruhe, den 16. Dezember 1907.

Der Vorstand.
W. Hof.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden **Renten** können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung des Mitglieds und mit Quittung versehenen Rentenscheine (Coupon) ohne jeglichen Abzug bei den unterzeichneten Vertretern der Anstalt erhoben werden.

Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 4 Pfennig Dividende. 10723a

Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.

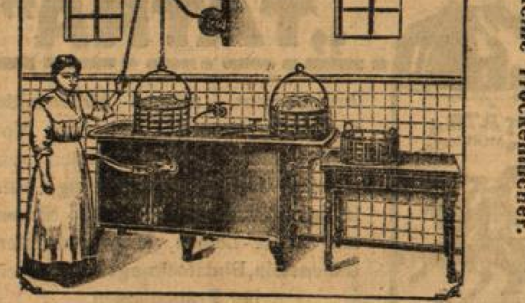
In **Karlsruhe** bei der **Generalagentur für das Großherzogtum Baden Wilhelm Mussgnug,** Douglasstr. 4, und bei dem **Hauptagenten Heinrich Haas,** Haitzingerstr. 13.

Die **Rastatter Hof-Herdfabrik** und **erste Rastatter Geschirrspülmaschinen-** und **Spülapparate-Fabrik Stierlin & Vetter** in **Rastatt 12**
— gegründet 1875 — empfiehlt ihre anerkannt bestbewährten

Geschirr-Spülmaschinen für Handbetrieb

Vollkommenste Maschine der Neuzeit. — D. R.-P. angemeldet.

Feststehender Geschirrkorb. Intensive Wasserbewegung.



Kein Porzellanbruch. Keine Trockentücher. 10 92a

Bei geringen Anschaffungskosten grosse Leistungsfähigkeit.
Intensive Wasserbewegung wie bei einer Kraftmaschine; bis jetzt noch von keinem anderen Fabrikat erreicht.
Man verlange Prospekt. — Wiederverkäufer gesucht.

Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Möbel und Polsterwaren

Grosses Lager in 6718*

kompletten Wohnungs-Einrichtungen
sowie Einzelmöbel und Polsterwaren aller Art

von einfachster bis reichster Ausführung. Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt. Sämtl. Kasten- u. Polstermöbel sind nur gute, solide Arbeit. Ansicht gerne gestattet.

Grosses Lager: Rudolfstrasse 5.

Gustav Juckeland, Durlacherstr. 1 u. 3.

M. Höchstetter & Co., München.

Punsche

hervorragende Qualitäten. 10547.3.3

Arac-, Rum-, u. Burgunder-Punsch

sind in ¹/₁ und ½ Orginalflaschen zu haben bei **Pfannkuch & Co., Karlsruhe,** in sämtlichen Filialen.
Telephon 460. — **Lieferung ins Haus.**

Direkte Postdampfer zwischen
Antwerpen & New York
Antwerpen & Philadelphia
Vorzügliche Passagier-Einrichtungen

Red Star Line in Antwerpen,
Rich. Graebener,
Kaiserstr. 199a, Eingang Waldstr in **Karlsruhe,** 5704a

Südweine

	¹/₁ Fl.	½ Fl.
Samos Muskat . .	85	—
Malaga, rot . . .	1.20	70
„ rotgold* .	1.60	85
Sherry, gold . .	1.20	70
„ „ *	1.60	85
Portwein, rot . .	1.20	70
„ „ *	1.60	85
Roch-Madeira . .	1.20	70
Madeira Insel*	1.60	85
Medizinal-Ausbruch	1.50	80

¼ Flasche 45 Pfg.
6.5 empfehlen 18459

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
Telephon 460.
In den bekannten Verkaufsstellen.

Ausverkauf.

Einheim. **Tafeläpfel** v. 10-18 ₰ das Pfd. Selbstgebr. **Zwetschgenwasser** ¹/₁ Fl. 1.20, **Wachholder** ¹/₁ Flasche 1.50 Mk. **Tokaier** u. verschied. **Liköre** z. Selbstkostenpreis bei **Alb. Buchheit,**
B45732.2.2 **Winterstr. 21.**

Tafel-Obst.

Schützenstraße 42 ist schönes **Tafel-Obst** von 12 bis 18 Mk. per Ztr. **zu verkaufen.** 17746*

Wundervolle

Büste, schöne volle Körperformen durch unser Nährpulver **Thilossia,** ärztlich empfohlen, Preisgekrönt Berlin 1904. In 3-4 Wochen bis 18 Pf. Zunahme. Gar. unschädl. Viele Anerk. Kart. 2 M. Nachnahme M. 2.50. 3 Karton M. 6.— portofrei.
H. Haufe, BERLIN 119, Greifenhagener Strasse 70. 191a

Maizena
bestes Milchviehfutter, billigst bei **Karl Baumann**
Karlsruhe
Akademiestr. 20.
15229*

Hasen- u. Rehfelle

werden fortwährend **angekauft.**
18 06.10.7 **Kaiserstr. 79,** 3. St.

Gebrauchen Sie Möbel!

Ganze Aussteuern, sowie einzelne Möbel liefert ein **großes Möbelgeschäft**

ohne Aufschlag des reellen Preises

auf monatliche Ratenzahlung unter strengster Verschwiegenheit.

Kein Abzahlungsgeschäft!

nur als Entgegenkommen dem tit. Publikum gegenüber!

Zahlungsfähige Leute wollen bitte unter Nr 18977 Offerte an die Exped der „Bad. Presse" einreichen u. werden solche **baldmöglichst** erledigt. 3.3

Damen find. frdl. Aufnah. b. ein. **Hebamme.** Strengste Diskret.
Frau Swart, Ceintuurbaan 121, Amsterdam. 10241.9.8

Tanz-Lehr-Institut
H. Vollrath
235 Kaiserstrasse 235

Beginn neuer Kurse **Mitte Januar.** Gefl. Anmeldungen jetzt schon erbeten. 18731.10.4

(Einzelunterricht jeder Zeit.)

Ankauf,
Eintausch u. Umarbeitung
von **altem** 16178*
Gold, Silber, Brillanten.
B. Kamphues,
Kaiserstraße 207.

Neue Pianos

ausgezeichnete Instrumente, in allen Holzarten in der Preislage von **500—600 Mk.** mit 5jähriger Garantie empfiehlt, auch gegen **Ratenzahlung**

H. Maurer, Hofl.,
Karlsruhe. Friedrichsplatz 5.
17145

Möbel

und 8034a.30.15

Brautausstattungen

empfiehlt

Karl Lampert,
Bruchsal — Möbelfk.
Gegr. 1886. 25 Arbeiter.

Den Rest unserer

Pelze

darunter echt 16769

Skunks u. Nerz

zu jed. annehmbaren Preise.

Zirkel 32, 1. Stock,
im Hause **Alwin Vater,**
Fahrradhandlung.

Aufgepasst.

Wer noch gut erhalt. **Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Betten, Möbel** u. sonst versch. zu verk. hat, der sende seine Adresse nur an B³ ⁹⁷⁶.12.12 **K. Maier, Markgrafenstr. 20.**

Neuartig!

kein Risiko, keine Enttäuschung ist möglich, wenn Sie **bei uns eine Nähmaschine, Sprechmaschine, Uhr oder Gold- und Silberwaren, Waffen und Fahrräder bestellen.** Wir liefern ohne **Vorauszahlung,** ohne **Nachnahme,** lediglich zur **Ansicht und Prüfung.** Man verlange Katalog.
Colonia Fahrrad- u. Maschinen Gesellschaft Köln Nr. 4.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** 52.45 b. **Frankfurt a. M.** 1280a

---

Gutgehende

Wirtschaft m. Metzgerei

in **Stupferich** per sofort an kautionsfähigen, tüchtigen Pächter, welcher Metzger sein muß, zu vergeben. Offerten unter Nr. 16975 an die Expedition der „Bad. Presse" erbet. *

Etablierung

für jungen Kaufmann mit 15—20000 Mark Kapital. Sichere Existenz. Offerten befördert unter Nr. 10098a die Exped der „Bad. Presse". 10.

Hypotheken-Gelder 4.3

auf I. und II. Unterpfand besorgt 19010

August Schmitt,
Hypothekengeschäft,
Karlsruhe,
Lessingstraße 3a. Teleph. 2117.
Für Geldgeber kostenlose und mündelsichere Kapitalanlagen.

Amerik. Koffer, gr., guterh., **zu verkaufen.** 2.1
B⁴⁵⁸⁰⁴ **Mühlburg,** Rheinstr. 99, II.

Zahn-Atelier
von 11765*
Frau Lina Hanauer-Owitz,
Kaiserstrasse 62.

Briefmarken.

Prachtvolle Auswahlen versende auf Wunsch an Sammler mit 50 bis 70% unter allen Katalogen, auch Ganzsachen. **A. Weisz, Wien I,** Adlergasse 8. Filiale London. 9387a.8.8

Sicherheits-Seilwinden

Zum Aufwinden von Lasten. 9335a*10-5

Einfach! Praktisch Bewährt!

Prospekte gratis!

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.-in.

Bar Geld auf Schuldsch., Wechsel etc., bei bequem. Ratenrückzahl., an Personen jed. Standes gibt anerkannt discr. u. schnell **elbstgeber „Krause", Berlin W,** Hauptstrasse 10. Glänz. Dankschreiben. Tägl. Auszahl. 9385a

---

Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber

für **jede Art** hiesiger oder auswärtiger **Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe**

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Karlsruhe (Baden) Hebelstrasse 13. 1.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2000 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux i. Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden). 620.14.3

Kleineres Fabrikgeschäft

der **Nahrungsmittelbranche** in mittl. Stadt Badens ist mit oder ohne Anwesen unter günstigen Bedingungen **preiswert zu verkaufen.**

Offerten unter Nr. 10102a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. *

Fabrik mit Wohnhaus

u. **großem Garten in Ettlingen** auf 1. Januar 1908 **zu verpachten** evtl. **zu verkaufen.** 16700*
Näheres **Karlsruhe, Belfortstraße 7,** 2 Stock.

Haus-Verkauf.

Das in der **Nowacksanlage Nr. 15** gelegene dreistöckige Wohnhaus mit Hofraite, Garten u. s. w., in gesunder und ruhiger Lage, nachweisbar gut rentierend, ist der Erbteilung wegen unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Näheres 17431*
Rüppurrerstr. 74, 2 St.

Zu verkaufen ein

größ., neues Anwesen,

schön gelegen in einer Industriegegend, mit Dampfbetrieb, neuen Holzbearbeitungsmaschinen u. großen Geschäftsräumen nebst Wohnhaus mit großem Keller. Dasselbe eignet sich für jede Fabrikation der Holzbranche, besonders für Möbelfabrik, Modellschreinerei, Wagenbauer, Faßfabrik und Weinhandlung. Preis billigst bei kleiner Anzahlung. Angebote unter **A. G. 4186** an **Rudolf Mosse, Ludwigshafen a. Rh.** 10609a6.4

Wichtig für Metzger!

In einer aufblühenden Garnisonstadt Badens, in zukunftsreicher und bester Lage, ist ein fast neues dreieinhalbstöckiges 2.2

Geschäftshaus

mit breiter Einfahrt und Hintergebäuden, sehr geeignet für einen tüchtigen Metzger, da in dem ganzen Stadtviertel keiner ist, um den billigen Preis von 28 500 Mark bei einer Anzahlung von 4000 Mk. **zu verkaufen.** Gefl. Offert. unt. Nr. B45725 an die Exped. der „Bad. Presse".

Landhaus 8.2

(Villa), vor ca 3 Jahren erbaut, in der Nähe v. Wiesloch, Bahnstation — 4 Zimmer, Bad, Waschküche, elektr. Licht, Wasserleitung, schöner Garten, wegen anderweitigem Unternehmen sofort billig zu vermieten, evtl. auch zu verkaufen. Offerten unter **R 848 F M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 10699a

---

Fahrrad, beinahe neu, billig **zu verkaufen.** B45862
Veilchenstraße 37, III, rechts.

Unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau F. Otto Dessoff

Friderike, geb. Meisinger

wurde heute vormittag in ihrem 67. Lebensjahre von langem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Frankfurt a. M., den 27. Dezember 1907.
Wolfsgangstrasse 149. 10746a

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Spiel-Uhr
mit 56 Platten billig **zu verkaufen.** B45827.2.2 **Fasanenstr. 35**, 4. St.

Stellen finden

Schriftl. Erwerbe für Herren und Damen, neu, preisgekrönt, gewinnreich, gold. Medaille Paris. Näheres **Bohn, Karlsruhe i. B.**, Georg-Friedrichstraße 24. Rückporto erbet. B45917

Verkäuferin-Gesuch.

Für ein feines Detail-Geschäft wird ein gut empfohlenes **Fräulein** p. Februar **gesucht**, welches schon als Verkäuferin tätig war.
Offerten unter Nr. 18908 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Jüngere Verkäuferin
für ein Kolonialw.- u. Delikatessengeschäft sofort **gesucht.**
Offerten unter Nr. 10713a an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Kutscher,
gedienter **Kavallerist**, der gut mit besseren Pferden umzugehen versteht und gut fahren kann, mit nur guten Zeugnissen, **per sofort** gesucht. 3.1
Näheres **Kreuzstraße 29.** 19100

Lehrling od. Volontär
per sofort oder später **gesucht.**
Josef David & Sohn,
Schuhwaren en gros,
Herrenstraße 62. B45837

Kochlehrling-Gesuch.

Sohn achtbarer Eltern kann sofort in Offiziers-Kasino in die Lehre treten. Offerten bitte unter Nr. 19035 in der Expedition der „Bad Presse" abzugeben.

Lehrlings-Gesuch
Ein ordentl. Junge, der Lust hätte die **Brot- u. Feinbäckerei** gründl. zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen (bei sofort. Bezahlung) auf Ostern oder sofort in die Lehre treten. 18358.5.3
Karl Appenzeller,
Brot- u. Feinbäckerei, **Amalienstr. 27.**

M. F. Sofort gesucht
eine tüchtige **Kellnerin, Köchinnen, Hausmädchen, Mädchen für alles.** B45876
M. Fuchs Nachfolg.,
Amalienstraße 11.

B Stellen finden sofort:
Kellnerin, Herrschaftsköchin, Haus- u. Küchenmädchen. B45903
Bureau Böhm, Bürgerstr. 10.

Suche per sofort eine
zuverlässige Frau
zur Pflege eines Kindes und zur Führung des Haushalts für dauernd. 19066.3.2
Frau Allegri, Waldstr. 6.

Ein tüchtiges
Kindermädchen
oder einfacheres **Kinderfräulein**, das neben der Beaufsichtigung zweier Kinder auch leichtere Hausarbeit übernimmt, wird bei guter Bezahlung **gesucht.** Sofortiger Eintritt wäre erwünscht. 10742a.2.1
Frau Oberförster Krieger
in **Stühlingen** (Wutachtal).

Kindermädchen
besseres, zu einem dreijährigen Kinde **gesucht, p. 1. Januar.**
19101 **Kaiserstr. 86, II.**

J. Gute Stellen finden sofort:
Jg. **Kellnerinn., Zimmermädchen, Küchen-, Haus- und Privatmädchen** jeder Art. B45908
Bureau Jasper, Durlacherstr. 58, II.

Mädchen
für Küche- u. Hausarbeit wegen Erkrankung des bisherigen sofort **gesucht.** 19084.2.1
Frau Bertsch,
Kaiserstraße 165.

Gewandtes und tüchtiges
Mädchen
für Küche und Haus bei gutem Lohn und guter Behandlung auf 15. Januar oder 1. Febr. von einer Herrschaft in Baden-Baden gesucht. Offert. mit näheren Angaben unter Nr. 10739a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten, woselbst auch die Adresse zwecks persönlicher Vorstellung zu erfahren ist. 2.1

Mädchen
für Hausarbeit, das auch Liebe zu Kindern hat, findet bei sehr guter Bezahlung angenehme und dauernde Stelle. Näheres B45659.2.2
Durlacher Allee 65, II.

Gesucht tücht. **Mädchen** für alles, welches kochen kann. Lohn 22—25 Mk. monatl. Zeugn. senden.
Frau **Notar Volmer,**
10718a.8.2 **Kesselholz**, Elsaß.

Zum 1. Januar wird **gesetztes Mädchen** oder jüngere unabh. **Wwe.** f. angenehme Stellung **gesucht** nach auswärts.
Zu erfragen **Karlstraße 24**, II., von 2—5 Uhr. B45789

Fleißiges, braves **Mädchen** **findet** gute Stelle auf 1. Januar. B45848.2.1
Bürgerstraße 11, 2. Stock.

Ein tüchtiges Mädchen
sofort gesucht. 19062
Amalienstraße 27, parterre.

Saub., fleiß., kinderliebes Mädchen
für Küche u. Hausarb. zum 1. Jan. **gesucht.** Lohn 55—60 Mk. B45906
Leopoldsplatz 7a, 1. St.

Jüngeres Mädchen
für häusliche Arbeiten **gesucht.**
B45834.2.1 **Lachnerstr. 17, I.**

Eine Dame sucht j. **Mädchen** als **Stütze** f. einige Vormittagsstunden gegen Taschengeld. Gutes Ausbessern und etwas Schneidern erwünscht.
Meldung vorm. 9—11 Uhr.
19093 **Karlstr. 83**, 2. St.

Ein braves, fleißiges **Mädchen**, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, **findet** sogleich **Stelle.** B45865
Waldhornstraße 28a, 4. Stock.

Ein kräft. **Mädchen**, das kochen kann, bei gutem Lohn auf 1. Jan. oder sofort **gesucht.** B45884
Kriegstraße 97, 2. St.

Gesucht auf 1. Januar ein solid. **Mädchen** für sämtliche Hausarbeit in kleinen Haushalt. B45736.2.2
Hirschstraße 111, II.

Gesucht per 15. Januar tüchtiges **Mädchen**, welches gut kochen kann. Lohn 25—30 Mk. B45869
Kreuzstr. 8, III, rechts, Ecke Kaiserstr.

Saubere, fleißige
Putzfrau
sofort **gesucht.** 19071.2.2
Olga Klinkowström,
Kaiserstraße 243
Photographisches Atelier.

Monatsfrau,
reinliche, fleißige, für vor- u. nachmittags **gesucht.** Zu erfragen **Luisenstraße 13**, 3. St., nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr. B45907

Tüchtiges, reinlich. **Hausmädchen** oder unabhäng. **Monatsfrau** auf 1. Jan. **gesucht.** Näheres **Werderstraße 6**, 2. St. B45773.2.2

Monatsfrau wird für einige Stunden des Nachmittags **gesucht.**
Zu erfragen B45909
Adlerstraße 14, 2 Tr. hoch.

Modes.
Eine **tüchtige Arbeiterin** findet auf 15. Febr. od. 1. März angenehme und dauernde Stellung. Off. bittet unter Nr. B45787 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben. 2.1

Eine tüchtige
Büglerin
findet dauernde Stellung bei sofortigem Eintritt. 19097
Dampf-Wasch-Anstalt
Süpfle, Bulach.

Stellen suchen

Weine und Spirituosen.
Tüchtige, seriöse Kraft mit guter alteingeführter Kundschaft **sucht** per 1. oder 15. Jan. 08 von nur erstklassigen Häusern **Engagement** für die Reise.
Offerten unter Nr. 10686a an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.3

Erfahrener tücht. Kaufmann
sucht Nebenbeschäftigung in schriftl. Arbeiten 2c. Off. unt. Nr. B45868 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Verheirateter Elektrotechniker,
firm im Ausarbeiten, Ausführen und Abrechnen von Projekten jeder Größe, tüchtiger Acquisiteur sowie energischer Montageleiter u. erfahr. Betriebsleiter, **sucht** per 1. Jan. 1908 **Engagement.** Gefl. Angebote unter Nr. B45686 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.3

Koch,
gelernter Konditor, **sucht Stelle** für selbständig sofort. (Militärfrei.)
Offerten unter **R. Sch.** postlag **Dill-Weißenstein.** 10734a.3.1

Junger Bursche,
welcher Lust hat, das **Mechanikerhandwerk** zu lernen, **sucht** alsbald **Stelle.** Nähere Auskunft B45851
Rüppurrerstr. 98, Wirtschaft.

Jüngere Kontoristin,
fr. Sprache mächtig, **sucht Stellung** pr. sofort. 2.1
Offerten unter Nr. B45890 an die Exped. der „Bad. Presse".

Ein gesetztes 10727a.2.2
Fräulein,
welches z. Zeit ein Drogengeschäft selbständig führt, **sucht** bis 1. Jan. oder später **Stellung,** wenn auch in anderer Branche. Gefl. Offerten unt. **P. A., Olgadrogerie Gernsbach.**

Zu vermieten:

Gärtnerei
zu vermieten.
In der Nähe Karlsruhes ist eine Gärtnerei m. Treibhäusern (Warmwasserheizung) nebst allem sonstig. Zubehör zu vermieten. Näh. zu erfr. **Karl-Wilhelmstr. 5.** 18036*

Villa zu vermieten.
Eine herrschaftlich fein möblierte Villa, 2stöckig, in der Kaiserallee, mit e im Stockwerk 3 gr. Zimmer, Küche, Speisekammer 2c. mit Balkon und Veranda, Vorgarten und Hofraum, sehr ruhig und ungeniert gelegen, ohne vis-à-vis, ist getrennt oder zusammen per sofort oder später um einen sehr annehmbaren Preis zu vermieten. 17501*
Näheres beim Eigentümer selbst
Schillerstraße 24, parterre.

Herrschafts-Wohnung.
Hirschstraße 97, 2. St., ist eine schöne **Wohnung** von **4** bezw. **5 Zimmern** und sämtl. Zubehör auf 1. April 1908 zu vermieten. 16175*
Zu erfr. **Wilhelmstr. 52**, 2. St.

Zu vermieten:
Hardtstr. 2a ein **ad n** mit **Zweizimmerwohnung,** Küche u. Mansarde, sowie eine **Mansardenwohnung** per sofort oder später, **Hardtstr. 2** eine **Wohnung** im 2. Stock von 2 Zimmern, Küche und Mansarde, sowie eine **Mansardenwohnung** von 2 Zimmern u. Küche per sofort oder später,
Rheinstr. 14: 3 Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche u. Mansarde, eine per sofort zwei per sofort oder später, sowie eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche u. Mansarde per sof.;
Lindenplatz 2: 1 Wohnung von einem Zimmer und Küche per sofort oder später
Bachstr. 50: 3 Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche und Keller, zwei davon noch mit Badezimmer per sofort oder später.
Näheres im Kontor der **Mühlburger Brauerei,** vorm. **Freiherrl. von Seldeneck'sche Brauerei in Karlsruhe-Mühlburg.** 16278*

Herrschaftl. Wohnungen.
Karlstraße Nr. 68 werden zum 1. April 1908 mietfrei: der **1. Stock** mit 5, der **2. Stock** mit 7 Zimmern und reichem Zubehör. 19068.2.1
Näheres beim Hausverwalter, dort.

Auf 1. April ist eine freundl.
Wohnung
von 6 Zimmern nebst Badezimmer zu vermieten. Anzusehen von 10—4 Uhr. B45840.2.1
Näheres **Hirschstraße 17**, II.

4 Zimmer-Wohnung,
geräumm., mit Bad, Veranda, sowie sonst. Zubehör, in gut. Hause **sofort** oder **spät.** umständeh. zu vermiet. B44890.10.0
Näh. **Augustastraße 11**, 1. St.

Kaiserstraße 165
ist der **4. Stock,** bestehend aus 4 Zimmern und Küche nebst Zubehör, per 1. April an ruhige kleine Familie zum Preis von Mk. 675.— **zu vermieten.**
Ludwig Bertsch,
19085.2.1 Hofjuwelier

Durlacher-Allee 45
4 Zimmer, Küche nebst Zubehör auf 1. April 1908 zu vermieten.
Näheres Laden. B45885.6.1

Eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit Kochgas und allem Zubehör auf **sofort** od. **später** zu vermiet. Näh. B44800.5.5 **Morgenstr. 1 i. Laden.**

Wohnung mit 3 Zimmern u. Zubehör auf 1. April zu **vermieten.** B45835.4.1
Klauprechtstraße 38.

Freundliche **2 Zimmerwohnung** mit Mansarde auf 1. April **zu vermieten** an kleine ruh. Familie. B45758
Näh. **Raukestr. 3**, part lks. 2.2

Amalienstraße 61 ist der 2. Stock, 5—6 Zimmer, Bad und Zubehör, im ganzen oder geteilt, zu vermieten. B44664
Näheres im 3. St., vormittags.

Belfortstr. 5 ist im Seitenbau eine freundl. **Wohnung** von 3 Zimm., Küche, Keller, Anteil an der Waschküche u. Trockenspeicher, ab 1. April zu vermieten. B45888.2.1

Boeckhstraße 40, 1. St., ist eine **3 Zimmer-Wohnung** mit Bad sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. B45076 10.4

Degenfeldstraße 12 sind **3 Zimmer** u. **Küche** mit Veranda sogleich oder 1. April zu vermieten. Näher. part., rechts. B45807.3.1

Degenfeldstraße 17, nächst der Gottesauerstr., schöne **3 Zimmer-Wohnung,** 3. St. (Alleinbewohner des Stockwerkes), wegen anderweit. Unternehmen auf sofort oder 1. April zu vermiet. Zu erfr. 4. St. B45820

Durlacherallee 30 sind 2 schöne **Wohnungen** von je 4 Zimmern im 2. Stock auf 1. April 1908 zu vermieten. B45914.2.1
Näheres im Schubladen

Karlstr. 8 Wohnung, 3. St., von 7 Zimmern, Badevorrichtung, 2 Mansarden, 3 Kellern auf April 1908 zu vermieten. Zu erfrag. im 2. Stock, von 9—11 u. 2—3 Uhr. B43494

Klauprechtstraße 9, 3. Stock, ist auf 1. April 1908 schöne **Wohnung,** 5 Zimmer, Küche, Badezimmer, Terrasse, Mansarde, Keller, umständehalber zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock. B45198 10.6

Lenzstraße 10, 2. St., ist eine **4 Zimmer-Wohnung** mit Garten sofort oder 1. April zu vermieten. Anzuf. von 10—5 Uhr. Näheres Luisenstr. 22, 1. St. B45077.10.4

Lessingstraße 45, 2. oder 3. Stock, **5 Zimmer-Wohnung,** Balkon, Fahrradhütte, Waschküche, Trockenspeicher, auf sofort oder 1. April zu vermieten. Näh daselbst. B45697.2.2

Ludwig-Wilhelmstraße 15, 4. St. rechts, ist eine schöne große **Dreizimmer-Wohnung** nebst Zugehör auf 1. März zu vermieten. Zu erfragen im 4. St. lks. B45852.2.1

Luisenstr. 39 große **2 Zimmerwohnung,** 3. St., samt Zubehör für sofort oder später zu vermieten. Näheres im 2. Stock. B458 0

Mathystr. 10 ist eine **4—6 Zimmerwohnung** mit Erker, Balkon, Küche, Bad, Zugehör zu vermieten. Näh. **Herrenstr. 48**, I, Grund- und Hausbesitzer-Verein. B45875

Rebeniusstraße 29 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** auf 1. April zu vermieten. Näh. 2 St., r. B45765

Schillerstraße 3 ist auf 1. April eine schöne **3 Zimmerwohnung** nebst Zugehör an ruhige Leute zu vermieten. B45769.3.2
Zu erfragen im 2. Stock.

Uhlandstraße 18, 3. St., wegen Wegzuges schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde auf 1 Februar oder später und schöne **2 Zimmer-Wohnung** auf 1. April **zu vermieten.** Näh. part. B45882.5.1

Uhlandstr. 31, 4. St., **Wohnung,** 1 Zimmer, Küche, Keller auf sofort an ruhige Leute zu vermieten. Näheres parterre. B45859.5.1

Veilchenstraße 37, III, schöne **3-Zimmerwohnung** per 1. Jan zu vermieten. B45863.2.1

Vorholzstraße 50, 1. Stock, links, schöne, große **3 Zimmerwohnung** mit Badezimmer und Mansarde nebst Zubehör per 1. Januar billig **zu vermieten.** B45687.3.3

Winterstraße 20, (Ecke Wilhelmstr.) ist per sof. od. 1. April im 2. Stock eine **4 Zimmer-,** evtl. auch **3 Zimmer-Wohnung** mit Balkon und Bad zu vermieten. Näher. 2. Stock. 16698*

Zähringerstraße 80, Vorderhaus, 3. St., **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche u. Keller sofort oder später zu vermieten. B45843

Stadtteil Rüppurr,
Pfauenstr. 27, b Gasth. z. Lamm, ist im neuerbauten Hause, 2 Stock, eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Glasabschluß, Küchen-Veranda nebst Zubehör, sowie im 1. Stock ein großes **Zimmer,** möbl. od. unmöbl., preiswert zu vermieten. B45776.2.1

Wohnung zu vermieten.
In **Grötzingen** b. Durlach ist auf 1. April oder früher gegenüber der Villa Cäzilia eine herrliche **Wohnung,** bestehend aus 3 oder 4 Zimmern mit Zubehör u. Garten, zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt unter Nr. B45657 die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

Wohn- u. Schlafzimmer
im II. Stock und gutem Hause, elegant möbliert, mit einem oder zwei Betten, per sofort zu vermieten. 19058*
Waldhornstraße 19, 2. St.

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, in gutem, ruhig. Hause, Mitte der Stadt, sind sofort zu vermieten. B45842.3.1
Näh. **Zähringerstr. 84**, 2 Trepp. h.

Drei schöne, freundliche Zimmer
mit Balkon, nach der Kaiserstr. gehend, 1 Treppe hoch, sind zu vermieten.
Näheres **Kaiserstraße Nr. 160** im Eckladen. 17376*

Kaiserplatz.
2 fein möblierte **Zimmer,** frei wegen Versetzung, per 1. Jan. zu vermieten. Näheres 18736*
Amalienstr. 81, 3 Treppen hoch.

Kaiserplatz.
Ein fein möbl. und ein gut möbl. **Zimmer** sind per sofort od. 1. Januar mit oder ohne Pension zu vermieten. B45709.2/6 **Leopoldstr. 1a**, 1 Tr. hoch.

Gut möbliertes
geräumiges Zimmer mit guter Pension
an alleinstehende Dame od. Schülerin **zu vergeben.** B45910.2.1
Näh. **Jollystraße 15**, 2 Tr. hoch

Gut möbl., schönes **Zimmer,** vorzüglich heizbar, ist wegen Versetzung bei Beamtenwitwe billig zu **vermiet.** Auf Wunsch kräftige Pension, nordd. Küche. **Karlstr. 85**, 2. St. B45847.1

Möblierte Zimmer
sind mit oder ohne Pension billig zu **vermieten.** B45839.2.1
Zähringerstr. 60, part.

Ein Zimmer mit guter Pension auf 1. Januar **zu vermieten.** B45911
Karlstraße 15, 2 Tr.

Schön möbl. **Zimmer** zu vermieten, separat, 1. Januar. Zu erfragen **Leopoldstraße 15**, Seitenbau, parterre. B45733.2.2

Gut möbl. **Zimmer** an soliden Herrn sofort zu **vermieten.**
B42780 **Amalienstr. 14**, II., r.

Ein einfach möbliertes **Zimmer** ist mit Pension sogleich billig **zu vermieten.** B45861
Waldhornstraße 28a, 4. St.

Ein gut **möbliertes Zimmer** bei alleinstehender Frau billig zu vermieten. Offerten unter Nr. B45844 an die Exped. der „Bad. Presse" erbet.

Gut möbliert. **Zimmer** billig **zu vermieten.** Näheres B45904
Zähringerstr. 53a, 4. St., rechts.

Adlerstraße Nr. 1, part., Nähe des Schloßplatzes, ist gut möb. **Zimmer** per sofort zu vermieten. B45721

Augartenstraße 28, II., ist ein **Zimmer** mit 1 oder 2 Betten, ev. mit Klavierbenützung, auf 1. Jan. oder später zu vermieten. B45764.2.1

Bahnhofstr. 50, 1 Tr. h., erhalt. 2 sol. Arbeiter Kost und Wohnung um billigen Preis. B45823.5.2

Durlacher Allee 10, 2. Stock, in schöner, freier Lage, sind 2 hübsch möblierte **Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieten. B45912

Friedenstr. 24, IV., links, ist ein großes, schön möbliertes **Zimmer** (straßenwärts) per sofort oder später an einen soliden Herrn bei einer kinderl. Familie zu vermieten. Einzuseh. mittags von 12—4 Uhr 19076

Georg-Friedrichstr. 17, part., ist ein gut möbl. **Zimmer** m. separat. Eingang auf 1. Januar od. später **zu vermieten.** B45079

Gottesauerstr. 29, Hth., 2 St., ist ein möbl. heizb. **Zimmer zu vermieten.** B45837.3.2
Fr. Ruder.

Hebelstr. 17 ist ein einfach möbl. **Zimmer,** auf den Hof gehend, auf 1. Januar billig zu vermieten. Näh. im Laden. B45201

Karlstraße 85, 2. Stock, ist ein gut möbl. **Zimmer,** vorzügl. heizbar, in feinem, ruh. Hause bei Beamtenwitwe billig zu vermieten. Auf Wunsch kräftige, gute Pension (norddeutsche Küche). B45515.3.2

Kreuzstraße 16, II, ist ein sehr großes, schönes **Zimmer** für bess. Herrn oder für 2 Herren, ebenso ein kleineres Zimmer auf 1. Januar zu vermieten. B45710.4.3

Kurvenstraße 5, part., ist in ruhig. Hause ein gut möbl. **Zimmer** auf sofort zu vermieten. B45759.6.2

Leopoldstraße 29, 2. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** zum Preis von 16 Mk. zu vermieten. B45801.2

Lenzstraße 8, III, ist ein gut möbl. **Zimmer** auf 1. Januar an besseren Herrn zu vermieten. B45767.2.2

Lessingstraße 39, parterre (nächst Kriegstraße) ist gut **möbliertes Zimmer** mit Pension auf 1. Januar zu vermieten. B45886.2.1

Markgrafenstraße 41, 2. St., ist ein freundl. **Zimmer** u. Küche sof. zu vermieten. B45693.3.3

Ostendstr. 3, part., r., ist gut möbliertes **Zimmer** mit separat. Eingang auf 1. Januar zu vermieten. B45883

Schwanenstraße 25 ist sogleich ein kleines **Zimmer** mit separ. Eing. zu verm. Zu erfr. im 1. St. B45821

Sophienstraße 91, 5. Stock, ist ein freundlich möbliertes **Zimmer** an Herrn od. Fräulein sof. oder 1. Jan. billig zu vermieten. B45830

Waldstraße 26, 3 Treppen hoch, ist ein einfach möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B45898

Zähringerstr. 25, 2. Stock, sind 3 gut möbl. **Zimmer,** 2 Schlaf- u. 1 Wohnzimmer, sofort zu vermieten. Zu erfrag. im Laden. B45832.3.2

Zähringerstr. 57, Hinterh., 2. St., ist ein gut möbl. **Zimmer** mit 2 Betten für sofort oder 1. Jan. mit Kost billig zu vermieten. B45791.2.2

Zähringerstraße 60b, 4. Stock, ist ein hübsch möbliertes **Zimmer** auf sof. od. später zu vermiet. B45859

Zähringerstr. 92, nahe d. Marktpl., ist im 3. Stock des Vorderh. ein schön möbl. **Zimmer** mit oder ohne Pension auf 1. Jan. zu verm. B45901

Zähringerstraße 16 ist im 3. Stock ein einfach möbliertes **Zimmer** an einen Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. Zu erfr. daselbst. B45841

Schönes, unmöbliertes **Zimmer** mit Kochofen ist sofort oder später an einzelne Person zu vermieten. Näh. **Marienstr. 70**, 2. St. B45887.3.1

Miet-Gesuche:

Wohnung, 5—6 Zimmer, **zu mieten gesucht** per 1. April.
Offerten unter Nr. B45867 an die Expedition der „Bad Presse".

Gesucht
3 Zimmerwohnung mit Zubehör, Offerten mit Preisangabe unter Nr. B45480 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Wohnungs-Gesuch.
Junges, kinderloses Ehepaar sucht per 1. April 1908 eine schöne, helle Zweizimmerwohnung im Zentrum der Stadt mit allem Zubehör. Gefl. Off. mit Preisangabe unter Nr. B45854 an die Exped. der „Bad. Presse". erb.

Beamtenwitwe mit Sohn **sucht** schöne **2 Zimmerwohnung** mit Zubehör im Vorderhause per 1. April Oststadt bevorzugt. Gefl. Off. u. Nr. B45853 a. d. Exp. d. „Bad. Presse". 2.1

Bessere Beamtenwitwe **sucht** schöne große **2 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör auf 1. April zu mieten. Schönes Hinterh. nicht ausgeschlossen, von Karlsr. bis Mühlburger Tor.
Offerten unter Nr. B45838 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Zwei ruhige Leute **suchen** auf 1. April eine **2 Zimmerwohnung** evtl. **Mansardenwohnung,** womöglich in der Südstadt. Off. u. Nr. B45849 an die Exp. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Kinderloses Ehepaar **sucht** schöne **2 Zimmerwohnung** auf **sofort** (Süd- oder Oststadt). Offert. unter B45875 an die Exp. der „Bad. Presse".

Alleinstehende, ältere **Dame sucht** auf 1. April **2 Zimmerwohnung** in ordentlichem Hause, am liebsten Mitte der Stadt. Off. unt. B45808 an die Exped. der „Bad Presse" erb.

2 oder 3 gut möbliert. Zimmer
womöglich mit Pension, nur in durchaus guter Familie und fein. Haus, auf Anfang Januar **zu mieten gesucht.** 2.2
Offerten unter Nr. B45782 an die Expedition der „Bad. Presse".

Eleg. möbl. Zimmer,
ungeniert und mögl. sep. Eingang, per sofort auf **3 Wochen** von bess. Herrn **gesucht.**
Gefl. Off. mit Preis inkl. Kaffee unter Nr. 10735a an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

Student **sucht** auf 1. Januar ungeniertes **Zimmer** mit separatem Eingang möbliert.
Offerten unter Nr. B45809 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

Geschäfts-Bücher — Büro-Artikel.

Kassabücher, Blattgrösse ca. 21×32 cm 3.45, 2.85, 1.95, 1.40
Hauptbücher mit Debet und Credit, Blattgrösse ca. 21×32 4.45, 4.00, 2 65
Journal- od. Memorial-Bücher, Blattgr. ca. 21×32, 4.00, 3.45, 2.20, 1.15
Conto-Bücher, schmal Folio . . . . . 80, 65, 28, 23 ₰
Register-Bücher für Hauptbücher 3.75, 2.15
Conto-Bücher, Oktav . . . . . 23, 17, 13, 8 ₰
Contor-Agenda 65 ₰, Unterschriftenbücher 145
Tägliche Notizen mit Kalender 125
Copie-Bücher, 500 Blatt mit Register 1.75, 1.25
Copie-Bücher, 1000 Blatt 3.85, 3.25, 2.25
Briefordner, Hebelsystem, 7 und 8 cm Lochweite . . . . . 80 ₰
Briefordner, Original „Leitz", 7 und 8 cm Lochweite 1.00
Locher, 7 und 8 cm Lochweite . . . . . 80 ₰
Schnellhefter, Quart, Original „Stolzenberg", 8 cm Lochweite . . . 15 ₰

Lineale, Holz . . . . 17, 14, 8 ₰ Biegsame . . . . . 80, 60 ₰
Löscher, Holz . . . 85, 50, 38 ₰ Metall . . . . . 55, 45 ₰
Tintenfässer, reiche Auswahl . . . . . 75, 50, 35, 30 ₰
Reichstinte . . . . . Flasche 45, 28, 18, 9 ₰
Kaisertinte . . . . . Flasche 18, 9, 5 ₰
Radiergummi . . . . . Stück 25, 15, 12, 8, 5, 3 ₰
Bleistifte . . . . . Dutzend 75, 40, 30, 20 ₰
Roeders echte Bremer Börsenfeder Gros 2.20, Dutzend 20 ₰
Briefwagen . . . . . 1.45, 95, 45 ₰
Rechnungsformulare . . . . . Hefte, 25 Stück 8 ₰
Quittungsformulare . . . . . Hefte, 25 Stück 18 ₰
Stempelständer . . . . . Stück 2.45, 1.50
Couvert-Anfeuchter . . . . . Stück 75, 50 ₰
Federreiniger . . . . . Stück 75 ₰

Neujahrs-Karten.

Gratulationskarten m. Goldschnitt, 10 Stück 10 ₰
Gratulationskarten m. Goldprägung, 6 Stück 10 ₰
Gratulationskarten in Leinen 5 Stück 10 ₰

Buchkarten mit Couverts Stück 20, 12, 9, 5 ₰
Aufklappkarten m. Couverts, Stück 20, 12, 8, 5 ₰
Karten-Couverts 25 Stück 20, 18, 15 ₰

Neujahrs- ◎ in vielen reizenden Neuheiten
Postkarten Stück 12, 9, 8, 5, 3, 2 ₰

Hermann Tietz.

19086

Winter-Loden-Pelerinen

tragfähige, erprobte Qualitäten 19046.3.2

Bozner Mäntel Jagd-Mäntel

Neu! Havelock-Pelerinen Neu!

12.—, 13.75, 15.—, 16.50 bis 25 Mk.

wegen vorgeschrittener Saison auf diese Preise

15% Extra-Rabatt in bar 15%

Josef Goldfarb

30 Kriegstrasse 30.

Pelzwaren.

10 bis 20% Rabatt

auf die noch am Lager habenden

Modelle

von

Pelz-Jackettes
Pelz-Baretts
Pelz-Damen-Mützen
Pelz-Stolas.

Keine Auswahlsendung. — Nur gegen bar.

Adolf Lindenlaub, Kürschnermeister,

Kaiserstrasse 191.

19074

Weisse Bettdamaste
sowie 19092*
Wollene Bettkoltern
in großer Auswahl
sehr billig zu verkaufen.
Kaiserstr. 51
gegenüber dem Polytechnikum.

Neues eleg., weißes Kleid umständehalber sehr billig zu verkaufen. B45871 Rankestr. 8, 4. St., lks.

Empfehle meine große Auswahl von
Verlobungs-Geschenken
ferner für
Sylvester:
Punsch- und Teegläser, Bowlen, Liqueur-, Wein- und Bierservise 2c. 19060.3.2
Franz Hug, Karlsruhe
Telephon 1421. Karl-Friedrichstr. 14. Rabattmarken.

Fahrrad mit Freilauf u. Rücktrittbremse, hohen Rahmenbau, billigst zu verkaufen. B45878 Scheffelstraße 32, 2. St.

Zu verkaufen: Ueberzieher, Havelock, Anzug. B45866 Hirschstr. 66, II.

Rotwein zu Glühwein, offen, à Liter 70 Pfg., Punschessenzen, Arrak, Rum 2c. empfiehlt B45818.3.1
A. Sperling, Weinhandl., Göthestraße 28, Laden.

Verloren a. 1. Weihnachtstag goldene Damenuhr. Gegen gute Belohnung abzugeben B45579.2.2 Kaiserstr. 32, Querbau, 2. Stock

Ein Teckelhund
zw. 25. u. 26. Dez. abhanden gekommen, mit graviertem Halsband (Ludwig Graf, Karlsruhe).
Es wird gebeten, den Hund Fasanenstraße 40 abzugeben oder denselben laufen zu lassen, andernfalls Anzeige erstattet wird. B45754.2.2